This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`

Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.

+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.

+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.

+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter `http://books.google.com` durchsuchen.

15484.33

HARVARD
COLLEGE
LIBRARY

24

VIERUNDDREISSIGSTER JAHRESBERICHT

COLLEGE
DER STEIERMÄRKISCHEN
LIBRARY

LANDES-OBERREALSCHULE

IN GRAZ

ÜBER DAS STUDIENJAHR 1884/85.

HERAUSGEGEBEN

VON DEM

DIRECTOR Dr. FRANZ ILWOF.

INHALT:

Shakspere's „Pericles“ und George Lillo's „Marina“. Von Dr. Paul von Hofmann-Wellenhof.
Schulnachrichten. Vom Director Dr. Franz Ilwof.

GRAZ, 1885.

IM VERLAGE DER STEIERM. LANDES-OBERREALSCHULE.

9.5

~~15484.313~~

Harvard College Library

By exchange

9 Feb. 1901.

15484.33

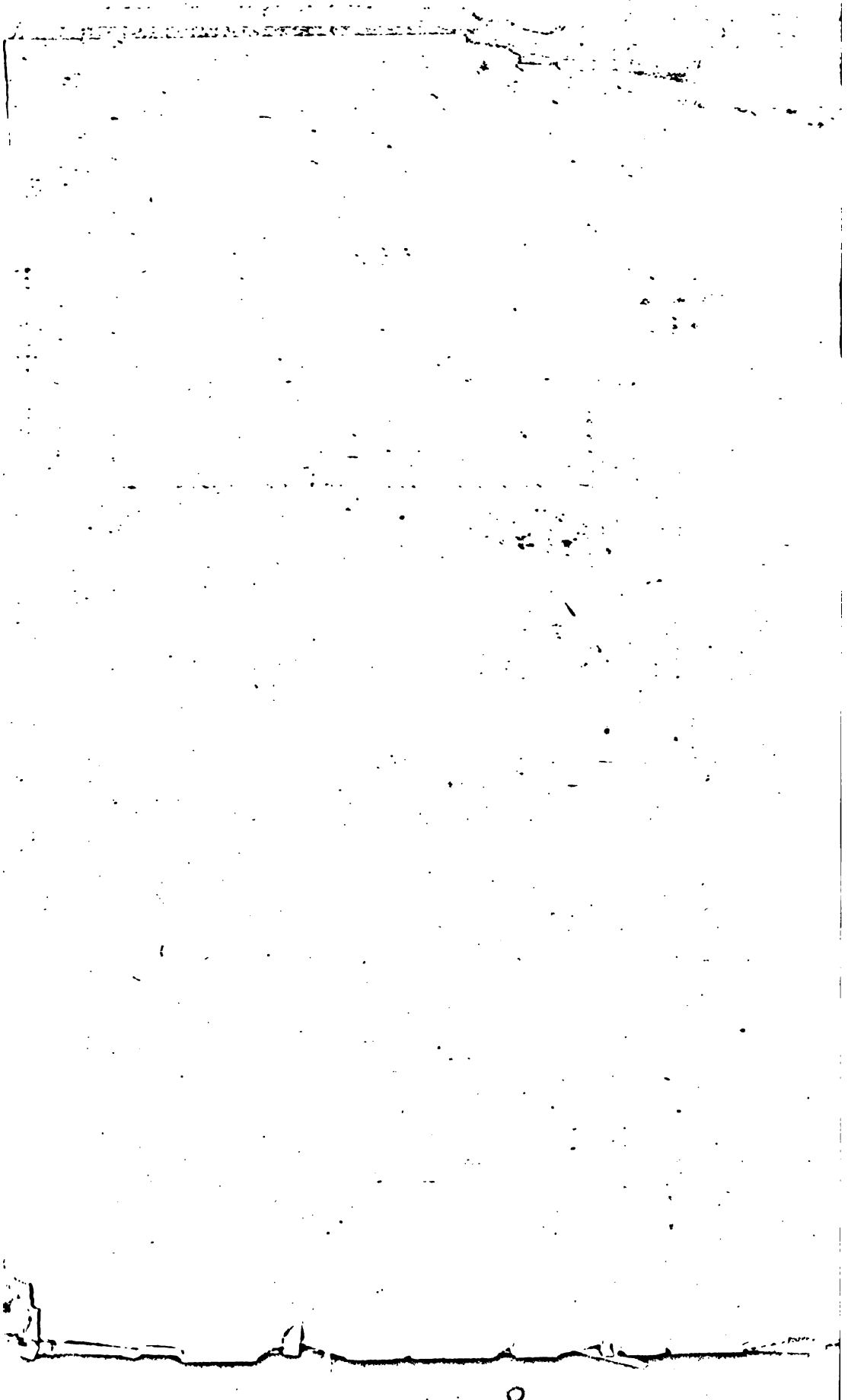
E. G. B.

COLUMBIA UNIVERSITY
DUPLICATE
SOLD
LIBRARY

Columbia College
in the City of New York.
Library.

SIGILLUM COLLEGII COLUMBIÆ NOVI EBORACI.
IN LUMINE TUO VIDEBIMUS LUMEN

Special Fund
1895
Given anonymously.



~~15484.66~~ 15484.33

HARVARD COLLEGE
FEB 9 1901

By exchange

HARVARD
UNIVERSITY
LIBRARY
MAY 29 1970

Inhalt.

Seite

Shakspere's „Pericles" und George Lillo's „Marina". Von Dr. Paul von Hofmann-Wellenhof 1

Schulnachrichten. Vom Director Dr. Franz Ilwof.

I. Personalstand des Lehrkörpers und Fächervertheilung 25

II. Lehrverfassung 29

III. Lehrbücher 38

IV. Themen für die oberen Klassen zu den Aufsätzen in der deutschen Sprache 40

V. Freie Gegenstände 41

VI. Vermehrung der Lehrmittelsammlungen 42

VII. Maturitätsprüfungen 48

VIII. Verfügungen der vorgesetzten Behörden 52

IX. Chronik der Lehranstalt 55

X. Bericht über die Wirksamkeit und den Cassastand des Vereines zur Unterstützung dürftiger und würdiger Studierender an der k. k. technischen Hochschule und st. Landes-Oberrealschule zu Graz 1883—84 63

XI. Verzeichnis der Schüler 65

XII. Statistisches 68

XIII. Abschluss des Schuljahres 72

XIV. Aufnahme der Schüler für das kommende Schuljahr 74

Verzeichnis der in den Jahresberichten der Landes-Oberrealschule in Graz in den Jahren 1852/53 bis 1884/85 erschienenen Abhandlungen 76

~~213923~~

SHAKSPERE'S „PERICLES"

UND

GEORGE LILLO'S „MARINA".

VON

DR. PAUL VON HOFMANN-WELLENHOF.

XXXIV. Jahresber. d. steierm. Landes-Oberrealschule.

Druckerei „Leykam", Graz.

COLUMBIA
COLLEGE
LIBRARY N.Y.

Der Name „George Lillo“ gehört nicht zu den allgemein bekannten der englischen Literatur; er ist innerhalb so gut wie ausserhalb seiner engeren Heimat verschollen und vergessen und lebt nur mehr ein Schattendasein in literarhistorischen Compendien, höchstens dass hie und da noch ein oder die andere Scene seiner Dramen der zweifelhaften Ehre der Aufnahme in eine Anthologie theilhaftig wird. Auch sind unsere Vettern jenseits des Canals der grossen Mehrzahl nach so furchtbar praktische Leute, dass sich noch nicht einmal ein strebsamer englischer Gelehrter gefunden hat, der Lillo's Leben und Wirken monographisch „verarbeitet“ hätte. Wir Deutsche haben es in dieser Beziehung bekanntlich gar herrlich weit gebracht; bei unserer gelehrten Gründlichkeit und unserer „Andacht für das Kleine“ schiessen auf deutschem Boden Monographien über vergangene Literaturgrössen wie Pilze aus dem Boden; und bei unserer kosmopolitischen Veranlagung greifen wir auch grossmüthig über die Grenzen des eigenen Schriftthums hinaus, und so dürfen wir wohl hoffen, dass auch Georg Lillo auf dem Umwege durch eine deutsche Gelehrtenfeder seine literarhistorische Auferstehung in voller Form erleben werde.

Bei alledem war Lillo, der in den folgenden Zeilen zunächst nur als Bearbeiter Shakspere's vorgeführt werden soll, eine ganz bemerkenswerte, ja nicht uninteressante Gestalt der englischen Literatur des 18. Jahrhunderts; ja eines seiner Werke, dem er auch in England in erster Linie seinen ephemeren Ruhm zu danken hatte, griff in seiner Wirkung weit über die Grenzen seiner Heimat hinaus und fand besonders in Deutschland begeisterte Aufnahme und vielfache Nachahmung.

Von Lillo's Leben ist wenig genug zu berichten.*) Am 4. Februar 1693 in der Nähe von Moorgate als Sohn eines holländischen Juweliers und einer Engländerin geboren, widmete er sich dem Berufe des Vaters und wurde Juwelier in London. Im Jahre 1730 kam sein erster dramatischer Versuch, „Silvia“**), eine Art von ländlichem Singspiel in Prosa mit zahlreichen „Airs“, am Royal Theatre in Lincoln's Inn-Fields zur Aufführung, ohne dem Autor bedeutenden Erfolg einzutragen.

*) The Works of Mr. George Lillo; with some account of his life. London. MDCCLXXIV. vgl. ferner Cibber, Lives of the Poets of Great-Britain and Ireland. London 1753. V. 338 ff.

**) Silvia, or The Country Burial. A Ballad Opera.

Desto grösseren erzielte er mit dem im nächsten Jahre folgenden „George Barnwell", dem berühmten Kaufmann von London. Er bot das Stück dem Director Theophilus Cibber vom Drurylane Theatre zur Aufführung an; allein der eigenthümliche Charakter des Stückes erregte anfangs Bedenken; es gehörte zu der damals erst im Entstehen begriffenen Gattung der „bürgerlichen Tragödie."

Es war unerhört, auf der Bühne, die in der Zeit der Königin Elisabeth wie in der Restaurationsepoche von den Kothurnschritten der Könige und Helden wiederhallt hatte, die Charaktere und Schicksale eines simplen Kaufmannes aus der Londoner City oder dessen Lehrlings vorzuführen. Doch wagte man den Versuch, und er glückte. Das ungewöhnliche Stück fand den grössten Beifall. Sein Ruf verbreitete sich bald auch nach Frankreich und Deutschland und rief eine grosse Menge meist wenig gelungener Nachahmungen in's Leben.

Lillo verliess jedoch in seinem einige Jahre später folgenden „Christian Hero" das mit so grossem Erfolge betretene Gebiet und behandelte in diesem, in sehr pathetischem und „erhabenem" Tone gehaltenen Drama die Geschicke des berühmten christlichen Glaubensstreiters Scanderbeg und dessen heroische Kämpfe gegen den Türkensultan Amurath, dessen Tochter Hellena einer liebt.*) Das Stück hatte auf dem Drurylane Theatre wenig Glück und trug dem Autor, allerdings erst nach seinem Tode, noch den Vorwurf eines Plagiats von seiten des Verfassers einer andern Scanderbeg-Tragödie, Whincop, ein.

Im Jahre 1736 kehrte er in seiner „Fatal Curiosity" zum bürgerlichen Drama zurück, indem er eine traurige Criminal-Geschichte, die sich zu Penryn in Cornwallis ereignet haben sollte, dramatisch verwertete.

Zwei Jahre darauf trat er im Coventgarden Theatre mit einem neuen Versuche vor das Publicum, indem er es unternahm, den Shakspere'schen „Pericles" durch Bearbeitung bühnenfähig zu machen; die Schicksale Marina's waren in den Mittelpunkt des Dramas gestellt, und „Marina" war auch der Titel des dreiactigen Stückes. Ueber das Verhältnis dieser Bearbeitung zur Shakspere'schen Vorlage sollen die folgenden Zeilen orientieren.

Lillo überlebte die Aufführung seiner „Marina" nicht lange; er starb in höchst ungünstigen äusseren Verhältnissen zu London am 3. September 1739**).

Zwei seiner Dramen wurden erst nach seinem Tode bekannt, das historische Schauspiel „Elmerick: or, Justice triumphant" und die bürger-

*) „Since well we know, there's not a theme so dear, — As virtuous freedom, to a British ear" — so motiviert der Dichter die Wahl seines Stoffes in dem Prologe zu „Scanderbeg".

**) „Deprest by want, afflicted by disease, — Dying he wrote, and dying wish'd to please." (Prolog zu „Elmerick".)

liche Mordgeschichte „Arden of Feversham"; die letztere kam erst lange nach des Dichters Tode, im Jahre 1762, mit ungünstigem Erfolge zur Aufführung.

Der literarische Ruhm Lillo's, der allerdings nicht von langer Dauer war, gründet sich auf seinen „London Merchant: or, the history of George Barnwell."

Lillo wurde als der Urheber des bürgerlichen Trauerspieles in England, der tragedy of domestic life, betrachtet. Von seinen Dramen gehören ausser dem oben genannten auch „The Fatal Curiosity" und „Arden of Feversham" dieser Gattung an.

Die charakteristischen Züge des Dramas der Restaurationszeit bestanden in der sittlichen Verwilderung, die zur Zeit König Karl's II. auf allen Gebieten sich geltend machte, sowie in der strengen Einhaltung des Unterschiedes zwischen tragedy und comedy nach dem Muster der französischen Bühne. Die erstere befliss sich eines ungemein pathetischen, hochgeschraubten und unnatürlichen Tones, entfernte sich vollständig von Natur und Wahrheit, die uns in Shakspere's Werken entzücken, und entnahm ihre Stoffe mit Vorliebe der Geschichte, besonders des römischen und griechischen Alterthums; die letztere gefiel sich sichtlich in Frivolität, ja Indecenz. „The tragedy of this period", sagt ein bekannter englischer Literarhistoriker, „forms a most amusing contrast to the comedy: while in the last the vilest indecency was paraded with unblushing impudence, tragedy affected a tone of romantic enthusiasm and superhuman elevation far removed from nature and common sense."*) Wahrhaft bedeutendes wurde von den Dramatikern dieser Periode, einem Otway, Lee, Southern, Rowe, Dryden, Wycherley, Congreve etc. auf keinem Gebiete produciert.

Gegen die Unnatur und die Frivolität des Dramas macht sich nun in den ersten Decennien des 18. Jahrhunderts eine energische Reaction geltend, und an ihrer Spitze steht George Lillo mit seinem „Kaufmann von London". So wie dem berühmten Richardson war ihm die Dichtung nicht Selbstzweck, sondern nur das wirksamste Mittel, durch anschauliche und drastische Vorführung von Beispielen im Guten und Bösen anzueifern und abzuschrecken. Das Stück selbst ist dem Gegenstande wie der Ausführung nach nüchtern und prosaisch genug. Das Sujet scheint besser in die Annalen der Criminaljustiz, als auf die Bühne zu passen; nicht ohne Grund nannten die Witzlinge den George Barnwell „a Newgate Tragedy". Ein leichtsinniger junger Kaufmann fällt in die Schlingen einer raffinierten Buhlerin; er geräth auf allerlei Abwege, bis er endlich, um rasch zu Vermögen zu gelangen, seinen Oheim ermordet; das Verbrechen wird entdeckt, und die strafende Gerechtigkeit waltet ihres Amtes. Der Stoff ist hinlänglich dürftig und undramatisch, und

*) Shaw, A History of English Literature. London 1878.

Lillo hat es auch keineswegs verstanden, ihn etwa durch treffende Charakteristik der einzelnen Personen in eine höhere dichterische Sphäre zu erheben. Auch wirkliche Welt- und Menschenkenntnis, wie sie die Kritiker dem Stücke nachrühmten, vermögen wir darin nicht zu entdecken.

Nichtsdestoweniger hatte es grossen Erfolg; war es doch zum mindesten aus dem Leben, ja sogar aus dem geliebten business life, genommen. „His Barnwell once no criticks test could bear, Yet from each eye still draws the natural tear" *) sagt ein Lobredner Lillo's. So diente es auch lange Zeit als abschreckendes Exempel — nicht im ästhetischen, sondern im moralischen Sinne — und die Kaufherren der City schickten ihre Lehrlinge in diese Aufführung.

Das Stück wanderte aber auch rasch nach Frankreich und Deutschland, machte überall den gleich lebhaften Eindruck und wurde bahnbrechend für die Entwickelung der dramatischen Kunst. Um so überraschender ist dies, da Lillo in den beiden Haupttendenzen desselben, im bewussten Moralisieren und der dichterischen Einkehr in die bürgerliche Welt, nicht eigentlich neues geboten hatte. Was das erstere betrifft, hatte, um nur eines zu erwähnen, schon während der Blütezeit des Dramas der Restaurationsepoche ein würdiger Clergyman der englischen Hochkirche, Jeremy Collier, einen geharnischten Angriff gegen die Immoralität der englischen Bühne gerichtet, der eine Entgegnung von seiten des Dramatikers Congreve hervorgerufen hatte. Schon diese Controverse war nicht ganz ohne Wirkung geblieben, und Dramatiker wie Rowe und Addison gefallen sich schon deutlich im Stile und Tone von Moralpredigern. So handgreiflich freilich, wie in Lillo's Drama, wo Rad und Galgen im Hintergrunde der Scene sich erheben, war die hausbackene Moral noch nicht auf die Bühne gebracht worden. Was das zweite der oben angeführten Momente betrifft, scheint allerdings er selbst wie seine Freunde und Zeitgenossen darin eine kühne Neuerung erblickt zu haben; glaubt er ja doch in der Dedication des Stückes an Sir John Eyles, wie in dem der ersten Aufführung vorausgeschickten Prologe sich über diesen Punkt förmlich rechtfertigen zu müssen. „Tragedy", sagt er, „is so far from losing its dignity, by being accomodated to the circumstances of the generality of mankind, that it is more truly august in proportion to the extent of its influence, and the numbers that are properly affected by it . . . . . If princes, etc. were alone liable to misfortunes arising from vice, or weakness in themselves, or others, there would be good reason for confining the characters in tragedy to those of superior rank; but since the contrary is evident, nothing can be more reasonable than to proportion the remedy to the disease."

Nichtsdestoweniger dürfen wir nicht vergessen, dass gerade das englische Drama schon vor Lillo aus verschiedenen Kreisen des Lebens seine Stoffe

*) Prologue to „Elmerick". By Mr. Hammond.

genommen, dass es sich keineswegs auf die eigentliche „Haupt- und Staats-Action" beschränkt hat. Wir brauchen nur auf die schon vor Lillo vorgenommene dramatische Bearbeitung der der bürgerlichen Sphäre angehörenden Mordgeschichte des „Arden of Feversham" (1592), auf die hie und da ohne hinreichenden Grund Shakspere zugeschriebene „Yorkshire Tragedy" (1608) hinzuweisen; beides sehr roh und kunstlos dramatisierte Criminalgeschichten.*)

Auch in anderen Literaturen — ich erwähne hier beispielshalber nur Calderon's „Alcalde von Zalamea" — finden wir schon lange vor „George Barnwell" Dramen, die sich in den mittleren Kreisen des Lebens bewegen.**) Aber Lillo's Verdienst ist es, dass er, gegenüber dem inzwischen mustergiltig gewordenen Canon der französischen Classiker, durch deren mächtiges Beispiel es allmählich allgemeines Gesetz geworden war, nur Fürsten und Helden, nur Persönlichkeiten aus den höchsten Regionen des Lebens der tragischen Würde theilhaftig werden zu lassen, dass er gegenüber diesem, zu seiner Zeit auch in England eingewurzelten Vorurtheile sich wieder in das Treiben der bürgerlichen Welt versetzte und einen Griff in das ihn umgebende Menschenleben that; dass er bei diesem Griffe nichts herausgefischt, als ein paar unerquickliche Criminaltragödien, daran trug eben sein Mangel an höherer dichterischer Begabung, besonders aber an schöpferisch gestaltender Phantasie die Schuld.

Noch nachhaltiger als in England selbst wirkte Lillo's Wiederbelebung der bürgerlichen Tragödie in Frankreich und insbesondere in Deutschland, wo einige Jahrzehnte später Lessing's bürgerliche Tragödie „Miss Sarah Sampson" eine Flut von Nachahmungen in's Leben rief.***)

Lillo selbst hatte sich im Jahre 1736 ein zweites Mal in seiner „Fatal Curiosity" der bürgerlichen Tragödie zugewandt. Henry Fielding übernahm diesmal in einem Prologe die Vertheidigung der neuen Gattung:

„. . . . . .
No fustian hero rages here to night;
No armies fall, to fix a Tyrant's right;
From lower life we draw our scene's disstress:
— Let not your equals move your pity less!" —

Das Stück ist nach Stoff und Ausführung nicht ganz ohne Interesse, wohl das wirkungsvollste, was Lillo geschaffen. Der alte Wilmot und sein Weib leben in grösster Noth, dem Hungertode nahe. Ihre verzweifelte Lage treibt sie zum Verbrechen, sie ermorden einen reichen Fremden, der bei ihnen übernachtet. Zu spät erkennen sie, dass der Gemordete ihr eigener Sohn gewesen, der nach langer Abwesenheit aus der Fremde in's Elternhaus

*) Vgl. über diese und ähnliche Stücke besonders Ward, History of English Dramatic Literature. London. 1875. I. 453.

**) Vgl. Hettner, Geschichte der englischen Literatur. 1865², 518.

***) Vergl. A. Sauer „Joach. W. v. Brawe", Quellen und Forschungen. XXX. 80 ff.

heimgekehrt. Es ist also im wesentlichen die Geschichte des bekannten deutschen Volksliedes „Die Mordwirtin“ *), das wohl dem Romantiker Zacharias Werner den Stoff zu seiner bei aller Excentricität wirkungsvollen Schicksals-Tragödie „Der 24. Februar“ gegeben. Sowie Lillo, berief sich auch Werner auf eine wahre Begebenheit. Schon lange vor dem letzteren hatte übrigens Karl Philipp Moritz, in directer Anlehnung an Lillo, denselben Stoff behandelt.**)

Lillo hat in der „Fatal Curiosity“ auf die Zeichnung der Charaktere, insbesondere aber auf die detaillierte Ausmalung der Seelenkämpfe bedeutende Mühe und Sorgfalt verwendet. Der Einfluss Shakspere's ist unverkennbar, auch in der Sprache, die im Vergleiche zur Nüchternheit der übrigen Lillo'schen Dramen schwülstig, überladen und forciert erscheint, ohne dass es indes an einzelnen Stellen von wirklich poetischem Schwunge und echter Leidenschaft fehlt. In der entscheidenden Scene des III. Actes, in welcher Wilmot, von widerstreitenden Empfindungen gefoltert, sich vergebens bemüht, die Stimme des Gewissens durch Sophismen zu übertäuben, bis er sich endlich, vom Verhängnisse fortgetrieben, zu der grauenhaften That entschliesst, schwebte offenbar Shakspere's Macbeth, zumal die berühmte Dolchscene, unserem Dichter vor.

Die dritte domestic tragedy „Arden of Feversham“ ist eigentlich nur als eine allerdings sehr freie Umarbeitung des alten, zuerst 1592 anonym erschienenen Stückes gleichen Namens zu betrachten, welche Lillo begann und Dr. John Hoadly nach Lillo's Tode beendigte. Das Stück ist der Erzählung einer Chronik entnommen: der kentische Edelmann Arden wird von seinem Weibe, deren Liebhaber und einigen gedungenen Strolchen ermordet.

Eine genauere Untersuchung verdiente vielleicht noch die historische Tragödie „Elmerick“. Sie ist der ungarischen Geschichte entnommen; König Andreas II., Conrad, Prinz von Mähren, die Königin Mathilde, Bathori u. s. f. treten darin auf. Die Königin hasst Elmerick, weil er ihre Liebe verschmäht hat; aus Rache liefert sie Elmerick's Gemahlin Ismena dem Prinzen Conrad aus. Dieser bereut zwar nachträglich seine Gewaltthat, dennoch wünscht er, Elmerick aus dem Wege zu räumen, um sich mit Ismena vermählen und seinen Thron mit ihr theilen zu können. Elmerick rächt seine Gemahlin, indem er im Namen des abwesenden Königs und nur um der Gerechtigkeit Genüge zu thun, die Königin hinrichten lässt. Nach des Königs Rückkehr rechtfertigt er sich glänzend. Conrad gibt sich selbst den Tod auf die Nachricht von dem Hinscheiden Ismena's. Der König preist Elmerick und überträgt ihm auch fernerhin die oberste Gewalt während seines Zuges in's heilige Land. Ich beschränke mich hier darauf, auf Katona's „Bancban“ und Grillparzer's „Ein treuer Diener seines Herrn“ hinzuweisen.

*) „Des Knaben Wunderhorn.“ II. 60 f. (Hempel).

**) Blunt, oder der Gast, Schauspiel. Berlin, 1781.

Doch wenden wir uns nun zu jenem andern Werke Lillo's, dass allerdings seinem Verfasser weit weniger Ruhm eingetragen hat, ja überhaupt wenig bekannt geworden ist, das aber für uns Moderne als ein, wie ich glaube, nicht ohne Geschick unternommener Versuch, ein Shakspere'sches Drama umzugestalten, das bei allen seinen grossen dichterischen Schönheiten im einzelnen sich unleugbar als ein ungleichmässig ausgeführtes, um nicht zu sagen, unharmonisches Ganzes darstellt, einiges Interesse beanspruchen darf.

Shakspere's „Pericles" oder wie der volle Titel der Editio princeps lautet, „The late, And much admired Play, called Pericles, Prince of Tyre. With the true Relation of the whole Historie, aduentures, and fortunes of the said Prince: As also, The not less strange, and worthy accidents, in the Birth and Life, of his Daughter Marina. As it hath been diuers and sundry times acted by his Maiesties Seruants, at the Globe on the Banck-side. By William Shakespeare" gehört zu den meist umstrittenen Dramen Shakspere's. Schon die Frage, ob dieses Drama überhaupt ihm zuzuschreiben und nicht vielmehr zu jener Reihe von Stücken zu zählen sei, die offenbar mit Unrecht mit dem Namen des grossen Dichters in Verbindung gebracht wurden, ist vielfach ventiliert worden. Daran schliesst sich die Controverse darüber, inwieweit „Pericles" das Werk Shakspere's, inwieweit das eines oder gar mehrerer anderer Dichter sei, endlich die Frage nach der Entstehungszeit des Stückes, deren Erörterung zu den verschiedensten Ergebnissen geführt hat. Unsere Aufgabe kann es hier nicht sein, in diese Shakspere-Streitfragen des näheren einzugehen. Ich begnüge mich damit, in Kürze die mir am plausibelsten erscheinende Ansicht des bekannten Shakspere-Forschers Nikolaus Delius*) wiederzugeben. Darnach lag ein Drama „Pericles", vermuthlich von George Wilkins, bereits Shakspere vor, und ist also dieser nur als Bearbeiter anzusehen. Es zerfällt der „Pericles", in Hinsicht auf die Mitarbeiterschaft der beiden Verfasser, in zwei ziemlich scharf geschiedene Hälften, von welchen die erste, sowie der Plan des ganzen Stückes dem ursprünglichen Verfasser, die zweite Hälfte Shakspere angehört. Delius verweist auch auf das Motiv, das Shakspere bei der Bearbeitung der zweiten Hälfte offenbar vorschwebte: die rührende Gestalt der Marina, der verlorenen und wiedergefundenen Tochter, hatte ihn angezogen, ihre Schicksale wollte er schärfer herausarbeiten und dichterisch gestalten. Darauf deutet wohl auch der oben angeführte Doppeltitel der ersten Ausgabe.

Die Anlage des ursprünglichen Stückes war eine sehr mangelhafte, der einheitlichen Handlung und pragmatischen Entwickelung, des motivierten Zusammenhanges der Scenen und Charaktere entbehrende. Aber dieses Stück lag Shakspere vor, und er hat im wesentlichen nichts an dessen Gange geändert; es greift vielmehr seine Thätigkeit erst mit dem Schlusse der Chorusrede zum III. Act ein, erst mit dem Erscheinen von Marina; denn

*) Shakspere-Jahrbuch. III. 175 ff.

der letzteren Geschicke schienen ihm offenbar für seine Bearbeitung ein dankbareres Thema darzubieten, als ihres sagenberühmten Vaters Pericles Fahrten und Abenteuer zu Wasser und zu Land. Der Ansicht, dass eigentlich Marina als die Heldin des Shakspere'schen „Pericles" zu betrachten sei, hat neuerdings ein englischer Gelehrter den deutlichsten Ausdruck verliehen, indem er, allerdings mit kühner Hand, „The Strange and Worthy Accidents in the Birth and Life of Marina" aus dem losen Gefüge des „Pericles" herauslöste und als ein selbständiges Ganzes für sich hinstellte.*) — Einem ähnlichen Gedankengange mag wohl auch unser Lillo gefolgt sein, da er dem Shakspere'schen „Pericles" seine „Marina" entnahm.

Bearbeitungen von Stücken des Meisters waren in Lillo's Tagen durchaus nichts Neues mehr. Speciell die Restaurationszeit in ihrem Epigonenhochmuth erscheint sehr reich an Umgestaltungen, resp. Verunstaltungen und Verballhornungen Shakspere'scher Stücke. Von den Namen der Bearbeiter, deren Hermann Ulrici im III. Bande seines schönen Werkes über „Shakespeare's dramatische Kunst" eine ansehnliche Reihe aufzählt, mögen hier nur jene Sir William Davenant's und John Dryden's als der berühmtesten genannt sein.

Wie willkürlich der erstere mit Shakspere's Dichtungen umsprang,**) mit wie wenig Pietät er an die Aufgabe gieng, den grossen Dramatiker dem Geschmacke seiner Zeit — Ende des siebzehnten Jahrhunderts — mundgerechter zu machen, zeigt recht deutlich seine Tragikomödie „The Law against Lovers", in welcher er, da dem damaligen Publikum ein einziges Shakspere'sches Stück bisweilen zu stoffarm für einen Theaterabend erschien, zwei derselben, „Measure for Measure" und „Much Ado about Nothing", dergestalt zu einem „Ganzen" ineinander arbeitete, dass die einzelnen Scenen des einen Drama's mit jenen des anderen abwechselten! Dabei ist natürlich alles, was an Shakspere's Arbeit dem überlegenen Kunstverstande und geschärfterem Blicke Sir William Davenant's als überflüssig und veraltet, wohl auch als unpoetisch und ungereimt erschien, mit souveräner Verachtung beiseite geworfen.***)

Davenant's jüngerer und berühmterer Mitarbeiter Dryden machte sich mit einer ähnlich grotesken Idee an Shakspere's „Sturm" und gab dem dramatischen Wechselbalg „The Tempest or the Enchanted Island. A Comedy by Mr. Dryden" das Leben; in welchem Stücke er Shakspere's Jungfrau, die nie einen Mann gesehen, einen Jüngling, der nie ein Weib gesehen, gegenüberstellt.

Auch die meisten übrigen, weniger bekannt gewordenen Umgestaltungen tragen einen, wenn auch nicht immer in dem Masse willkürlichen Charakter

*) F. G. Fleay in The New Shakspere Society's Transactions 1874. Pt. I. IV. b.

**) Vergl. Delius Shakspere-Jahrbuch IV. 10 f.

***) Vergl. Ulrici „Shakespeare's dramatische Kunst" III³. 153 ff.

an sich. Man liess meist nur die theatralisch wirksamsten, daher auch oft schon zum geistigen Gemeingute der Nation gewordenen Stellen im ganzen unverändert; im übrigen wurde die Vorlage auf das unbarmherzigste beschnitten, umgestellt und „verbessert".

Das achtzehnte Jahrhundert beweist dem grossen Dichter gegenüber nicht viel mehr Pietät als die Restaurationszeit. Verfahren doch selbst die Shakspere-Ausgaben Pope's, Warburton's, Theobald's, Hanmer's mit den Shakspere'schen Texte auf die allerdünkelhafteste und gewaltsamste Weise. Die Bearbeiter ihrerseits begannen nunmehr mit besonderer Vorliebe die Shakspere'schen Stücke, um deren Bühnenwirksamkeit zu erhöhen, mit musikalischen „Entertainments" auszuschmücken. So stellt sich etwa Wordsdale's „A Cure for a Scold" (1736), eine Bearbeitung von Shakspere's „Zähmung der Widerspänstigen" als ein Vaudeville dar, und Lampe stutzt in seinen „Fairies" (1745) Shakspere's „Sommernachtstraum" zu einer Oper im damaligen Stile zu. Nicht so barbarisch verfuhr der berühmte Schauspieler Garrick in seinen Bühnenbearbeitungen Shakspere'scher Stücke, die meist nur Kürzungen und sonstige Aenderungen zu Regiezwecken zeigen.*)

Wie gelangte aber gerade der Verfasser des „London Merchant" dazu, die Bearbeitung des „Pericles" zu unternehmen? Die Antwort kann sich freilich nur auf einige wenige Andeutungen beschränken. Vor allem dürfen wir nicht unerwähnt lassen, dass „Pericles" in der That, wie es auf dem Titelblatte der Ausgabe von 1609 heisst „much admired" war und sich zum mindesten bis zum Ende des siebzehnten Jahrhunderts in ungeschwächter Beliebtheit auf der englischen Bühne behauptet zu haben scheint.**) Dazu mag ein zweites kommen. Lillo ist durchwegs moralisierender Dichter. Die Verherrlichung der Tugend, der Wahrheit, der gefährdeten Unschuld, der Ergebung in den göttlichen Willen, die Bekämpfung von Laster und Falschheit erscheint als der mehr oder weniger direct zutage tretende Zweck seiner Dichtung. Vielleicht mag dieser Umstand zur Erklärung dessen, was sonst ziemlich unverständlich erschiene, beitragen, wie der im ganzen hausbacken und nüchtern veranlagte Lillo dazu gekommen, gerade die Umformung eines so phantastischen und abenteuerlichen Productes dichterischer Laune wie des Shakspere'schen „Pericles" zu versuchen. Die Schicksale der unschuldvollen Marina, die in den gefährlichsten und heikelsten Lagen ihre Tugend siegreich zu behaupten weiss, mochten ihn anziehen. Der Triumph weiblicher Reinheit und Seelenstärke über die Anfechtungen und Gefahren der Welt sollte auf der Bühne vorgeführt werden. Die genauere Analyse der Bearbeitung wird uns diese Annahme, die uns, indem wir von Lillo's dichterischer Natur ausgehen, im vorhinein plausibel erscheint, nur bestätigen können.

*) Vergl. G. Fr. Vincke, Shakspere-Jahrbuch XIII. 267 ff.

**) Vergl. Delius, Shakspere-Jahrbuch I.

Auch war es Lillo's Ueberzeugung, dass der „Pericles" nur zum Theile das Werk Shakspere's sei, und seine Absicht, die Dichtung von Bestandtheilen zu reinigen, die ihm des grossen Namens, unter dem auch sie erschienen, unwürdig dünkten. In dem Prologe zu seiner „Marina" spricht sich Lillo selbst über sein Verhältnis zu Shakspere in folgender Weise aus:

„Hard is the task, in this discerning age,
To find new subjects that will bear the stage;
And bold our bards, their low harsh strains to bring
Where Avon's swan has long been heard to sing;
. . . . . .
Though some mean scenes, injurious to his fame,
Have long usurp'd the honour of his name;
To glean and clear from chaff his least remains
Is just to him, and richly worths our pains.
We dare not charge the quite unequal play
Of Pericles on him; yet let us say,
As gold though mix'd with baser matter shines,
So do his bright inimitable lines.
. . . . . .
With humour mix'd in your fore-fathers way,
We 've to a single tale reduc'd our play.
Charming Marina's wrongs begin the scene;
Pericles finding her with his lost queen,
Concludes the pleasing task . . . . . .

Auch Lillo sieht also in „Pericles" nur zum Theile ein Erzeugnis des Shakspere'schen Genius. Er geht mit bestimmter Absicht und bedachtem Plane an seine Bearbeitung. Dieselbe sollte die abenteuerlichen Geschicke des Königs von Tyrus, wie sie das Shakspere'sche Drama theils auf die Bühne bringt, theils durch den Chorus — hier bekanntlich unter dem Namen Gower's, des Verfassers einer poetischen Erzählung von dem Fürsten von Tyrus, auftretend — vortragen lässt, beiseite lassen und sich auf die Darstellung der Geschicke Marina's beschränken. Dadurch allein war es möglich, eine gewisse dramatische Einheit zu erzielen, welche die Shakspere'sche Historie natürlich nicht anstrebt.

Die fünf Acte Shakspere's sind bei Lillo auf drei reduciert. Selbstverständlich fallen einige der Dramatis Personae der ersten Acte weg, so König Antiochus und seine namenlose Tochter, König Simonides, der Vater Thaisa's, Lychorida, Marina's Amme, aber auch Cerimon und Philemon. Auch sonst hat Lillo einiges geändert: Von Helicanus und Escanes erscheint nur der letztere als chief attendant on Pericles; an Stelle des Ehepaares Cleon und Dionyza tritt Philoten — bei Shakspere Cleon's und Dionyza's Tochter, im Prologe zum IV. Act erwähnt — als Königin von Tharsus. Neu eingeführt ist nur die Person des Valdes — bei Shakspere IV. 2 genannt — Hauptmanns der Seeräuberbande. Lysimachus erscheint als Gouverneur von

Ephesus; die bei Shakspere in Mytilene spielenden Scenen sind daher bei Lillo auch nach Ephesus verlegt.

Die Lillo'sche Bearbeitung setzt mit Shakspere's IV. Acte ein, in welchem Marina zuerst auftritt. Ich gebe im folgenden eine Analyse der ersteren, die zugleich die wesentlichen Abänderungen, welche der Umarbeiter vorgenommen, darlegen soll.

I. 1. Philoten und Leonine. Philoten beredet den jungen Edelmann zur Ermordung Marina's. Die wenigen Zeilen der entsprechenden Scene Shakspere's (Dionyza-Leonine) sind, schon der nothwendigen Motivierung halber, bedeutend erweitert. Philoten wirkt durch Versprechungen und Schmeicheleien auf Leonine ein. Sie eröffnet auch, warum ihr an Marina's Tode so viel gelegen sei.

„. . . . . I, while she lived,
Am not a queen. This poor, this friendless daughter
Of Pericles, the wretched prince of Tyre,
Whom my fond parents from compassion foster'd,
Is more belov'd, more reverenc'd in Tharsus
Than I their sov'reign. And when foreign princes,
Drawn by the fame of my high rank and beauty,
As suitors, throng my court; let her appear
(Such is the force of her detested charms)
And I am straight neglected; and their vows
And adorations all transferr'd to her.
. . . . . .

Im wesentlichen entspricht die Motivierung dem Prologe des IV. Actes bei Shakspere, nur dass hier die mütterliche Eifersucht die Hauptrolle spielt.

Philoten, Leonine, Marina: Die Scene ist nicht wesentlich verändert. Nur sucht Lillo die ironische Gereiztheit der Königin stärker hervorzuheben. Sie spricht von Marina's Schönheit:

„Once more be cheerful, and preserve that form
That wins from all competitors the hearts
From young and old. 'Tis no new thing for me
To walk alone, while you are well attended",

so dass Marina endlich fragt:

„I hope you' re not offended?"

Leonine, Marina. Die ersten Worte Marina's zu Leonine in „Pericles" („Is this wind westerly that blows?") schienen dem Bearbeiter jedesfalls zu unvermittelt. Er knüpft zunächst an die vorhergehende Scene an. Marina fragt Leonine, warum die Königin so missvergnügt sei; dann erst wendet sie sich mit der obigen Frage an ihn. Die Scene ist auch sonst, von mannigfachen kleinen Aenderungen der Diction abgesehen, erweitert. Leonine lässt uns errathen, dass ihn die Hoffnung treibe, die Liebe der Königin und damit die Krone zu gewinnen. Die realistisch-schöne Schilderung des Sturmes bei Shakspere „And from the ladder-tackle . . . ." ersetzt Lillo durch Marina's Erinnerung an Vater und Mutter:

„This tempest, and my birth, kill'd my poor mother,
I was preserv'd, and left an infant here.
Now do you think I e'er shall see my father?"

Durch Leonine's Antwort „Never. Come, say your prayers." wollte der Bearbeiter offenbar einen weniger schroffen Uebergang zu den Todesdrohungen finden; dass gerade das Unvermittelte und Unerwartete in der Shaksperescheschen Fassung der poetischen Wirkung viel mehr zugute kommt, bedarf kaum der Erwähnung. Marina's rührende Bitten um ihr Leben werden bei Lillo viel weiter ausgesponnen. Nach Leonine's Worten „I have (Shakspere „am") sworn, And will dispatch" lässt der Bearbeiter seine Marina zum zweitenmale ihre Klagen und Bitten anheben. Ja sie ergeht sich in philosophischen Betrachtungen und allgemeinen Tiraden, die freilich nicht zu erhöhter Wirkung beitragen können; sie weiss nicht, warum sie eigentlich wünschen sollte zu leben, und warum sie fürchten sollte zu sterben.

„But 'tis, perhaps, the property of youth
To doat on its new being, and depend,
Howe'er deprest, on pleasures in reversion . . . ."

Leonine bleibt unerbittlich und mahnt sie, ihre Seele dem Himmel zu empfehlen. Marina hält ihm den Widerspruch vor, dass er für ihre Seele sorge, die eigene aber durch grause That verderben wolle.

Die kurzen Schlussauftritte, das Erscheinen der Seeräuber, Leonine's Flucht, Marina's Entführung, hat Lillo — ganz ohne Noth dürfen wir wohl sagen — des langen und breiten ausgesponnen. Leonine sucht Marina zu vertheidigen und kämpft mit dem ersten Piraten. Nachdem er entflohen, gerathen die Seeräuber über ihre Ansprüche auf die schöne Beute in Streit. Endlich kommen sie überein, sie an Bord zu bringen. Vorher aber vernehmen wir noch Marina's mehr pathetische als rührende Klagen:

„You sacred powers! who rule the rudest heart,
Protect me whilst among these lawless men
From loath'd pollution, violence and shame;
And bold blasphemers, who shall hear the wonder,
Shall own you are, and just."

Die 2. Scene des I. Actes spielt auch bei Lillo in dem Hause der Bawd, nur dass er dasselbe nach Ephesus — bei Shakspere Mytilene — verlegt und die drei Personen Shakspere's, Pandar, Bawd und Boult, auf die beiden letzteren beschränkt. Eine eingehendere Vergleichung halte ich hier nicht für nothwendig. Es genügt wohl die Bemerkung, dass Lillo fast gar nicht, wie man wohl, schon um der Aufführbarkeit des Stückes wegen, erwarten könnte, gemildert oder auch nur gekürzt hat. Es erscheinen jene heikeln und verfänglichen Auftritte im Gegentheile noch in die Länge gezogen, mit Anspielungen auf englische Verhältnisse ausgestattet, ja mit neuen vermehrt. So erscheinen Valdes und die Piraten auf der Scene, um Marina zu verkaufen; der Handel, bei Shakspere nur kurz angedeutet, wird des langen

und breiten ausgeführt. Anderseits sind allerdings einige allzu cynische Worte und Wendungen mit farbloseren vertauscht.

Es wurde wohl dem Bearbeiter zum Vorwurfe gemacht, dass er manche rohe, unziemliche und zweideutige Ausdrücke, ja ganze Scenen nicht ausgemerzt habe, die zwar in den rauheren Zeiten der Königin Elisabeth keinen besonderen Anstoss erregt hätten, aber in dem verfeinerten und prüder gewordenen Jahrhundert der Aufklärung als „shocking" verurtheilt werden müssten. Der Vorwurf erscheint unbegründet. Dass Lillo die betreffenden Scenen hätte einfach streichen sollen, konnte man vernünftigerweise durchaus nicht erwarten oder fordern. Bilden sie doch viel zu wesentliche, integrierende Bestandtheile des Shakspere'schen Stückes. Wollte also Lillo die Geschicke Marina's im grossen Ganzen so darstellen, wie sie im „Pericles" vorgezeichnet waren, so war eine Auslassung jener Scenen unmöglich zu verlangen. Wenn er sie aber mit einem gewissen Behagen noch breiter ausführt, so lässt sich dies wohl, abgesehen von der poetischen Schönheit, die in dem Gegensatze zwischen Humor und Pathos, zwischen der Gemeinheit der Umgebung und Marina's sittlicher Reinheit gerade in diesen Shakspere'schen Scenen so leuchtend hervortritt, einerseits aus Lillo's stark realistischer Richtung, anderseits aber gewiss auch aus seiner moralisierenden Tendenz erklären, das Schlimme so unverhüllt und drastisch als möglich zur Darstellung zu bringen.

Mit der 3. Scene des IV. Actes bei Shakspere beginnt der II. Act der „Marina". — An Stelle des Gespräches von Cleon und Dionyza im „Pericles" tritt eine Unterredung der Königin Philoten mit Leonine. Damit hat der Bearbeiter gerade eine der schönsten und wirkungsvollsten Partieen von echt Shakspere'schem Gepräge, die uns fast wie ein Seitenstück zu den berühmten Scenen zwischen Macbeth und der Lady anmuthet, gestrichen, um eine unvergleichlich schwächere eigener Mache dafür einzusetzen, für welche er nur einzelne Verse Shakspere's benützt.

Leonine erzählt der Gebieterin von den Anstalten zu Marina's Bestattung; er erinnert die Königin an den versprochenen Lohn. Aber Philoten reut jetzt das vermeintlich vergossene Blut; sie möchte alles hingeben, die That ungeschehen zu machen und fürchtet die Entdeckung. Leonine droht ihr selbst damit, wenn sie seine Wünsche nicht erfülle und ihm ihre Hand verweigere; sie allein hat ihn zum Mörder gemacht, sie allein will er besitzen oder mit ihr untergehen. Er erinnert sie daran, wie beliebt Pericles, der Retter von Tharsus aus schwerster Hungersnoth, beim Volke sei. Dabei hat der Bearbeiter Gelegenheit, einiges aus der pathetischen Schilderung Cleon's in I. 4 des „Pericles" aufzunehmen. Leonine hält ihr vor, wie verhasst sie ohnedies schon durch ihre Laster sei; werde nun ihre Unthat an Marina, der Tochter des vergötterten Fürsten, bekannt, so werde sie der Wuth des Volkes zum Opfer fallen.

„. . . . . like flames let loose,
They 'd in an instant make this lofty dome
Your fun'ral pile, and give the winds your ashes:
Or having torn you in ten thousand pieces,
With honest scorn, cast out your loath 'd remains
For kites and crows to feed on."

Philoten ergibt sich endlich in ihr Schicksal: die schlimme That liefert sie wider Willen in die Hände des Thäters.

„. . . . She who has us 'd
A wicked agent in a shameful act,
Must thenceforth be his slave . . . . ."

Trompetenstösse künden das Erscheinen des Pericles. Er tritt mit Escanes und grossem Gefolge auf.

Die Scene ist von Lillo neu eingefügt; Shakspere hält sich hier an den Plan seines Vorgängers und lässt die nächsten Schicksale des Fürsten, seine Rückkehr nach Tharsus, den Schmerz über Marina's vermeintlichen Tod, seine Abreise theils von Gower erzählen, theils pantomimisch darstellen.

Bei Lillo theilt ihm die Königin zuerst den Tod ihrer Eltern mit. Pericles beklagt ihren Verlust; in langer und pathetischer Rede ergeht er sich dann über sein unseliges Geschick, über Marina's Geburt und den Tod seiner Gemalin Thaisa. Einzelne Verse aus früheren Scenen des Shakspere' schen Stückes (III. 1.) sind darin mehrfach verwertet. — Da uns der Umarbeiter über die Vorgeschichte Marina's weiter aufklären will, lässt er Pericles fortfahren:

„We left my princess in her wat'ry tomb,
And, as the winds gave way, arriv 'd in Tharsus.
Here to your royal parents I committed
(Whose love I had experienc 'd and deserv 'd)
My only child, to give her education
Suiting her rank, and in some sort supply
Her pious mother's loss. And this the rather,
For that the peace of Tyre was sorely broken
By foreign foe, and treasons bred at home . . . . . ."

Die Königin theilt ihm den Tod seiner Tochter mit. Die Scene verändert sich in den Tempel mit Marina's Grabmal. Pericles kann seiner Klagen kein Ende finden. Er verflucht sein Geschick; er bittet Jupiter, ihn nicht an seinem göttlichen Walten verzweifeln und seine Gottheit lästern zu lassen. Unstet, unbekannt, vergessen will er umherwandern, bis ihn der Tod erlöse. Er nimmt Abschied von der Königin, nicht ohne ihr vorher — an höchst unpassender Stelle — eine lange und eindringliche Predigt über die Eitelkeit und Vergänglichkeit irdischer Grösse zu halten; er selbst war einst ein mächtiger Fürst:

„. . . . . Now not a glow-worm
But in the cheerless night displays more brightness,
And is of greater use, than darken'd Pericles.
Be not highminded, queen, be not highminded:
Time is omnipotent, the king of kings,
Their parent and their grave . . . . . .“

Nachdem Pericles abgegangen, erhebt die Königin neuerdings die heftigsten Vorwürfe gegen Leonine, und da er auf seinem Lohne besteht, wirft sie die Maske ab. Sie will nichts wissen von einer Verbindung mit dem verächtlichen Werkzeuge ihres Hasses; den verdienten Lohn habe er schon empfangen, das Gift, das sie ihm heimlich beigebracht. Aber auch Philoten findet ihren Lohn: Leonine ruft die Götter an, seinen Arm noch einmal mit Stärke zu waffnen, er ersticht sie und eröffnet ihr noch, dass Marina lebe.

The death intended her by you and me,
By heaven is justly turn 'd upon ourselves . . . . . .“

So ist der poetischen Gerechtigkeit Genüge gethan, Laster und Verbrechen finden ihre Sühne, was dem Moralisten Lillo sicherlich zu nicht geringer Genugthuung gereichte. Er glaubte jedesfalls die Scene nicht besser abschliessen zu können als mit den Worten der sterbenden Königin:

„. . . . . The Gods are just and strong;
And none who scorn their laws e'er prosper long.“

Die 2. Scene des II. Actes spielt wie „Pericles“ IV. 5. in dem Hause der Bawd in Ephesus. Im grossen Ganzen hält sich der Bearbeiter hier wieder an seine Vorlage, nur dass der Auftritt zwischen Lysimachus — der bei Lillo gleich Marina durchaus in Versen spricht — und Marina bedeutend, nicht gerade zum Vortheil, erweitert ist. Der Lord kommt schon mit der Absicht, dem anstössigen Treiben der Kupplerin ein Ende zu machen. Marina's Schönheit wirkt vom ersten Augenblicke an mächtig auf ihn. Sie hält ihm die eindringlichsten Moralpredigten, die sich freilich aus dem Munde des naivunschuldigen Mädchens seltsam genug anhören.

„. . . . . .
Shall painted clay, shall white and red, less pure
Than that which decks the lily and the rose,
Seduce you from the bright unfading joys
Your goodness yields! . . . . . .“

Sie zieht endlich den Dolch, durch Selbstmord die bedrohte Ehre zu retten. Lysimachus fällt ihr bestürzt in den Arm.

„Conviction rises with each word she speaks.
She's all a miracle, as chaste as fair.“

Er entfernt sich, nachdem er ihr seinen Schutz zugesagt. — Die letzten Auftritte — Marina, Bawd und Boult — schliessen sich den Shakspere'schen, wenn auch vielfach weiter ausgeführt, im wesentlichen an, nur dass bei Lillo Boult sich schon dazu erbietet, Marina zu der in ganz Ephesus

berühmten heiligen Priesterin des Dianentempels zu bringen. Einige pathetische Verse Marina's machen den Schluss:

„Jove's virgin-best-lov 'd daughter, bright Diana,
Who shar'st with Sol the skies, chaste queen of night,
Defend my virtue, and direct my flight."

In einer von Lillo — wohl der poetischen Gerechtigkeit zuliebe — hinzugefügten kurzen Scene treten Beamte des Gouverneurs auf, mit dem Befehle, die ruchlose Bawd aus dem Hause zu schaffen und dieses zu schliessen.

Der III. Act („Pericles" V.) spielt durchaus in Ephesus. Die ersten Auftritte hat Lillo völlig umgeändert: wir müssen jetzt über die weiteren Geschicke Thaisa's unterrichtet werden. Zunächst erfahren wir noch aus einem kurzen Gespräche, das Bawd und Boult in einer Strasse von Ephesus führen, dass Marina sich wirklich im Tempel der Diana befinde.

Die 2. Scene führt uns in den Tempel selbst. Zwei Priesterinnen der Göttin sprechen von der im Hintergrunde schlafenden Thaisa, die in der letzten Zeit unruhig und aufgeregt erschien, aber mit dem grössten Eifer dem Dienste Dianens obliegt. Die eine erzählt, dass sie die Oberpriesterin schon lange kenne,

„. . . . . E'er, since that morning,
When from the troubled bosom of the deep
The billows cast her, breathless, on the beach,
That fronts this holy temple. I was present
When the good father of Lysimachus
(And my kind uncle) by his art restor 'd her
From her most death-like trance."

Sie erzählt, wie Thaisa zum Leben erweckt worden — dabei sind wieder einige Verse aus „Pericles" III. 2. benützt — wie sie in den Dienst der Göttin getreten und deren Oberpriesterin geworden; auffallend sei der Schmerz, den sie auf die Nachricht vom Tode des Königs Simonides von Cypern gezeigt, ebenso auffallend die Aehnlichkeit zwischen ihr und Marina.

Mit dem Ausrufe „O Pericles!" fährt Thaisa aus dem Schlummer empor. Sie meint den geliebten Gatten wiederzusehen.

„. . . . 't was but a dream,
A flattering dream. And what is life itself
Being justly weigh 'd, but a meer fleeting shadow?"

Sie berichtet von ihrem schönen, glückverheissenden Traume: die Bildsäule der Göttin belebte sich, nahm ihr die Zeichen der Priesterwürde ab und führte sie in die Arme des Gatten zurück.

Darauf tritt Lysimachus ein und erkundigt sich, ob Thaisa irgend etwas über Marina's Herkunft und Schicksale erkundet habe. Sie verneint, da das Mädchen auf alle Fragen darnach nur Thränen als Antwort habe.

Ein Edelmann meldet dem Gouverneur die Ankunft eines fremden Schiffes mit schwarzen Segeln, dessen Befehlshaber ihn zu sehen wünscht.

Es treten Escanes und andere Begleiter des Pericles auf, die den kranken König in den Tempel bringen. Escanes berichtet dem Lysimachus, sie seien gekommen, um Diana's Hilfe für ihren unglücklichen Herrn zu erflehen, der seit den schweren Verlusten, die ihn getroffen, in gramvolles Schweigen versunken ist. So sucht Lillo das Zusammentreffen von Vater und Tochter am selben Orte, das im „Pericles" als Werk des Zufalls erscheint, zu motivieren.

Bei Shakspere findet die Erkennungsscene zwischen Pericles und Marina auf dem Verdecke des Schiffes im Hafen von Mytilene statt, wo natürlich Thaisa nicht, wie bei Lillo, zugegen ist.

Lysimachus (im „Pericles" First Lord) macht den Vorschlag, die holde Marina herbeizuholen, deren freundlicher Zuspruch vielleicht auf den kranken König günstig einwirken würde. Thaisa (im „Pericles" Lysimachus) stimmt ihm bei. Sie fühlt eine seltsame Bewegung bei dem Anblicke des Fremden.

„What strange unlikelihood assaults my mind!
My wild, ungovern'd fancy would persuade
My memory to find some traces there,
In that marr'd face, yet unobliterated,
Of my long dead, long drowned Pericles."

Marina singt dem Könige ein Lied. Bei Shakspere findet sich nur die scenische Bemerkung „Marina sings"; Lillo schiebt hier ein vierstrophiges Gedicht voll moralischer Sentenzen ein, das er der Sängerin in den Mund legt. Zur Charakteristik genüge die erste Strophe:

„Let those who are in favour with their stars,
Of publick honour and proud titles boast;
While we whom fortune of such triumph bars,
Seek joy in virtue that we honour most . . ."

Die eigentliche Erkennungsscene entspricht im wesentlichen der Shakspere'schen, wenn auch im einzelnen manches gekürzt, erweitert, umgestellt erscheint; jedesfalls hat die Scene durch Lillo's Weglassungen und Zusätze mehr verloren als gewonnen.

Dagegen weicht das folgende — Pericles und Thaisa — ganz und gar ab. Lillo hat den Gang der Handlung im vorhinein dadurch vereinfacht, dass er Marina und Thaisa an denselben Ort, nach Ephesus, versetzt. So konnte Marina, nachdem sie das Haus der Bawd verlassen, sich unter den Schutz ihrer, freilich noch unerkannten Mutter begeben. Im Tempel der Diana findet Pericles sein Kind wieder, und an die erste Erkennungsscene kann sich die zweite unmittelbar anschliessen. So vermied Lillo, was ihm vor allem anstössig sein mochte, die Dea ex machina; es war nun nicht nothwendig, dass, wie bei Shakspere, Diana dem schlafenden Pericles erscheint und ihn auffordert, sich nach ihrem Tempel in Ephesus zu begeben. — Doch hören wir, wie bei Lillo die Handlung weiter verläuft.

Thaisa hört das Gespräch, in welchem Vater und Tochter sich wiederfinden, mit an, with strong emotions, wie Lysimachus bemerkt, and unusual

transports. Dabei ermangelt sie aber nicht, sich in unvermeidlichen leidigen Sentenzen zu ergehen:

„You mighty Gods!
Whose boundless goodness still delights to triumph
O'er our demerits and confirm'd despair,
And evidence the wisdom of your counsels,
By shewing man the folly of his own;
What are you doing now to raise our wonder!"

Die wachsende Aufregung raubt ihr endlich das Bewusstsein. Pericles erkundigt sich nach ihr bei Lysimachus. Er erfährt ihren Namen, ihre wunderbare Rettung durch des Lysimachus Vater. Thaisa kommt zu sich und freut sich der wiedergewonnenen Lieben. Von Lysimachus erhält Pericles die Kunde vom Tode der verrätherischen Königin Philoten.

Die Schlussworte des Königs, die Moral des Stückes, hat Lillo dem Gower des Shakspere'schen „Pericles" entnommen:

„To cast new light on truth, in us is seen,
Tho' long assail'd with fortunes fierce and keen,
Virtue preserv'd from fell destruction's blast,
Led on by heav'n, and crown'd with joy at last."

Fragen wir, wie Lillo die Aufgabe, die er sich gestellt, gelöst hat, so werden wir ihm das Verdienst nicht absprechen können, mit leidlichem Geschick und Geschmack aus der abenteuerlichen, in ihren einzelnen Theilen so verschiedenartig ausgeführten Historie ein Drama von einheitlicherem Charakter und concentriertem Interesse geschaffen zu haben. Dass nicht der ganze „Pericles", wie er uns in den Ausgaben Shakspere's vorliegt, das Werk des grossen Dichters sei, war ja Lillo's Ueberzeugung. Sagt er doch selbst in den oben citierten Versen des Prologes, dass ihn die Absicht, die Shakspere'sche Dichtung von den fremden, ihrer unwürdigen Zuthaten zu befreien, zu seiner Umarbeitung bewogen habe. Mit richtigem Blicke erkannte er, was im wesentlichen Shakspere's Eigenthum sein möge, die Darstellung der Geschicke Marina's. Von dem, was vorhergeht, nimmt er nur so viel auf, als zum Verständnisse nothwendig ist und bekundet in der Art und Weise, wie er, mit vielfacher Benützung einzelner Scenen der ersten Acte des „Pericles", uns mit den Grundzügen der Vorgeschichte bekannt macht, die geschickte Hand des bühnenkundigen Dramatikers. Einzelnes, so die Episode von König Antiochus und seiner Tochter, konnte er einfach beiseite lassen. Bei alledem bleibt freilich die Exposition des Stückes mangelhaft.

In der Ausführung hält sich Lillo im wesentlichen an seine Vorlage Nur selten empfangen wir den Eindruck, dass er ganz ohne Noth die derselben schuldige Pietät verletzt habe. Mehrfach lässt er sich strictere Motivierung von Scenen und Charakteren angelegen sein, wobei er einzelne Andeutungen der Reden des „Gower" verwertet. Ein Theil seiner Aenderungen

bezweckt einfach die Ausgleichung der vielen metrischen Härten des „Pericles"; so werden besonders die zahlreichen vierhebigen Jamben durch fünfhebige ersetzt. An Stelle einzelner veralteter Ausdrücke erscheinen modernere; freilich auch hie und da an Stelle poetischer und prägnanter Ausdrücke alltägliche und farblose. Deutlich tritt im ganzen die Tendenz breiterer Ausführung und Ausschmückung zutage. Und da thut der Bearbeiter offenbar nicht selten des guten zuviel. Meist erscheinen die hinzugefügten Bilder und Vergleiche unpassend und unwirksam; noch weit mehr gilt dies von den langathmigen moralisierenden Ergüssen, den sentimentalen Einschiebseln und allgemeinen Sentenzen — oft an ganz unpassender Stelle eingefügt — die sich der Bearbeiter, ohne dass wir ihm hierin folgen könnten, gewiss zum besonderen Verdienste anrechnete. Lillo erreicht damit meist gar nichts, als dass er die charakteristische Prägnanz seiner Vorlage verwässert und die Wirkung abschwächt. Freilich lagen jene Zuthaten ganz und gar im Geschmacke seiner Zeit, wir brauchen nur an die Romane Richardson's zu erinnern. Dass Lillo die verfänglichen Scenen des „Pericles" nur wenig gemildert hat, werden wir ihm dagegen am wenigsten zum Vorwurf machen; er erkannte eben ganz richtig, dass gerade auf ihnen ein bedeutender Theil der Wirkung des Stückes beruhe.

Eines werden wir unserem Bearbeiter billig zugestehen müssen: die redliche Absicht, das Werk eines grossen Dichters nicht zu verunstalten und zu verzerren, wie es seine Vorgänger in ihren Bearbeitungen Shakspere'scher Stücke gethan, sondern im Sinne und Geiste Shakspere's ein bühnenfähiges und bühnenwirksames Drama von einheitlichem Interesse zu schaffen. Dass seine Hand nicht durchaus glücklich gewesen, gebe ich gerne zu; aber das wegwerfende Urtheil Ward's „The popularity of the play bore late fruits of a doubtful character in Lillo's adaptation Marina"*) halte ich für ungerechtfertigt.

Noch sei zum Schlusse darauf verwiesen, dass Alfred Meissner in einem Aufsatze „Shakespeare's Seitenstück zum „Wintermärchen""**) Andeutungen für eine Bühnenbearbeitung des von ihm sehr hoch gestellten „Pericles" gibt; er wünscht jedoch die Beibehaltung der ganzen bunten Scenenfolge, eine Auffassung, welcher ich mich nicht anzuschliessen vermag. Ich glaube, dass noch immer eine „Marina", wenn auch nicht gerade die Lillo'sche, auf der Bühne eher Erfolg haben könnte, als der vollständige Wilkins-Shakspere'sche „Pericles".

*) A History of English Dramatic Literature London 1875, 424.

**) Shakspere-Jahrbuch XVII. 282 ff.

SCHULNACHRICHTEN

VON

DIRECTOR Dr. FRANZ ILWOF.

I. Personalstand des Lehrkörpers und Fächervertheilung.

Director.

Franz Ilwof, Doctor der Rechte und der Philosophie, Ritter des k. k. österr. Franz Josef-Ordens, Docent der Volkswirthschaftslehre und Statistik an der k. k. technischen Hochschule, Prüfungs-Commissär für Statistik bei der k. k. staatswissenschaftlichen Staatsprüfungs-Commission, Verwaltungsrath der k. k. priv. wechselseitigen Brandschaden-Versicherungsanstalt, Vorstand des historischen Vereines für Steiermark und des Vereines „Innerösterreichische Mittelschule," Ehren-Mitglied der historischen Gesellschaft in Berlin, des Lehrervereines und des kaufmännischen Vereines „Mercur" in Graz, correspondirendes Mitglied des historischen Vereines für Krain, Correspondent der k. k. Central-Commission für Erhaltung und Erforschung der historischen und Baudenkmale. Lehrte Geographie und Geschichte in der IV. und VII. Klasse. Realschulgasse Nr. 3.

Lehrpersonal für die obligaten Fächer.

a) Ordentliche Mitglieder des Lehrkörpers.

Herr Josef Blaschke, Bibliothekar des Unterstützungsvereins. Lehrte darstellende Geometrie in der V., VI. und VII. Klasse, Geometrie und geometrisches Zeichnen in der IV. Klasse und Mathematik in der II. und III. Klasse. Alberstrasse Nr. 27.

„ Max Buchner, Magister der Pharmacie, Professor, Gemeinderath, Mitglied des k. k. Landesschulrathes und des Stadtschulrathes der Landeshauptstadt Graz, a. o. Professor an der k. k. technischen Hochschule, Landesgerichts-Chemiker, Mitglied der zweiten Staatsprüfungs-Commission für das chemisch-technische Fach an der k. k. technischen Hochschule in Graz, auswärtiges Mitglied der deutschen chemischen Gesellschaft in Berlin, Klassenvorstand der VI. Klasse. Lehrte Chemie in der IV., V. und VI. Klasse, Naturgeschichte im 1. Semester der II. Klasse und ertheilte Unterricht in der analytischen Chemie. Karl Ludwig-Ring Nr. 6.

„ Adalbert Deschmann, Professor, Schriftführer des Vereins „Innerösterreichische Mittelschule," Klassenvorstand der IV. Klasse. Lehrte Physik in der III., IV., VI. und VII. Klasse und Mathematik in der IV. Klasse. Colisseumgasse Nr. 6.

Herr Eduard Hoffer, Doctor der Philosophie, Professor, Mitglied der Prüfungs-Commission für das Volks- und Bürgerschul-Lehramt, Mitglied des naturwissenschaftlichen Vereines für Steiermark und Ausschuss-Mitglied des Unterstützungs-Vereines für dürftige und würdige Studierende an der k. k. technischen Hochschule und st. Landes-Oberrealschule, Klassenvorstand der I. Klasse. Lehrte Naturgeschichte in der I. Klasse, im 2. Semester der II. Klasse, in der V., VI. und VII. Klasse, und Mathematik in der I. Klasse. Schönaugasse Nr. 3.

„ Paul von Hofmann-Wellenhof, Doctor der Philosophie, k. k. Lieutenant in der Reserve. Lehrte Geographie in der I. Klasse, Geographie und Geschichte in der II., III., V. und VI. Klasse und steiermärkische Geschichte. Heinrichstrasse 11.

„ Anton Kautzner, Professor, Klassenvorstand der V. Klasse. Lehrte Mathematik in der V., VI. und VII. Klasse. Radetzkystrasse Nr. 9.

„ Emil Moser, akademischer Maler, Professor, Correspondent des k. k. Museums für Kunst und Industrie. (War für 1884/5 beurlaubt.) Burgring Nr. 14.

„ Johann Papež, Professor der Landesmittelschule in Leoben, derzeit hier in Verwendung. Lehrte Freihandzeichnen in der I. und II. Klasse, Geometrie und geometrisches Zeichnen in der II. und III. Klasse und Kalligraphie in der I. und II. Klasse. Seebachergasse 3.

„ Wenzel Podrazil, Professor. Lehrte Freihandzeichnen in der III., IV., V., VI. und VII. Klasse und ertheilte Unterricht im Modelliren. Glacisstrasse Nr. 61.

„ Alois Pogatscher, Professor und Bibliothekar dieser Lehranstalt, Mitglied der Prüfungs-Commission für Volks- und Bürgerschulen, Klassenvorstand der VII. Klasse. Lehrte deutsche und englische Sprache in der V., VI. und VII. Klasse. Bürgergasse 13.

„ Anton Stelzl, Weltpriester. Lehrte katholische Religionslehre in der I., II., III. und IV. Klasse. Mariahilferplatz 3.

„ Anton Turkuš, Professor, Lehrer der französischen und englischen Sprache an der k. k. technischen Hochschule, Klassenvorstand der III. Klasse. Lehrte deutsche Sprache in der III. und IV. und französische Sprache in der III., IV., V. und VII. Klasse. Rechbauerstrasse Nr. 8.

„ Georg Weitzenböck, k. k. Lieutenant in der Reserve, Lehrer der französischen Sprache am I. Staatsgymnasium, Klassenvorstand der II. Klasse. Lehrte deutsche Sprache in der I. und II., französische Sprache in der I., II. und VI. Klasse. Leonhardstrasse 55 T.

b) Nebenlehrer.

Herr Franz Kreunz, Turnlehrer, Vorstand der Landesturnhalle. Ertheilte in allen Klassen den Turnunterricht. Heinrichstrasse Nr. 40.

c) Provisorisch Bestellte.

Herr Robert Leidenfrost, Doctor der Philosophie, Pfarrer der hiesigen evangelischen Gemeinde, Senior im n. ö. Seniorate, Vorsitzender des Seniorats-Ausschusses, Mitglied des k. k. steierm. Landes-Schulrathes. Ertheilte Religions-Unterricht für die evangelischen Schüler augsburgischer und helvetischer Confession. Kaiser Josefplatz Nr. 8.

„ Samuel Mühsam, Doctor der Philosophie, Rabbiner der israelitischen Cultusgemeinde. Lehrte Religion für die Schüler mosaischer Confession. Schönaugasse Nr. 7.

d) Assistent.

Herr Josef Rammert, Lehramts-Candidat, beeideter Sachverständiger im Schriftenfache, Lehrer der Kalligraphie am II. Staatsgymnasium, Assistent für Freihandzeichnen, Schönaugasse Nr. 14.

e) Lehramts-Candidat.

Herr Georg Firtsch, approbirter Realschul-Lehramts-Candidat, Assistent für Mineralogie und Geologie an der k. k. technischen Hochschule, zur Ablegung des Probejahres (seit 3. Mai 1885) den Herren Prof. Dr. Hoffer und Buchner zugewiesen.

Lehrpersonal für die freien Fächer.

Herr Franz Blümel, städt. Volksschullehrer. Ertheilte den Gesangsunterricht. Elisabethstrasse Nr. 4.

„ Jacob Botteri, Professor, Lehrer der italienischen Sprache an der k. k. technischen Hochschule. Lehrte die italienische Sprache. Stempfergasse Nr. 3.

„ Max Buchner, Professor, wie oben. Ertheilte den Unterricht aus der analytischen Chemie.

„ Paul von Hofmann-Wellenhof, wie oben. Ertheilte den Unterricht in der steierm. Geschichte.

„ Wenzel Podrazil, Professor, wie oben. Ertheilte den Unterricht im Modelliren.

„ Ignaz Wolf, Professor der Stenographie an der Akademie für Handel und Industrie, Lehrer dieses Gegenstandes am I. Staats-Gymnasium, an der k. k. Universität und am fürstbischöflichen Knabenseminare, erster Vorstand des steiermärkischen Stenographen-Vereines in Graz, Mitglied der k. k. Prüfungs-Commission für Lehrer der Stenographie. Ertheilte den Unterricht in der Stenographie. Wielandgasse Nr. 22.

Veränderungen im Lehrkörper.

Herrn Adalbert Deschmann, Professor am k. k. Staatsgymnasium in Cilli, wurde (Erl. d. h. Landes-Ausschusses vom 21. Juli 1884, Z. 9019) die erledigte Lehrstelle für Physik und Mathematik, Herrn Dr. Paul von Hofmann-Wellenhof, Supplenten am Communal-Real- und Ober-Gymnasium in der Leopoldstadt zu Wien, die erledigte Lehrstelle für Geographie, Geschichte und deutsche Sprache (Erl. d. h. Landes-Ausschusses vom 25. Juli 1884, Z. 8981), Herrn Josef Blaschke, Supplenten an dieser Lehranstalt, die erledigte Lehrstelle für darstellende Geometrie und Mathematik (Erl. d. h. Landes-Ausschusses vom 22. August 1884, Z. 9018) verliehen. Herrn Prof. Emil Moser wurde der erbetene Urlaub für 1884/5 bewilligt und der an der Landes-Mittelschule in Leoben disponibel gewordene Prof. Johann Papež für die Dauer jenes Urlaubes dieser Landes-Ober-Realschule zur aushilfsweisen Dienstleistung zugewiesen. — Herr Prof. Baron Josef Philibert Lazarini wurde auf sein Ansuchen wegen vorgerückten Alters in den wohlverdienten bleibenden Ruhestand versetzt (Erl. d. h. Landes-Ausschusses vom 2. December 1884, Z. 14.949) und die dadurch erledigte Lehrstelle wurde dem Herrn Anton Turkuš, Professor an der Landes-Mittelschule in Leoben und bereits seit 1883/4 an dieser Landes-Ober-Realschule in Verwendung, nunmehr definitiv verliehen (Erl. d. h. Landes-Ausschusses vom 16. Jänner 1885, Z. 297). — Die erledigte Turnlehrerstelle wurde dem Herrn Franz Kreunz, bisher Turnlehrer an der Landes-Mittelschule in Leoben und seit 1883/4 hier in Verwendung, definitiv verliehen und derselbe zugleich zum Vorstand der Landes-Turnhalle ernannt (Erl. d. h. Landes-Ausschusses vom 17. Jänner 1885, Z. 16.451). — Durch h. Erlass Seiner Excellenz des Herrn Ministers für Cultus und Unterricht vom 17. Februar 1885, Z. 2577, wurde der Lehramts-Candidat Herr Georg Firtsch zur Ablegung des Probejahres dieser Landes-Oberrealschule zugewiesen und ist von den Herren Professoren Max Buchner und Dr. Eduard Hoffer in das Lehramt einzuführen (Erl. d. h. k. k. steierm. Landesschulrathes vom 28. Februar 1885, Z. 1117). — Herr Prof. Jakob Botteri, Lehrer der italienischen Sprache, wurde über sein Ansuchen nach mehr als 30jähriger Dienstzeit in den bleibenden Ruhestand versetzt (Erl. d. h. Landes-Ausschusses vom 27. Februar 1885, Z. 17.271).

Dienerschaft.

Anton Wolf, erster Schuldiener, Josef Köstinger, zweiter Schuldiener und Hausbesorger. Karl Fink, Laborant.	Realschulgebäude.

II. Lehrverfassung.

Erste Klasse.

(Ordinarius Hoffer.)

Religionslehre. Wöchentlich 2 Stunden. I. Semester. Das heil. Sacrament der Busse. Die Quellen und der Begriff des katholischen Glaubens. Die Lehre von Gott, der Schöpfung und der Erlösungsthat Christi. Die Lehre von der Kirche. — II. Semester. Von den letzten Dingen, die heil. Sacramente, die Gebote Gottes und Gebote der Kirche. Stelzl.

Deutsche Sprache. Wöchentlich 4 Stunden. Gesammte Formenlehre. Elemente der Satzlehre an der Hand des Gelesenen. Uebungen im Lesen mit sachlichen und grammatischen Erklärungen, und im Vortragen kleiner prosaischer und poetischer Stücke. Weitzenböck.

Französische Sprache. Wöchentlich 5 Stunden. Die Regeln der Aussprache und des Lesens mit Inbegriff der Lehre vom Accente; Formenlehre des Nom und Pronom. Adjectiv und Article, die einfachen Präpositionen, die Hilfszeitwörter avoir und être und die erste Conjugation. Aneignung eines entsprechenden Wörter- und Phrasenvorrathes mittelst Memorierens. Uebersetzungen aus dem Französischen in's Deutsche und umgekehrt. Weitzenböck.

Geographie. Wöchentlich 3 Stunden. Fundamentalsätze des geographischen Wissens, soweit dieselben zum Verständnisse der Karte unentbehrlich sind und in sinnlich-anschaulicher Weise erörtert werden können (Terrainlehre.) Beschreibung der Erdoberfläche in ihrer natürlichen Beschaffenheit und den allgemeinen Scheidungen nach Völkern und Staaten auf Grundlage steter Handhabung der Karte. Kartographische Uebungen, namentlich über Oro- und Hydrographie. Elemente der astronomischen Geographie. Hofmann.

Mathematik. Wöchentlich 3 Stunden. Dekadisches Zahlensystem. Die vier Grundrechnungsarten mit unbenannten und einnamig benannten Zahlen, ohne und mit Decimalbrüchen. Grundzüge der Theilbarkeit, grösstes gemeinschaftliches Mass, kleinstes gemeinschaftliches Vielfaches. Gemeine Brüche. Verwandlung derselben in Decimalbrüche und umgekehrt. Rechnen mit periodischen Decimalbrüchen, mit mehrnamig benannten Zahlen. Hoffer.

Naturgeschichte. Wöchentlich 3 Stunden. Zoologie. Anschauungsunterricht. Im I. Semester die Säugethiere, Vögel, Reptilien, Amphibien und Fische. Im II. Semester die wirbellosen Thiere; Beschreibung des Thierkörpers im Allgemeinen und des menschlichen Körpers. Hoffer.

Freihandzeichnen. *(Erste Unterrichtsstufe.)* Wöchentlich 6 Stunden. — Geometrische Anschauungslehre; Zeichnen geometrischer Gebilde in der Ebene (Linien, Winkel, Dreieck, Viereck, Vieleck, Kreis, Ellipse) aus freier Hand, Combination dieser Figuren. Elemente des Fachornamentes nach systematisch fortschreitenden Tafel-Zeichnungen. Von den räumlichen Gebilden, Ebenen, Raumecken, Körpern. Papež.

Schönschreiben. Wöchentlich 2 Stunden. I. Semester. Die deutsche Current- und englische Cursiv-Schrift. II. Semester. Fortgesetzte Uebungen in diesen beiden Schriftarten. Papež.

Turnen. Wöchentlich 2 Stunden. Kreunz.

Zweite Klasse.

(Ordinarius Weitzenböck.)

Religionslehre. Wöchentlich 2 Stunden. I. Semester. Nothwendigkeit und Grundlage der äusseren Gottesverehrung. Die kirchlichen Orte und Geräthe; das heil. Messopfer und der Weihnachtskreis. II. Semester. Die übrigen kirchlichen Handlungen, wodurch die Gnaden den Gläubigen vermittelt werden, mit steter Bezugnahme auf die den Ceremonien zu Grunde liegenden Glaubens- und Sittenlehren. Der Oster- und Pfingstfestkreis. Stelzl.

Deutsche Sprache. Wöchentlich 3 Stunden. Lehre vom einfachen Satze und von dessen Erweiterungen. Wiederholung und Vervollständigung der Formenlehre. Uebungen im Lesen, sachliche und grammatische Erklärung des Gelesenen, Vortrag prosaischer und poetischer Lesestücke. Weitzenböck.

Französische Sprache. Wöchentlich 4 Stunden. Gründliche Wiederholung des in der I. Klasse vorgenommenen Lehrstoffes. Die Conjugation der regelmässigen Verben und die Formenlehre aller übrigen flexiblen Redetheile. Adverbien und einige Conjunctionen, die wichtigsten syntactischen Regeln über den Gebrauch des Artikels, des Adjectivs und des Pronomens. Uebersetzungen aus dem Französischen in's Deutsche und umgekehrt. Leseübungen. Extemporalien. Weitzenböck.

Geographie und Geschichte. Wöchentlich 2 Stunden Geographie und 2 Stunden Geschichte. Specielle Geographie Asien's und Afrika's. Oro- und Hydrographie Europa's, specielle Geographie des südlichen und westlichen Europa's. Kartographische Uebungen. — Geschichte des Alterthums bis zum Jahre 375 nach Christi Geburt. Hofmann.

Mathematik. Wöchentlich 3 Stunden. I. Semester. Abgekürztes Rechnen mit Decimalbrüchen. Das Wichtigste aus der Mass- und Gewichts-

kunde, aus dem Geld- und Münzwesen, mit besonderer Berücksichtigung der neuen österreichischen Mass- und Gewichtsordnung. Umrechnung der alten Masse auf die neuen und umgekehrt. Schlussrechnung. Lehre von den Verhältnissen und Proportionen. — II. Semester. Einfache und zusammengesetzte Regel-de-tri, Kettensatz, Procent und einfache Zins-, Discont- und Terminrechnung, Theilregel, Durchschnitts- und Alligationsrechnung.

Blaschke.

Naturgeschichte. Wöchentlich 3 Stunden. Anschauungsunterricht. Im I. Semester Mineralogie, im II. Semester Botanik.

Im I. Semester Buchner, im II. Semester Hoffer.

Geometrie und geometrisches Zeichnen. Wöchentlich 1 Stunde Geometrie und 2 Stunden Zeichnen. Aus der Planimetrie: Gerade Linien, Winkel, die geradlinigen Gebilde und Congruenz derselben. Gerade Linien und Winkel im Kreise. — Parallel damit und im innigen Zusammenhange mit den geometrischen Lehren die wichtigsten Constructionsaufgaben.

Papež.

Freihandzeichnen. (*Erste Unterrichtsstufe.*) Wöchentlich 4 Stunden. Die Schüler wurden in zwei getrennten Abtheilungen unterrichtet. Eine Abtheilung zeichnete nach Tafelzeichnungen und Dictaten ornamentale Motive als Fortsetzung und Erweiterung des Unterrichtes der I. Klasse, während in der anderen Uebungen im Zeichnen geometrischer Gebilde im Raume mit Anwendung von Draht- und Holzmodellen nach perspectivischen Grundsätzen mit Erklärung der Beleuchtungserscheinungen vorgenommen wurden. Diese beiden Abtheilungen alternirten mit den Semestern. Papež.

Schönschreiben. Wöchentlich 1 Stunde. I. Semester. Uebungen in der deutschen Current- und englischen Cursivschrift. II. Semester. Die französische Rundschrift.

Turnen. Wöchentlich 2 Stunden. Kreunz.

Dritte Klasse.

(*Ordinarius Turkuš.*)

Religionslehre. Wöchentlich 2 Stunden. I. Semester. Die Geschichte der Offenbarung an die Stammeltern, Patriarchen und das auserlesene Volk Israël unter beständiger Hinweisung auf den kommenden Erlöser, verbunden mit ausführlicher Erläuterung der Schöpfungsgeschichte und des Prophetismus. — II. Semester. Die Offenbarung des neuen Testamentes. Die gottmenschliche Person Jesu Christi, sowie das Lehr-, Priester- und Hirtenamt des Gottmenschen, die Uebertragung dieser dreifachen Aufgabe und Gewalt an die katholische Kirche. Stelzl.

Deutsche Sprache. Wöchentlich 4 Stunden. Lehre vom zusammengesetzten Satze mit gelegentlicher Wiederholung des vorhergehenden Lehrstoffes. Rechtschreibungs- und Zeichensetzungslehre. Lesen mit grammatischer und sachlicher Erklärung des Gelesenen, Vortrag prosaischer und poetischer Stücke. Turkuš.

Französische Sprache. Wöchentlich 4 Stunden. Wiederholungen. Orthographische Eigenthümlichkeiten einiger regelmässiger Verben. Unregelmässige Verben der vier Conjugationen; Anwendung von avoir und être; reflexive und unpersönliche Zeitwörter. Lecture. Uebersetzungen aus dem Französischen in's Deutsche und umgekehrt. Extemporalien. Uebungen im Nacherzählen kleiner Lesestücke. Turkuš.

Geographie und Geschichte. Wöchentlich 2 Stunden Geographie und 2 Stunden Geschichte. Specielle Geographie von Grossbritannien, Dänemark, Schweden und Norwegen, Russland, der Schweiz, von Belgien, der Niederlande und des deutschen Reiches. Geschichte des Mittelalters mit besonderer Berücksichtigung der vaterländischen Momente. Hofmann.

Mathematik. Wöchentlich 3 Stunden. Wiederholung und Ergänzung des früheren mathematischen Lehrstoffes mit Anwendungen auf verschiedene im Geschäftsleben vorkommende Aufgaben. Die vier Grundoperationen mit allgemeinen Zahlen. Das Wichtigste über das Potenzieren und Radizieren im allgemeinen. Quadrieren und Kubieren von einfachen algebraischen Ausdrücken und besonderen Zahlen. Ausziehen der Quadrat- und Kubikwurzel aus besonderen Zahlen. Zinseszinsrechnung. Blaschke.

Physik. Wöchentlich 3 Stunden. I. Semester. Allgemeine Eigenschaften der Körper. Aggregationsformen. Cohäsion und Adhäsion. Die Wärmelehre. Magnetismus. II. Semester. Reibungs- und atmosphärische Elektricität, Galvanismus, Elektro-Magnetismus, Inductions-Elektricität und Thermo-Elektricität. Deschmann.

Geometrie und geometrisches Zeichnen. Wöchentlich 3 Stunden. Aus der Planimetrie: Lehrsätze von der Aehnlichkeit geradliniger Figuren und damit im Zusammenhange stehende Aufgaben. Pythagoräischer Lehrsatz, Flächenberechnung, Verwandlung und Theilung der Figuren. Anwendung algebraischer Grundoperationen auf graphische Constructionen. Papež.

Freihandzeichnen. *(Zweite Unterrichtsstufe.)* Wöchentlich 4 Stunden. Der Unterricht begann mit Vorzeichnung und Erklärung leichter Flachornamente in Conturen auf der Schultafel. Ausführung von Zeichnungen mit Bleistift, Feder und Farbe. (Zur Wiederholung wurden Modelle benützt.) Podrazil.

Turnen. Wöchentlich 2 Stunden. Kreunz.

Vierte Klasse.

(Ordinarius: Deschmann.)

Religionslehre. Wöchentlich 2 Stunden. Geschichte der Kirche Christi. Stelzl.

Deutsche Sprache. Wöchentlich 3 Stunden. Zusammenfassender Abschluss des gesammten grammatischen Unterrichts. Das Hauptsächlichste aus der Mythologie. Das Wichtigste aus der Prosodie und Metrik. Geschäftsaufsätze. Turkuš.

Französische Sprache. Wöchentlich 3 Stunden. Wiederholung der unregelmässigen Zeitwörter aller vier Conjugationen. Die reflexiven und unpersönlichen Verben, Anwendung von avoir und être. Formenlehre des Substantivs, Adjectivs und Adverbs. Die Zahlwörter und Präpositionen. Constructionslehre. Anwendung der Zeiten und Modi. Fortgesetztes Vermehren des Wörter- und Phrasenvorrathes. Uebersetzungen aus dem Französischen in's Deutsche und umgekehrt auf dem Wege schriftlicher Präparation. Lectüre. Sprechübungen. Turkuš.

Geographie und Geschichte. Wöchentlich 2 Stunden Geographie und 2 Stunden Geschichte. Geographie Amerika's und Australien's. Specielle Geographie des Vaterlandes, Umrisse der Verfassungskunde. — Geschichte der Neuzeit mit umständlicher Behandlung der vaterländischen Geschichte Ilwof.

Mathematik. Wöchentlich 4 Stunden. Ergänzende und erweiternde Wiederholung des mathematischen Lehrstoffes der Unterrealschule; wissenschaftlich durchgeführte Lehre von den vier Grundoperationen mit allgemeinen Zahlen, grösstes gemeinsames Mass und kleinstes gemeinschaftliches Vielfaches. Lehre von den Brüchen, Lehre von den Proportionen; lineare Gleichungen mit einer und mehreren Unbekannten, nebst Anwendung auf praktische Aufgaben. Deschmann.

Physik. Wöchentlich 3 Stunden. Im I. Semester: Statik und Dynamik fester Körper, Hydrostatik. — Im zweiten Semester: Aërostatik, Akustik, Optik. Deschmann.

Chemie. Wöchentlich 3 Stunden. Physikalisch-chemische Erscheinungen, chemische Synthese, chemische Analyse, Charakteristik der nicht metallischen Elemente, Metalle; Kohlenstoffverbindungen, organische Chemie. Buchner.

Geometrie und geometrisches Zeichnen. Wöchentlich 3 Stunden. Kegelschnittslinien, Stereometrie, Darstellung orthogonaler Projectionsbilder der Körper, Berechnung der Oberfläche und des Rauminhaltes derselben. Blaschke.

Freihandzeichnen. *(Zweite Unterrichtsstufe.)* Wöchentlich 4 Stunden. Soweit es für eine günstige Beleuchtung geeignete Plätze erlaubten, wurde nach Gypsmodellen, sonst nach flachen Musterblättern gezeichnet, und zwar mit Bleistift, Feder und Pinsel. Elemente aus der Farbenlehre. Zeichnen von Ornamenten der wichtigsten Stylarten nach polychromen Musterblättern. Insbesondere wurde auf die perspectivisch richtige Darstellung die gebührende Rücksicht genommen. Podrazil.

Turnen. Wöchentlich 2 Stunden. Kreunz.

Fünfte Klasse.

(Ordinarius: Kautzner.)

Deutsche Sprache. Wöchentlich 3 Stunden. Metrik und Grundzüge der Stilistik und Poëtik; Leseproben und Musterstücke aus der deutschen Literatur sowie aus den besten Uebersetzungen jener der Griechen und Römer; Memorieren von Gedichten; Privatlectüre ausgewählter epischer Dichtungen. Pogatscher.

Französische Sprache. Wöchentlich 3 Stunden. Präpositionen, Constructionslehre, Gebrauch der Zeiten und Modi. Lehre von Subjonctif. Infinitiv-Construction. Participe présent. Gérondif. Zusammengezogene Sätze, Veränderungen des participe passé. Syntax des Artikels. Uebersetzungen aus dem Französischen in's Deutsche und umgekehrt auf dem Wege schriftlicher Präparation. Lectüre. Turkuš.

Englische Sprache. Wöchentlich 3 Stunden. Die wichtigsten Regeln über Aussprache. Formenlehre; die wichtigsten unregelmässigen Zeitwörter; die Hauptregeln aus der Syntax. Erwerbung eines entsprechenden Wortschatzes durch mündliche und schriftliche Uebungen. Leichte Lesestücke, zum Theil memoriert. Pogatscher.

Geschichte. Wöchentlich 3 Stunden. Geschichte des Alterthums bis zur Völkerwanderung mit besonderer Berücksichtigung der Geographie von Vorderasien, Griechenland, Italien, Spanien und Frankreich. Hofmann.

Mathematik. Wöchentlich 5 Stunden. Algebra. Zusammenfassende Wiederholung der grundlegenden Lehren der Vorklasse. Kettenbrüche. Diophantische Gleichungen des ersten Grades. Lehre von den Potenzen. Wurzeln und Logarithmen. Gleichungen des zweiten Grades mit einer Unbekannten. — Geometrie: Grundzüge der Planimetrie. Lösung von geometrischen Aufgaben mittelst der geometrischen und algebraischen Analysis. Kautzner.

Naturgeschichte. Wöchentlich 3 Stunden. Zoologie, I. Semester. Anatomisch-physiologische Grundbegriffe des Thierreiches mit besonderer

Rücksicht auf die höheren Thiere, Systematik der Säugethiere und Vögel. — II. Semester. Systematik der übrigen Thiere mit genauerem Eingehen in die niederen Thiere. Grundzüge der Zoographie. Hoffer.

Chemie. Wöchentlich 3 Stunden. Allgemeine Chemie. Metalloide und Metalle. Buchner.

Darstellende Geometrie. Wöchentlich 3 Stunden. Der Punkt, die Gerade und die Ebene, sowie ihre wichtigsten Beziehungen zu einander. Schattenconstructionen. Blaschke.

Freihandzeichnen. *(Dritte Unterrichtsstufe.)* Wöchentlich 4 Stunden. Die Elemente des Kopfzeichnens. Die Proportionen des Gesichtes und seiner Theile wurden besprochen und im vergrösserten Massstabe in den verschiedenen Lagen an der Tafel vorgezeigt. Vorherrschend wurde in Umrissen, später in leichter Schraffirung und nach dem Gypsmodell gezeichnet. Gruppen von Gefässen, nebst Ornamenten wurden in leichter Ausführung dargestellt. Podrazil.

Turnen. Wöchentlich 2 Stunden. Kreunz.

Sechste Klasse.

(Ordinarius Buchner.)

Deutsche Sprache. Wöchentlich 3 Stunden. Lectüre der Nibelungen und aus Walther von der Vogelweide. Entstehung der nhd. Literatursprache. Literaturgeschichtlicher Ueberblick bis Lessing. Lectüre aus dem vorgeschriebenen Lesebuche; Goethes Iphigenie und Schillers Maria Stuart. Biographische Skizzen. Pogatscher.

Französische Sprache. Wöchentlich 3 Stunden. Wiederholung der Formenlehre. Grössere grammatische Uebungen. Syntax. — Vortrag prosaischer Stücke. Lectüre. Weitzenböck.

Englische Sprache. Wöchentlich 3 Stunden. Systematische Zusammenstellung der wichtigsten Regeln der Formenlehre und der Syntax, nebst Uebungen. Lectüre leichter Lesestücke aus Seeligers Engl. Lesebuch. Pogatscher.

Geschichte. Wöchentlich 3 Stunden. Geschichte des Mittelalters und der Neuzeit bis zum Schlusse des dreissigjährigen Krieges mit besonderer Hervorhebung der culturhistorischen Momente, mit fortwährender Berücksichtigung der Geographie und mit specieller Rücksicht auf die österreichisch-ungarische Monarchie. Hofmann.

Mathematik. Wöchentlich 5 Stunden. Algebra. Logarithmen; Gleichungen höheren Grades, welche auf quadratische zurückgeführt werden können und Exponential-Gleichungen: einfachste Formen von diophantischen

Gleichungen zweiten Grades; arithmetische und geometrische Progressionen mit Anwendung auf Zinseszins- und Rentenrechnungen. Einiges über die Convergenz unendlicher Reihen; Combinationslehre; binomischer Lehrsatz. — Geomtrie: Goniometrie und ebene Trigonometrie nebst zahlreichen Uebungsaufgaben. Stereometrie mit Uebungen im Berechnen des Inhaltes und der Oberfläche von Körpern. Kautzner.

Naturgeschichte. Wöchentlich 2 Stunden. Botanik. — I. Semester. Anatomisch-physiologische Grundbegriffe des Pflanzenreiches; Systematik der Sporophyten. — II. Semester. Systematik der Spermatophyten. Grundzüge der Phytogeographie. Hoffer.

Physik. Wöchentlich 4 Stunden. I. Semester. Allgemeine Eigenschaften der Körper. Mechanik fester und tropfbarflüssiger Körper. — II. Semester. Mechanik luftförmiger Körper. Wellenlehre. Akustik. Deschmann.

Chemie. Wöchentlich 3 Stunden. Organische Chemie. Buchner.

Darstellende Geometrie. Wöchentlich 3 Stunden. Das Dreikant. Die Beziehungen der Polyeder zu Geraden, zu Ebenen und unter sich. Die Projectionen der Curven, die Beziehungen derselben zu Geraden und Ebenen. Erzeugung und Darstellung der wichtigsten krummen Flächen; die Beziehungen derselben zu Geraden, Ebenen und unter sich. Schattenlehre. Blaschke.

Freihandzeichnen. *(Dritte Unterrichtsstufe.)* Wöchentlich 2 Stunden. Kopfzeichnen nach schwierigen Vorlagen und nach der Antike wurde in vollendeter Durchführung vorgenommen. Sowohl auf die perspectivischen Erscheinungen als auch auf die Charakteristik der verschiedenen Stylarten wurde besonders aufmerksam gemacht. Podrazil.

Turnen. Wöchentlich 2 Stunden. Kreunz.

Siebente Klasse.

(Ordinarius Pogatscher.)

Deutsche Sprache. Wöchentlich 3 Stunden. Lebensbilder bedeutender deutscher Dichter von Lessing an. Lectüre: Goethes „Hermann und Dorothea"; ausgewählte Stücke aus Goethes Prosawerken, Lessings „Laokoon" und „Nathan der Weise"; Schillers „Wallensteins Tod." Redeübungen und freie Vorträge über angegebene und selbstgewählte Themen. Pogatscher.

Französische Sprache. Wöchentlich 3 Stunden. Wiederholung der Grammatik. Dazu fortwährende mündliche und schriftliche Uebungen. Biographische Notizen über die Schriftsteller des 17. und 18. Jahrhunderts. Lectüre. Uebungen im französischen Vortrage. Turkuš.

Englische Sprache. Wöchentlich 3 Stunden. Lectüre ausgewählter Prosastücke und kurze Wiederholung der Hauptregeln der Grammatik. Pogatscher.

Geschichte und Statistik. Wöchentlich 3 Stunden. Geschichte der Neuzeit, und zwar des 17., 18. und 19. Jahrhunderts. Statistik der österreichisch-ungarischen Monarchie, mit besonderer Berücksichtigung der orohydrographischen und Verfassungs-Verhältnisse. Ilwof.

Mathematik. Wöchentlich 5 Stunden. Algebra. Die Elemente der Wahrscheinlichkeits-Rechnung. Durchführung einiger Aufgaben aus dem Gebiete der Lebensversicherungs-Rechnung. Kettenbrüche. Theorie der complexen Zahlen. — Geometrie. Die sphärische Trigonometrie mit Anwendungen auf Stereometrie, Geodäsie und mathematische Geographie. Die Anwendung der Algebra auf Geometrie. Einleitung in die analytische Geometrie. Punkt. Gerade. Kreis. Die drei Kegelschnittlinien. Discussion der allgemeinen Gleichung zweiter Ordnung. Analytische und graphische Uebungen. Kautzner.

Naturgeschichte. Wöchentlich 3 Stunden. Im I. Semester. Mineralogie. Kenntniss der wichtigsten Mineralien nach krystallographischen, physikalischen und chemischen Grundsätzen. — Im II. Semester. Grundzüge der Geognosie und Geologie. Hoffer.

Physik. Wöchentlich 4 Stunden. I. Semester. Magnetismus, Reibungselektricität, atmosphärische Elektricität, Galvanismus. — II. Semester. Elektromagnetismus, Inductions- und Thermo-Elektricität. Optik. Wärme. Die wichtigsten Sätze der Astronomie. Deschmann.

Darstellende Geometrie. Wöchentlich 3 Stunden. Schnitte der krummen Flächen unter einander. Tangentialebenen an krumme Flächen. Fortsetzung der Schattenlehre. Die Elemente der Linear-Perspective. — Wiederholung des gesammten Lehrstoffes. Blaschke.

Freihandzeichnen. (*Dritte Unterrichtsstufe.*) Wöchentlich 4 Stunden. Fortgesetzte Uebungen im Kopf- und Ornamentzeichnen wie in der VI. Klasse. Podrazil.

Turnen. Wöchentlich 2 Stunden. Kreunz.

NB. In denjenigen Gegenständen, in welchen schriftliche Aufgaben vorgeschrieben sind, wurden dieselben in Bezug auf Zahl und Termin nach Massgabe des Normal-Lehrplanes und der Instructionen gegeben.

III. Lehrbücher.

1. Religionslehre.

I. Klasse: Leinkauf, kurzgefasste katholische Glaubens- und Sittenlehre. 5.—7. Aufl. Wien 1877. ff.

II. Klasse: Hafenrichter, Liturgik oder Erklärung der gottesdienstlichen Handlungen der katholischen Kirche. 6. und 7. Aufl. Prag 1876. ff.

III. Klasse: Wappler, Geschichte der göttlichen Offenbarung. 3. u. 4. Aufl. Wien. 1875. ff.

IV. Klasse: Mach, Grundriss der Kirchengeschichte. 2. Aufl. Wien 1879.

2. Deutsche Sprache.

I. Klasse: Willomitzer, deutsche Grammatik. 3. Aufl. Wien 1883. — Neumann und Gehlen, Deutsches Lesebuch für die erste Klasse der Mittelschulen. 5. bis 7. Aufl. Wien 1876 ff.

II. Klasse: Bauer, Grundzüge der nhd. Grammatik, 21. Aufl. Nördlingen 1882. — Neumann und Gehlen, Deutsches Lesebuch für die zweite Klasse. 5.—7. Aufl. Wien 1876. ff.

III. Klasse: Bauer, Grammatik wie in der II. Klasse. — Neumann und Gehlen, Deutsches Lesebuch für die dritte Klasse. 3.—6. Aufl. Wien 1876—1882.

IV. Klasse: Bauer, Grammatik wie in der II. Klasse. — Neumann und Gehlen, Deutsches Lesebuch für die vierte Klasse. 2.—5. Aufl. Wien 1877.

V. Klasse: Egger, Deutsches Lehr- und Lesebuch für höhere Lehranstalten. I. Theil. Ausgabe für Realschulen. 2. Aufl. Wien 1879.

VI. Klasse: Egger, Deutsches Lehr- und Lesebuch. II. Theil, 1. Band, 7. Aufl. Wien. 1879. — Jauker und Noë, Mittelhochdeutsches Lesebuch. 2. Aufl. Wien 1882.

VII. Klasse: Egger, Deutsches Lehr- und Lesebuch. II. Theil. 1. und 2. Band, 7. und 4. und 5. Aufl. Wien 1877 ff.

3. Französische Sprache.

I. Klasse: Plötz, Elementar-Grammatik der französischen Sprache. 14. Aufl. Berlin 1883.

II. Klasse: Plötz, Elementar-Grammatik wie in der I. Klasse.

III. Klasse: Plötz, Schulgrammatik der französischen Sprache. 28. Aufl. Berlin 1883. — Bechtel, Französisches Lesebuch. Wien 1880.

IV. Klasse: Plötz und Bechtel, wie in der III. Klasse.

V. Klasse: Plötz, wie in der III. Klasse. — Bechtel, französische Chrestomatie. 2. Aufl. Wien 1882.

VI. Klasse: Plötz und Bechtel, wie in der V. Klasse.

VII. Klasse: Plötz und Bechtel, wie in der V. Klasse.

4. Englische Sprache.

V. Klasse: Degenhardt, Lehrgang zur schnellen und gründlichen Erlernung der englischen Sprache. Elementarcursus. 35. Aufl. Bremen 1882.

VI. Klasse: Degenhardt, wie in der V. Klasse. — Seeliger, Englisches Lesebuch. Wien 1877.

VII. Klasse: Degenhardt und Seeliger, wie in der VI. Klasse.

5. Geographie und Geschichte.

I. Klasse: Supan, Lehrbuch der Geographie für die österreichischen Mittelschulen. 4. Aufl. Laibach 1882. — Kozenn, Geographischer Schulatlas. Ausgabe in 50 Karten. 27. Aufl. Wien.

: Supan, Lehrbuch, und Kozenn, Schulatlas, wie in der I. Klasse. — Gindely, Lehrbuch der allgemeinen Geschichte für die unteren Klassen. I. Theil, 7. Aufl. Prag 1880. — Putzger, Historischer Schulatlas. 5. Aufl. Wien 1883.

: Supan, Kozenn und Putzger, wie in der II. Klasse. — Gindely, wie in der II. Klasse. II. Theil, 7. Aufl. Prag 1883.

: Supan, Kozenn und Putzger, wie in der II. Klasse. — Gindely, wie in der II. Klasse. III. Theil, 7. Aufl. Prag 1884. — Hannak, Oesterreichische Vaterlandskunde. Unterstufe. 7. Aufl. Wien 1882.

: Gindely, Lehrbuch der allgemeinen Geschichte für die oberen Klassen der Real- und Handelsschulen. I. Band. Alterthum. 4. Aufl. Prag 1880. — Rhode, Historischer Schulatlas. Glogau.

: Gindely, wie in der V. Klasse. II. und III. Band. Mittelalter und Neuzeit. 5. und 6. Aufl. Prag 1879 und 1880. — Rhode, wie in der V. Klasse.

: Gindely, wie in der V. Klasse. III. Band, 6. Aufl. Prag 1880. — Rhode, wie in der V. Klasse. — Hannak, Oesterreichische Vaterlandskunde für die höheren Klassen der Mittelschulen. 7. Aufl. Wien 1879. — Kozenn, Schulatlas wie in der I. Klasse.

6. Mathematik.

: Močnik, Lehr- und Uebungsbuch der Arithmetik für Unterrealschulen 1. Heft. Prag 1882.

: Močnik, wie in der I. Klasse. 2. Heft.

: Močnik, wie in der I. Klasse. 3. Heft.

: Frischauf, Lehrbuch der allgemeinen Arithmetik. 4. Aufl. Graz 1882. — Heis, Sammlung von Beispielen und Aufgaben. 66. Aufl. Köln 1884.

: Frischauf, Lehrbuch, und Rogner, Sammlung von Aufgaben. 2. Aufl. Wien 1865. — Wittstein, Lehrbuch der Elementar-Mathematik. I. Band, II. Abth. Planimetrie. 12. Aufl. Hannover 1880. — Bremiker, Logarithmisch-trigonometrische Tafeln. 6. Stereotyp-Ausgabe. Berlin.

: Frischauf und Rogner, wie in der V. Klasse. — Wittstein, II. 1. Ebene Trigonometrie, 5. Aufl. II. 2. Stereometrie, 3.—5. Aufl.

: Frischauf, Wittstein, Rogner und Bremiker, wie in der VI. Klasse. — Frischauf, Einleitung in die analytische Geometrie. 2. Aufl. Graz 1880.

7. Darstellende Geometrie.

1 VII. Klasse: Güntner, Lehrbuch der darstellenden Geometrie. 2. Aufl. Wien 1878.

8. Naturgeschichte.

: Pokorny, Illustrierte Naturgeschichte der drei Reiche. I. Thierreich. 14.—16. Aufl. Wien 1878—83.

: Pokorny, II. Pflanzenreich. 12. Aufl. Wien 1882. — Pokorny, III. Mineralogie. 12. Aufl. Wien 1882.

: Woldrich, Leitfaden der Zoologie. 4. Aufl. Wien 1882.

: Wretschko, Vorschule der Botanik. 3. Aufl. Wien 1880.

: Hochstätter und Bisching, Leitfaden der Mineralogie und Geologie. 4. Aufl. Wien 1880.

9. Physik.

III. und IV. Klasse: Krist, Anfangsgründe der Naturlehre für Realschulen. 2. Aufl. Wien 1884.

VI. und VII. Klasse: Handl, Lehrbuch der Physik. Ausgabe für Realschulen. 2. Aufl. Wien 1880.

10. Chemie.

IV. Klasse: Kauer, Elemente der Chemie, 6. Aufl. Wien 1880.

V. Klasse: Mitteregger, Lehrbuch der Chemie. I. Theil, 2. Aufl. Wien 1883.

VI. Klasse: Roscoe, Kurzes Lehrbuch der Chemie. Deutsche Ausgabe von Schorlemer. 7. Aufl. Braunschweig 1883.

11. Geometrie.

I. Klasse: Močnik, Anfangsgründe der Formenlehre. Prag 1883.

II., III. und IV. Klasse: Močnik, Anfangsgründe der Geometrie in Verbindung mit dem Zeichnen für Unterrealschulen. 17. Aufl. 1882.

12. Schönschreiben.

I. Klasse: Schrotter, Deutsche und englische Schriftvorlagen. 1. Heft. Graz.

II. Klasse: Schrotter, Deutsche und englische Schriftvorlagen. 2. Heft. Graz. — Schrotter, Die französische Rondeschrift. Graz.

13. Stenographie.

I. und II. Curs: Scheller, Lehr- und Lesebuch der deutschen Stenographie nach F. X. Gabelsberger's System. Wien 1881.

14. Steiermärkische Geschichte.

Reichel Rudolf, Abriss der steirischen Landesgeschichte. 2. Aufl. Graz 1884.

15. Italienische Sprache.

I. und II. Curs: Mussafia, Italienische Sprachlehre. 15. Aufl. Wien 1882. Libro di lettura per le classe del ginnasio inferiore. Parte prima. Wien 1876.

16. Gesang.

I. Abtheilung: Franz Mayr's Gesanghefte. II. Abtheilung: Regensburger Liederkranz vierstimmige Chöre und Lieder.

IV. Themen der deutschen Aufsätze.

V. Klasse.

Ueber den Gebrauch des Adjectivs in der dichterischen Sprache. — Metrische Uebung an „Philemon und Baucis" von Voss, V. 123—140. — Einem kranken Freunde wird eine Reise ins Gebirge empfohlen. — Meine ersten Jugenderinnerungen. — Das Dorf Grünau in Voss' Luise. — Welche Volksspiele und Volksbelustigungen finden sich bei Homer in der Odyssee? — Winterfreuden. — Ueber die Bedeutung des Ackerbaues für die Entwicklung der Menschheit. (Nach Schillers Eleusischem Fest.) — Meine Handbibliothek. — Gedankengang der Ode 'Grenzen der Menschheit' von Goethe. — Wie dachten sich die Griechen die Entstehung der Welt? — Noth macht erfinderisch. — Was versteht man unter der Renaissanceperiode? — Gedrängte Inhaltsangabe von Herders Cid I. II.

VI. Klasse.

Wert des Reisens. — 'Der Zug kommt!' — Woraus entspringt der besondere Reiz, den die Lectüre des Robinson Crusoe auf jugendliche Gemüther ausübt? — Der Pfarrer von Grünau. — Es wird Krieg. — Der erste Act von Molières Avare; Scenarium und Inhaltsangabe. — Rüdiger von Bechlaren. — Rede bei der Enthüllungsfeier des Denkmals eines berühmten Mannes (nach Wahl). — Das Mikroskop im Dienste der Wissenschaft. — *a*) Karl der Grosse und Alfred der Grosse (Parallele). *b*) Das Nibelungenlied und die Niflungasaga. — Die Lage der Iphigenie im ersten Acte des Goethe'schen Dramas. — Welchen Einfluss übt der Charakter der Iphigenie in Goethes Drama auf den Gang der Handlung aus? — Bericht über meine Privatlectüre im abgelaufenen Schuljahre. — Welchen Einfluss hat das Vorhandensein von Gebirgen auf die Culturentwicklung eines Landes?

VII. Klasse.

Ueber das Studium der neueren Sprachen (ein Zwiegespräch). — Lessings Gesetz über Schilderungen in der epischen Dichtkunst, nebst erläuternden Beispielen aus älteren und neueren Dichtern. — Ueber den patriotischen Grundzug in Lessings Minna von Barnhelm. — Entwurf zu einem Gemälde, welches eine Scene aus dem dreissigjährigen Kriege darstellt. — Welche Veränderungen hat Goethe in Hermann und Dorothea mit dem von ihm benutzten Stoffe vorgenommen? — Der Umschwung in der europäischen Politik in den Jahren 1748—1756. — Welchen Einfluss hat die Küstenentwicklung eines Landes auf seine Culturentwicklung im Allgemeinen und wie hat sich dieser Einfluss in Besonderen in Europa gezeigt? — Die wichtigsten Ursachen der französischen Revolution. — Nicht für die Schule, für das Leben lernen wir (Rede eines Abiturienten). — Inwieferne kann Macaulay unser Zeitalter im Vergleich mit früheren ein milderes, menschenfreundlicheres nennen? — Mit welchem Rechte führt Nathan in Lessings Drama den Namen 'der Weise'? — Maturitätsarbeit.

Themen der Vorträge in der VII. Klasse.

Ulrich von Liechtenstein. — Wielands Leben. — Schillers Jugendjahre. — Schillers Don Carlos. — Schillers Wallenstein und der historische Wallenstein. — Körners Leben und Werke. — Hauffs Leben. — E. M. Arndt. — Grillparzers Leben. — Nicolaus Lenau. — Lebensgeschichte Shakespeares. — Charles Dickens. — Ursachen der Grösse und des Verfalles des Römerreiches, nach Montesquieu. — Ursachen und fördernde Momente der Kreuzzüge. — Gründe der deutschen Reformation. — Abfall der Niederlande. — Das Zeitalter Ludwigs XIV. — Friedrich der Grosse. — Gründe der französischen Revolution. — Napoleons I. Jugendjahre. — Die Revolution von 1848 in Wien. — Die ungarische Revolution des Jahres 1848. — Charakterbild Napoleons III. — Der deutsch-französische Krieg von 1870—71. — Die Pilze als Ursache von Infectionskrankheiten bei Thieren und Menschen. — Die Fahrt der österr. Corvette 'Helgoland' um Afrika. — Die österreichische Nordpolexpedition. — Geschichte des Luftballons.

V. Freie Gegenstände.

Italienische Sprache. Wöchentlich 6 Stunden in 2 Cursen. I. Curs: Erklären der allgemeinen Regeln der Aussprache und Leseübungen. Die Redetheile und ihre Formenlehre. Uebersetzen. — Aufgaben: Wöchentlich nach Bedarf 1 Schul- oder Hausaufgabe. Diesen Sprachcurs besuchten 7 Schüler aus der IV. Klasse und 4 Schüler aus der V. Klasse.

II. Curs: Besondere Regeln der Sprachlehre über Haupt- und Vorwörter, anzeigende und beziehende Fürwörter, Mittelwörter und Gerundia. Uebersetzen aus einer Sprache in die andere in steter Verbindung mit grammatikalischen Bemerkungen. — Aufgaben wie im I. Curse. Dieser Sprachcurs wurde von 2 Schülern aus der V. Klasse, von 1 Schüler aus der VI. und von 1 Schüler aus der VII. Klasse besucht. Botteri.

Steiermärkische Geschichte. Wöchentlich 2 Stunden. Die Geschichte des Herzogthums Steiermark von den ältesten Zeiten bis in die Gegenwart wurde in diesem Schuljahr in der Zeit von Anfang October bis Mitte Juni gelehrt. In diesen Unterricht liessen sich 6 Schüler einschreiben. Hofmann.

Analytische Chemie. Wöchentlich 4 Stunden. An diesem Unterrichte betheiligten sich 7 Schüler. Es wurden einfache, dann zusammengesetztere Analysen ausgeführt, auch einige quantitative Bestimmungen vorgenommen. Buchner.

Modellieren. Wöchentlich 4 Stunden. Es wurden in Thon einfache Blattformen, ornamentale Objecte verschiedener Stylarten und figurale Objecte modelliert. An diesem Unterrichte betheiligten sich im ersten und zweiten Semester 12 Schüler. Podrazil.

Stenographie. Wöchentlich 4 Stunden in 2 Jahrgängen. I. Jahrgang. Lehre über Wortbildung und Wortkürzung nebst Theorie und Satzkürzung. In diesen Jahrgang wurden 39 Schüler eingeschrieben.

II. Jahrgang. Fremdwörter, fremde Vor- und Nachsilben. Vollständige Satzkürzungslehre, Lesen stenographischer Zeitschriften, Dictandoschreiben. In diesen Jahrgang wurden 15 Schüler eingeschrieben. Wolf.

Gesang. Wöchentlich 4 Stunden in 2 Abtheilungen. I. Abtheilung. Intervallenlehre. Uebungen. Zweistimmige Lieder. 24 Schüler.

II. Abtheilung. Fortsetzung der Intervallenlehre. Uebungen über Rhythmik und Dynamik. Vierstimmige Lieder (Chöre und Quartette). 28 Schüler. Blümel.

VI. Vermehrung der Lehrmittel-Sammlungen.

A. Bibliothek.

Bibliothekar: Prof. A. Pogatscher.

1. Lehrerbibliothek.

1. Aichhorn, Uebersicht der Schausammlungen im naturhistorischen Museum des Joanneums in Graz. (Geschenk des Verfassers.)
2. Appell, Werther und seine Zeit.*)
3. Baenitz, Der naturwissenschaftliche Unterricht.
4. Beilstein, Organische Chemie. 1. bis 5. Lief.
5. Beiträge zur Kunde steierm. Geschichtsquellen. 20. (Durch Tausch vom hist. Verein für Steiermark.)
6. Bendel, Die Deutschen in Böhmen, Mähren u. Schlesien. I. Bd., 2. Hälfte.
7. Bericht der Handelskammer Wien, 1883. (Gesch. d. h. Minist.)
8. Bericht des steierm. Gewerbevereines in Graz, 1884. (Durch Tausch vom genannten Vereine.)
9. Biographie, Allgemeine deutsche, 92 bis 101.
10. Bobek, Einleitung in die Theorie der elliptischen Functionen.
11. Bolley, Technologie. 38.
12. Bosworth-Toller, Anglo-Saxon Dictionary. I. II.
13. Brehm und Rossmässler, Die Thiere des Waldes.*)

*) Von der Landesbibliothek am Joanneum erworben.

14. ten Brink, Chaucer's Sprache.
15. Brücke, Die physiologischen Grundlagen der nhd. Verskunst.*)
16. Camuzzi, Das Spiel und seine Bedeutung für das Leben. (Gesch. d. Hrn. Verf.)
17. Carus, Prodromus faunae Mediterraneae. I.
18. Cohn, Die Pflanze.
19. Commercio di Trieste, 1883. (Gesch. d. h. Cultus u. Unterr. Minist.)
20. Conscience, Geschichte von Belgien.*)
21. Diefenbach und Wülcker, Hoch- und Niederdeutsches Wörterbuch. 7. Lief.
22. Dühring, Neue Grundmittel und Erfindungen zur Analysis u. s. w.
23. Duruy, Geschichte der röm. Kaiser. I. II. Abth.
24. Egelhaaf, Deutsche Literaturgeschichte.
25. Eger, Der Naturaliensammler.
26. Engel, Psychologie der französischen Literatur.
27. Ficker, Herzog Friedrich II.
28. Fresenius, Anleitung zur quantitativen chemischen Analyse. II. 6.
29. Gabelsbergers, Den Manen . . . . . (Gesch. des Hrn. J. Wolf.)
30. Gautier, La Chanson de Roland.
31. Gervinus, Handbuch der Geschichte der poetischen Nationalliteratur der Deutschen.*)
32. Grimm, Wörterbuch. II. 6, IV. 1, VI. 13, 14, VII. 5, 6.
33. Grube, Deutsche Geschichten in deutschen Gedichten.*)
34. Gümbel, Geologie von Bayern. I. 1. 2.
35. Hallwich, Johann Aldringen.
36. Hallwich, Johann Merode.
37. Hatle, Minerale der Steiermark. (Gesch. d. Verl. Lubensky, Graz.)
38. Heinemann, Schmetterlinge, II. Abth. 1. Bd., 1. 2. Heft. II. Abth., II. Bd., 1., 2. Heft.
39. Helmert, Theorien der höheren Geodäsie. II.
40. Hiecke, Der deutsche Unterricht auf deutschen Gymnasien.
41. Hildebrand, Vom deutschen Sprachunterricht.
42. Hof- und Staatshandbuch, 1885.
43. Hofmann-Wellenhof, Michael Denis.
44. Hofmann-Wellenhof, Alois Blumauer.
45. Hopf, Hilfsbuch zu deutschen Stylübungen. 1.—5. Heft.
46. Huber, Geschichte Oesterreichs, I.
47. Jahrbuch der Erfindungen, 20.
48. Jahrbuch, Geographisches. 1884.
49. Jahrbuch der geologischen Reichsanstalt, 1884; 2.—4. Heft.
50. Jahresberichte der Geschichtswissenschaft. IV. Jahrg., 1881.
51. Jahresbericht (14.) des Vereines für Naturkunde in Linz. (Tauschexemplar.)
52. Jahresbericht der Gemeinde Graz 1884. (Geschenk des löbl. Gemeinderathes.)
53. Jahresberichte österr. u. ungar. Mittelschulen; 209 Stücke. (Tauschexemplare.)
54. Jüllig, über elektrische Kraftübertragung.
55. Jüllig, Die Seeleuchten.
56. Jüllig, Telephon, Mikrophon und Radiophon.
57. Jüllig, Bestimmung des Isolationswiderstandes oberirdischer Telegraphenleitungen. (Nr. 54—57. Gesch. des Hrn. Verfassers.)
58. Kick, Das Gesetz der proportionalen Widerstände. (Gesch. d. Hrn. Verf. Regierungsrath Friedrich Kick, Prof. an der k. k. deutschen techn. Hochschule in Prag, einstigen Schülers dieser Landes-Oberrealschule.)
59. Klassen, die gefährlichen . . . . . Wiens*).
60. Klein, Vorlesungen über das Ikosaeder.
61. Kleinpaul, Menschen- u. Völkernamen.
62. Kolbe, Organische Chemie, II. 8.
63. Kummer, Deutsche Schulgrammatik. Gesch. d. Verl. Tempsky, Prag).
64. Lancaster, The British System of Education*).
65. Landbote Steirischer, 1884.
66. Landwirthschaftliche Mittheilungen aus Steiermark, 1884. 1—12. Nr. 65 und 66. (Gesch. d. Herrn Directors Dr. S. Aichhorn.)
67. Latzel, Die Myriopoden, II.

*) Von der Landesbibliothek am Joanneum erworben.

68. Leunis Synopsis der drei Naturreiche, I. 2. I. II. Th., II. Bd.
69. Mätzner, Altenglische Sprachproben. I. 1. 2.
70. Marktanner, Blüten-Diagramme. (Gesch. d. Hrn. Verf., einstigen Schülers dieser Lehranstalt.)
71. Mayer F. M., Geographie der österr.-ungar. Monarchie. 2 Expl. (Geschenk des Verlegers Tempsky in Prag.)
72. Meyer, Theorie der bestimmten Integrale.
73. Mittheilungen des histor. Vereines für Steiermark. 32. (Tauschexemplar vom genannten Vereine.)
74. Navigazione Austro-ungarica all' estero nel 1883.
75. Navigazione di Trieste, nel 1883 e nel 1884. (Gesch. d. h. Minist. f. C. u. U.)
76. Nitzsch, Geschichte des deutschen Volkes. 3. Band.
77. Oncken, Allgemeine Geschichte. 83—95
78. Platens Tagebuch, 1796—1825*).
79. Programm der Universität Lemberg, 1884/85. (Tauschexemplar von der genannten Universität.)
80. Programme höherer Lehranstalten Deutschlands. 282 Stücke. (Tauschexemplare.)
81. Rabenhorst, Kryptogamenflora.
82. Rausenberger, Theorie d. periodischen Functionen.
83. Rechnungsabschlüsse der steierm. Sparcasse 1883, 1884. (Geschenk der steierm. Sparcasse.)
84. Report of the Commissioner of Agriculture, 1883.
85. Report of the Comptroller of the Currency, 1883.
86. Report, Smithsonian, 1882. (Nr. 84 bis 86. Geschenk der Smithsonian Institution.)
87. Riehl, Geschichten aus alter Zeit. 1. Band.*)
88. Rosenberger, Geschichte der Physik. II. Theil.
89. Rossmässler, Anleitung zum Studium der Thierwelt*).
90. Schapira, Theorie allgemeiner Cofunctionen.
91. Schapira, Erweiterung der Begriffe der arithmetischen Grundoperationen.
92. Scheuchenstuel, Idiotikon der österreichischen Berg- und Hüttensprache.*)
93. Schipper, Englische Metrik. I.
94. Schlesinger, Wesenheit des Raumes und der Kraft. (Geschenk des Herrn Verf.)
95. Schmeller, Bayrisches Wörterbuch, I. II.
96. Schuchardt, Slawo-deutsches u. Slawo-Italienisches.
97. Seboth, Alpenpflanzen. 19. Heft.
98. Seelmann, Aussprache des Latein.
99. Smith Adam, National - Reichthum. 3 Bände*).
99a. Statistik der Seeschifffahrt und des Seehandels in den österreichischen Häfen, 1883. (Geschenk des h. Ministeriums.)
100. Steganographie oder die Geheimschreibekunst.*)
101. Strasburger, Botanisches Practicum.
102. Stratmann, Dictionary of the Old English Language, sammt Supplement.
103. Sydow, Moose Deutschlands.
104. Taine, Entstehung des modernen Frankreich. 1. u. 2. Lief.
105. Tamchyna, Sammlung von Beispielen in bes. Zahlen zur analyt. Geometrie der Kegelschnitte. (Geschenk des Verlegers Storch in Prag.)
106. Tiedemann, Geschichte des Tabaks.*)
107. Tocqueville, Das alte Staatswesen und die Revolution.*)
108. Tyndall, Das Wasser.*)
109. Vajder - Malberg, Einheit aller Kraft.
110. Vietor, German Pronunciation.
111. Vorlese-Ordnung der Universität Prag. Sommersemester 1885. (Von der genannten Universität.)
112. Villatte, Parisismen.
113. Wertheimer, Geschichte Oesterreichs und Ungarns im 1. Jahrzehnt des 19. Jahrhunderts.
114. Wiedersheim, Anatomie der Wirbelthiere.

*) Von der Landesbibliothek am Joanneum erworben.

115. Wilhelm, Anleitung zur Vertilgung der Kleeseide. (Geschenk des hohen steiermärkischen Landesausschusses.)
116. Willomitzer, Schulgrammatik. (Gesch. des Verlegers.)
117. Winiwarter, gesammelte Aufsätze, 1. u. 2. Serie. (Gesch. d. Hrn. Verfassers.)
118. Wolf, Sprache und Ohr.*)
119. Wurzbach, Biographisches Lexikon. I.—VIII.*)
120. Zöppritz, Leitfaden der Kartenentwurfslehre.
121. Zwick, Der naturgeschichtliche Unterricht.
122. Zwiedineck, Politik der Republik Venedig. II.

Zeitschriften.

123. Allgemeine Bibliographie für Deutschland.
124. Anzeiger der Akademie der Wissenschaften in Wien.
125. Archiv für das Studium der neueren Sprachen und Literaturen von Herrig.
126. Archiv für Literaturgeschichte.
127. Aus allen Zeiten und Landen.
128. Historisches Jahrbuch der Görres-Gesellschaft.
129. Mittheilungen des Instituts für österreichische Geschichtsforschung.
130. Mittheilungen der geographischen Gesellschaft in Wien.
131. Petermann's geographische Mittheilungen und Ergänzungshefte.
132. Preussische Jahrbücher.
133. Steiermärkische Geschichtsblätter.
134. Sybel's historische Zeitschrift.
135. Verhandlungen der geologischen Reichsanstalt.
136. Wiener entomologische Zeitung.
137. Zeitschrift für das Realschulwesen.
138. Zeitschrift für die österreichischen Gymnasien.
139. Zeitschrift für die gesammten Naturwissenschaften.
140. Zeitschrift und Wochenschrift des österreichischen Ingenieur-Vereines.

2. Schülerbibliothek.

1. Classiker, Deutsche, für den Schulgebrauch: Schillers Jungfrau von Orleans, Lessings Laokoon. (Geschenk des Verlegers Hölder in Wien.)
2. Erinnerungen eines österr. Veteranen. (Geschenk Sr. Exc. des Herrn Grafen Franz v. Meran.)
3. Erler, Deutsche Geschichte 19.—20.
4. Forster, Reise um die Welt.
5. Gindely, Lehrbuch der allgemeinen Geschichte. II. (Geschenk des Verlegers Tempsky.)
6. Hoffmann, Gullivers Reisen.
7. Hoffmann, Gefahren der Wildnis.
8. Klee, Die deutschen Heldensagen.
9. Kozenn-Jarz, Leitfaden der Geographie. III. (Geschenk des Verlegers Hölzl, Wien.)
10. Lampel, Lesebuch. 4. Band. (Gesch. des Verlegers Hölder.)
11. Loserth, Leitfaden der Geschichte des Alterthums und des Mittelalters. (Geschenk des Verlegers Graeser in Wien.)
12. Moritz, Don Quixote.
13. Orientreise des Kronprinzen Rudolf. (Bearbeitung.)
14. Osterwald, Aischyloserzählungen.
15. Osterwald, Euripideserzählungen
16. Osterwald, Sophokleserzählungen.
17. Palleske, Schillers Leben und Werke. 1. und 2.
18. Radetzky, Graf. Von einem österr. Veteranen. (Geschenk Sr. Exc. des Herrn Grafen Franz v. Meran.)
19. Rudolf, Kronprinz, Eine Orientreise. 1.—10. Lief. (Original.)
20. Schalk, Nordisch-germanische Heldensagen.
21. Schlossar, Sagen und Geschichten aus Steiermark.

*) Von der Landesbibliothek am Joanneum erworben.

22. Schwab, Sagen des classischen Alterthums.
23. Schwab, Die deutschen Volksbücher.
24. Seemann, Die Götter und Heroen Griechenlands.
25. Seemann, Mythologie der Griechen und Römer.
26. Seydlitz, Geographie. (Geschenk des Verlegers.)
27. Stacke, Erzählungen aus der mittleren, neuen und neuesten Geschichte. 3 Bde.
28. Stocklaska, Tu Felix Austria nube. (Geschenk des Verfassers.)
29. Wolff, Poetischer Hausschatz.

B. Historisch-geographische Lehrmittel.

Kustos: Dr. Paul v. Hofmann-Wellenhof.

1. Kiepert, Wandkarte von:
   a) Balkanhalbinsel,
   b) Frankreich,
   c) Italien,
   d) Britische Inseln.
2. Prohaska, Eisenbahnkarte von Oesterreich-Ungarn pro 1884.
3. Guttenbrunner, Reliefkarte von Raxalpe und Schneeberg.
4. Prečechtel, Die Kaiser aus dem Hause Habsburg und Habsburg-Lothringen, 2 Tafeln. (Geschenk des hohen steiermärkischen Landesausschusses.)
5. Krafft, Die Schlacht bei Aspern. (Bild.)
6. 37 Bilder für d. geographische Album.

C. Naturhistorische Lehrmittel.

Kustos: Prof. Dr. Eduard Hoffer.

I. Zoologie.

1. Cynocephalus sp., Schädel präparirt.
2. Cervus elaphus L., Vorder- und Hinterfüsse; das Rohmaterial gekauft, im Museum präparirt von Prof. Dr. Hoffer.
3. Psitacula pularis, Balg (Schülergeschenk des Zelinsky (I), ausgestopft auf Kosten der Anstalt.
4. Coracias garrula L., ausgestopft.
5. Bombycilla garrula L., ausgestopft; 4 und 5. (Geschenke des hochwohlgebornen Herrn Stadtrathes Vincenz Ritter v. Wieser.)
6. Nectarinia cyanea. (Geschenk des Fräuleins Adda Schulze.)
7. Anas boschas L., ausgestopft; junges, monströses Exemplar. (Schülergeschenk des Rother [V.])
8. Delphinus delphis L., prächtiges Schädelpräparat.
9. Chelonia midas L., Schädelpräparat.
10. Psittacus amazonicus L., Schädelpräparat.
11. Zeus faber L., ausgestopft, grösseres Exemplar.
12. Lophius piscator L. ausgestopft.
13. Diodon sp., ausgestopft.
14. Scyllarus arctus L., ausgestopft.
15. Verschiedene Insecten, deren Larven und Puppen, ferner Muscheln, Schnecken, Würmer und Korallen wurden vom Herrn Prof. Dr. Hoffer und mehreren Schülern der Anstalt (besonders Wisgrill [VI.]) übergeben und theils der Sammlung einverleibt, theils unmittelbar zum Demonstrieren in der Schule verwendet.

II. Botanik:

Das Herbar, die Sammlung getrockneter Früchte und Samen und andere Trockenpräparate wurden vervollständigt u. a. besonders mit Abrus precatarius und einem Proteaceenblatt (Geschenk des Herrn Prof. Moser); zum Demonstrieren in den Klassen wurde wie immer beinahe ausschliesslich frisches Material benützt.

III. Mineralogie, Geognosie und Geologie:

1. Verschiedene Mineralien, z. B. Pyrit, Pistazit, Amethyst etc. wurden von den Schülern Graf Braida, Rother u. a. dem Museum gebracht und theils der Sammlung einverleibt, theils zum Demonstrieren verbraucht.
2. Herr Prof. Valentinitsch schenkte unserer Anstalt eine Collection von Kalktuffen der schönsten Bildung von Rečica bei Tüffer.
3. Herr Victor Ziegler, gewesener Schüler unserer Anstalt, übergab dem Museum eine prachtvolle Collection von Versteinerungen aus der Carbonformation von Nirschan in Böhmen. Dieselbe besteht aus 15 Objecten, darunter sind herrliche Stammstücke von Lepidodendron, Sigillaria und ein sehr gut erhaltener Fruchtzapfen von Lepidodendron.
4. Ein Stück Nummulitenkalk (geschliffen). [Geschenk des Herrn Generalmajor Edl. von Rosenzweig.]

IV. Bücher und Bilderwerke.

1. Schmiedeknecht Otto, Dr., Apidae Europaeae. Fasc. 10.
2. Leuckart und Nitzsche, Zoologische Wandtafeln VIII. 21, 22, 23, 24, 25.
3. Meinhold, Wandbilder f. d. zoologischen Unterricht, 6 Blätter.

D. Physikalische Lehrmittel.

Kustos: Prof. A. Deschmann.

Neu angeschafft wurden:

1. Dynamo-elektrische Maschine.
2. Stöpselrheostat.
3. Apparat für Glühversuche.
4. Zwei Cuvetten für Fluorescenz.
5. Zwei Declinationsnadeln.

Ausser diesen Neuanschaffungen sind zu erwähnen von Schülern dem physik. Museum geschenkte Apparate:

6. Inductionsapparat (Huntemüller E. IV).
7. Drei Glühlichtlampen (Hold E. IV).

Endlich sind noch folgende, durch die genannten Schüler der Anstalt ausgeführten Zeichnungen als vortreffliche Lehrmittel nennenswerth:

8. Verschiedene Arten der Schraube (Huntemüller E. IV).
9. Magnetisch-elektrische und dynamo-elektrische Maschinen. (Graf A. IV.)
10. Gramme'sche Maschine (Pichelmayer K. VI).

E. Chemische Lehrmittel.

Kustos: Prof. Max Buchner.

1. Ein Platinschiffchen.
2. Eine Platinschale, 6 Gramm schwer.
3. Eine Platinschale, 13 Gramm schwer.
4. Ein Platinkölbchen, 17 Gramm im Gewichte.
5. Ein Dampfdichtapparat.
6. Sechs Spektralröhren.
7. Ein Ozonapparat nach Geissler.
8. Zwei Fudiometer.
9. Dingler's politechnisches Journal 1885.
10. Arendt's chemisches Centralblatt 1885.
11. Fünf Tafeln Abbildungen für den Unterricht in der Chemie von Schröder.

Die Präparatensammlung wurde theils durch Ankauf von Chemikalien, theils durch Arbeiten im chemischen Laboratorium vermehrt, sowie die Vorräthe von Glas- und Porzellanwaren ergänzt.

Ausserdem wurden zur Completirung des polytechnischen Journals von Dingler die Bände 111 bis 122 und Band 130, sowie mehrere fehlende Hefte verschiedener Bände käuflich erworben.

F. Lehrmittel für das Freihandzeichnen.

Kustos: Prof. W. Podrazil.

1. Jacobsthal, Grammatik der Ornamente. Heft 1—7 und Text.
2. Meurer, Italienische Flachornamente. Heft 1—10.
3. 21 Gypsmodelle von Remesch.
4. Ortwein, deutsche Renaissance. I. 8—10. II. 3.
5. Bakalowits und Schulmeister, deutsche Renaissance in Oesterreich. Steiermark. I. 6. 7.
6. Langl, Griechische Götter und Heldengestalten. 1. und 2. Lief.
7. Carciulo, Recueil des monumens les interessans du musée national à Naples.

G. Lehrmittel für den Gesang.

Kustos: Franz Blümel.

Filby, Oesterreich mein Vaterland. Chor.

Für alle in diesem Verzeichnisse angeführten, der Anstalt geschenkten Bücher, Lehrmittel etc. etc. sprechen die Direction und der Lehrkörper den P. T. Spendern den verbindlichsten Dank aus.

VII. Maturitätsprüfungen.

Am Schlusse des Schuljahres 1883/84 und zu Beginn des Schuljahres 1884/85.

Schriftliche Aufgaben (Juli-Termin).

Aus der deutschen Sprache.

Ueber die Theilung der Arbeit. (Rede eines Abiturienten an seine scheidenden Schulgenossen.)

Aus der französischen Sprache.

Ein Bruchstück aus „Mirabeau à ses accusateurs“ aus dem Französischen in das Deutsche zu übertragen.

Ein Bruchstück aus „Rudolf von Habsburg“ aus dem Deutschen in das Französische zu übertragen.

Aus der englischen Sprache.

Die letzten Augenblicke Schiller's (aus Sime, Life of Schiller p. 212 sq.) aus dem Englischen in das Deutsche zu übertragen.

Aus der Mathematik.

Für die Gruppe *A*.

1. Die Reihe $S\infty = a - b + \frac{b^2}{a} - \frac{b^3}{a^2} + \ldots\ldots$ zu summieren.

(Convergenzbedingung sammt Beweis).

2. In einem Rhombus ist die Summe der Diagonalen $= s = 383^m$; $\sphericalangle A = 27^0 22' 16''$; wie gross ist die Seite a und die Fläche f?

3. Aus dem Mantel M eines abgestumpften Kegels, dem $\sphericalangle \alpha$ seiner Seiten gegen die Basis und dem Verhältnis der beiden Grundflächen $= p^2 : q^2$ das Volumen des Kegelstumpfes zu berechnen. ($M = 185{\cdot}09\,\square^m$, $\sphericalangle \alpha = 74^0 8' 43''$; $p^2 : q^2 = 9 : 4$).

4. Innerhalb eines $\sphericalangle \alpha$ ist ein Punct $P' = (x', y')$ gegeben, man soll durch P' eine Gerade so ziehen, dass von den Schenkeln des $\sphericalangle \alpha$ gleiche Stücke abgeschnitten werden. $\left(\sphericalangle \alpha = 120^0;\ P' = (1, \frac{\sqrt{3}}{3})\right)$.

Für die Gruppe *B*.

1. Welches ist die Summe der unendlichen geometrischen Progression, deren beide ersten Glieder a und $(a-1)$ sind?

2. Von einem recht- $\sphericalangle$ $\triangle$ ist gegeben die Höhe h und die Differenz d der Abschnitte der Hypotenuse. Man soll die Seiten und Winkel berechnen. ($h = 1^m$, $d = 1{\cdot}5^m$.)?

3. Der Radius des Kreises, welcher um die Basis eines (regulären) Tetraeders beschrieben ist, beträgt $r = 8{\cdot}9089864\,^m/_m$. In welcher Entfernung von der Spitze muss eine zur Basis $\parallel$ Ebene gelegt werden, welche das Tetraeder hälftet?

4. Es sind die Coordinaten des Mittelpunctes des Kreises zu bestimmen, welcher dem durch die drei Geraden: $2y = x + 14$; $y + x = 2$; $y = 2x - 1$ bestimmten $\triangle$ umschrieben ist?

Aus der darstellenden Geometrie.

1. Gegeben zwei Ebenen A und B sowie ein Punct m; man lege durch den Punct m eine Ebene, welche gegen die Ebenen A, B und die Projectionsebene Π_1 gleich geneigt ist.

$$A = (14, 11, 13,)\ B = (2, 13, -13)\ m = (3, 2, 12.)$$

2. Ein die beiden Projectionsebenen berührendes Ellipsoid, dessen Mittelpunct der Punct $o = (6, 5, 6)$ ist, soll durch einen Parallelkreis K im Abstande 10 von Π_1 abgegrenzt und mit allen Schatten, insbesondere dem Schatten von K in das Innere der Fläche dargestellt werden.

3. Man construiere das centrale Bild eines Würfels aus der Kante ab, $a = (-5, 0, 2)\ b = (-3, -4, 6)$ und dem Neigungswinkel $\alpha = 60^0$ der Fläche $abcd$ zur Bildebene. Distanz $CC' = 15$.

Schriftliche Aufgaben (October-Termin).

Aus der deutschen Sprache.

Welche Bedeutung hatte Goethe's Aufenthalt in Strassburg für sein dichterisches Wirken?

Aus der französischen Sprache.

Aus Voltaires Mérope Act V. Scene 6 eine Stelle aus dem Französischen ins Deutsche zu übertragen.

Ein Bruchstück aus „Karl IV." von A. Schöppner aus dem Deutschen ins Französische zu übertragen.

Aus der englischen Sprache.

Eine Stelle aus Bulwer's „Rienzi" aus dem Englischen ins Deutsche zu übertragen.

Aus der Mathematik.

1. Ein rechtwinkliges $\triangle$ zu berechnen aus dem Ueberschusse der Kathetensumme über die Hypotenuse $= u = x + y - s = 208^m$ und dem Winkel $A = 41^0 42' 32'' 1''$.

2. In jedem bei C recht- $\sphericalangle$ Dreiecke ist $tg\, 2A - sec\, 2B = \frac{b+a}{b-a}$; warum?

3. Wie gross ist der Inhalt einer Kugel, aus der sich ein Kegel vom Volumen $A = 432.8\ \boxtimes^m$, dessen Spitze im Centrum der Kugel und dessen Basis gleich der Hälfte des grössten Kugelkreises ist, herausschneiden lässt?

4. An die Parabel $y^2 = 4x$ soll im Puncte P_1 mit der Abscisse $x_1 = 2\frac{1}{4}$ eine Tangente gezogen werden, welche gleichzeitig im Puncte P_1 die Tangente eines Kreises ist, welcher sein Centrum in der positiven $x =$ Axe hat. Die Tangentengleichung und Kreisgleichung zu suchen?

Aus der darstellenden Geometrie.

1. Man bestimme zwei Ebenen A und B aus den beiden ersten Spuren und den Winkeln, welche diese mit der Schnittlinie von A und B bilden.

2. Durch eine gegebene Gerade ist eine Ebene zu legen, welche ein einfaches Rotationshyperboloid nach einer Parabel schneidet.

3. Man construiere das perspectivische Bild eines cylindrischen Ringes, welcher auf der Grundebene aufliegt, mit Selbst- und Schlagschatten.

Zur Maturitätsprüfung im Juli- und October-Termin 1884 meldeten sich von den 25 Schülern der VII. Klasse 23; von diesen trat 1 während der mündlichen Prüfung vom Examen zurück; von den übrigen 22 wurden 10 mit Auszeichnung approbiert, und 12 wurden für reif erklärt. Reprobation fand keine statt. — Von diesen 22 approbierten Abiturienten bezeichneten als ihren künftigen Beruf: 17 die technische Hochschule, 2 die Hochschule für Bodencultur und je 1 die Bergakademie, das Forstwesen und die Militärverpflegsbranche. — Ein Abiturient war 21, sieben Abiturienten waren 20, drei waren 19, neun waren 18 und zwei waren 17 Jahre alt.

Die Dauer der Studien betrug bei drei Abiturienten 9 Jahre, bei sechs Abiturienten 8 Jahre und bei dreizehn Abiturienten 7 Jahre.

Verzeichnis der im Juli und October 1884 für reif erklärten Abiturienten.

Die Namen derjenigen Abiturienten, welche mit Auszeichnung approbiert wurden, sind mit fetten Lettern gedruckt.

Nr.	Name	Geburtsort	Geburtstag	Gewählter Beruf
1	Barbolani Karl	Bruck a/M., Steierm.	15. August 1865	Forstwesen
2	**Baumeister Hans**	Graz, Steiermark	29. Octob. 1866	technische Hochschule
3	Berger Victor	Udine, Italien.	28. Jänner 1866	Mil.-Verpflegsbranche
4	**Fürntratt Matth.**	Graz, Steiermark	26. Mai 1867	technische Hochschule
5	Furreg Karl	„ „	10. October 1864	„
6	**Gmeindl Robert**	Neunkirchen, N.-Oester.	26. October 1864	„
7	Jaussner Gustav	Graz, Steiermark	15. Nov. 1866	„
8	Jeller Karl Alois	„ „	7. Juni 1866	Hochsch. f. Bodencultur
9	Jeller Karl Josef	Altendorf, Mähren	14. Dec. 1864	„
10	**Kelbetz Ludwig**	Graz, Steiermark	18. August 1864	technische Hochschule
11	Kremzir Moriz	Barca, Ungarn	30. März 1866	„
12	**Masal Hans**	Meran, Tirol	20. October 1866	„
13	**Neumann Karl A.**	Kronstadt, Siebenbürgen	23. April 1864	„
14	Neunteufl Ludwig	Graz, Steiermark	22. August 1866	„
15	**Pichler Franz**	Weiz, Steiermark	18. Febr. 1866	„
16	Reininghaus Hans v.	Steinfeld bei Graz, Steierm.	15. April 1867	„
17	**Schlmetschek Jul.**	Mödling, N.-Oesterr.	1. April 1865	Berg-Akademie
18	Seredinsky Alfons	Leibnitz, Steierm.	30. April 1866	technische Hochschule
19	Seredinsky Anton	„ „	21. Juni 1864	„
20	Trummer Karl	Prentlhof b. Radkersburg, Steiermark	6. Jänner 1864	„
21	**Vecsey, Freiherr von, Gustav**	Wien, Niederösterr.	23. Juni 1866	„
22	**Ziegelbauer Rud.**	Graz, Steiermark	1. April 1865	„

Am Schlusse des ersten Semesters 1884/85.

Schriftliche Aufgaben.

Aus der deutschen Sprache.

Die wichtigsten Folgen der Kreuzzüge im politischen und socialen Leben des Mittelalters.

Aus der französischen Sprache.

Le grondeur. (Dialogue.) Aus dem Französischen in das Deutsche zu übertragen.

Die drei Freunde. Von Herder. Aus dem Deutschen in das Französische zu übertragen.

Aus der englischen Sprache.

Aus Robertson: „The Resignation of the Emperor Charles V", eine Stelle aus dem Englischen in das Deutsche zu übertragen.

Aus der Mathematik.

1. Es ist die Gleichung der Centrallinie der beiden Kreise $\alpha) \ldots . x^2 + y^2 - 2y = o$ und $\beta) \ldots . x^2 + y^2 - 2x = o$ aufzustellen?

2. Das Volumen eines gleichseitigen Cylinders sei $= V = 79{\cdot}91\, m^3$; wie gross ist der Inhalt eines Prisma von derselben Höhe, dessen Basis ein dem Grundkreise des Cylinders eingeschriebenes reguläres $24 =$ Eck ist?

3. Von einem Antiparallelogramme sind gegeben die $\parallel$ Seiten a, b und der spitze $\sphericalangle \delta$, wie gross ist die Diagonale?

4. $x \,.\, y = p$; $(b - y) \,.\, z = p'$; $(a - x) \,.\, (c - z) = p''$; x, y, z zu rechnen?

Aus der darstellenden Geometrie.

1. Eine Ebene Σ ist durch ihre Spuren gegeben; durch die Schnittlinie derselben mit der Halbirungsebene des I. Raumes soll eine Ebene gelegt werden, welche mit der gegebenen einen Winkel von 45^0 einschliesst.

2. Der Punct $o \Rightarrow 6, 8, 8$ ist der Mittelpunct eines einschaligen Rotationshyperboloids, der Durchmesser des Kehlkreises sei gleich 4 cm., die Erzeugenden des Asymptotenkegels sollen mit Π_1 Winkel von 45^0 einschliessen; man construiere Selbst- und Schlagschatten dieser Fläche bei paralleler Beleuchtung.

3. Man zeichne das perspectivische Bild eines Würfels, wenn eine Seitenfläche mit der Bildebene einen Winkel von 45^0 einschliesst.

Zu diesem Termine meldete sich ein Abiturient des Schuljahres 1883/84, welcher bei dieser Prüfung auf ein Jahr reprobiert wurde.

VIII. Verfügungen der vorgesetzten Behörden.

A. Kundgemacht im Verordnungsblatte für den Dienstbereich des hohen k. k. Ministeriums für Cultus und Unterricht.

Erlass des Ministers für Cultus und Unterricht vom 27. Mai 1884, Z. 8019, betreffend die Aufnahmsprüfungen für die erste Klasse der Mittelschulen.

B. Erlassen von der h. k. k. Statthalterei, von dem h. k. k. Landesschulrathe und von dem h. steiermärkischen Landes-Ausschusse.

1. Statthalterei, 9. Juni 1884, Z. 1726: Seine k. k. Apostolische Majestät haben die Beileidsbezeigung der Landesoberrealschule aus Anlass des Ablebens Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin Maria Anna zur allerhöchsten Kenntnis zu nehmen und für diese loyale Kundgebung den Allerhöchsten Dank allergnädigst auszusprechen geruht.

2. Landes-Ausschuss, 29. Juli 1884, Z. 9879: Herr Josef Rammert wird zum Assistenten des Freihandzeichnens für 1884/85 wieder bestellt.

3. Landes-Ausschuss, 21. Juli 1884, Z. 9019: Die an dieser Lehranstalt erledigte Lehrstelle für Physik und Mathematik wird Herrn Adalbert Deschmann, Professor am k. k. Staats-Gymnasium in Cilli, verliehen.

4. Landes-Ausschuss, 25. Juli 1884, Z. 8981: Die an dieser Lehranstalt erledigte Lehrstelle für Geographie, Geschichte und deutsche Sprache wird Herrn Dr. Paul von Hofmann-Wellenhof, Supplenten am Leopoldstädter Communal-Real- und Obergymnasium in Wien, verliehen.

5. Landes-Ausschuss, 22. August 1884, Z. 9018: Die an dieser Lehranstalt erledigte Lehrstelle für darstellende Geometrie und Mathematik wird dem bisherigen Supplenten dieses Faches, Herrn Josef Blaschke, verliehen.

6. Landes-Ausschuss, 9. September 1884, Z. 10271: Herrn Prof. Emil Moser wird der erbetene Urlaub pro 1884/85 bewilligt und der disponible Professor der Landes-Mittelschule in Leoben, Herr Johann Papež, für die Dauer des obigen Urlaubes dieser Landes-Oberrealschule zur aushilfsweisen Dienstleistung zugewiesen.

7. Landes-Ausschuss, 7. October 1884, Z. 12938: Bei dem Umstande, als sich in den vier unteren Klassen dieser Landes-Oberrealschule dermalen 21 Schüler mosaischen Glaubensbekenntnisses befinden, wird die Direction ermächtigt, wie im Vorjahre, so auch für das Schuljahr 1884/85 die regelmässige Ertheilung des Religionsunterrichtes an die Schüler mosaischen Glaubensbekenntnisses im Sinne des § 4 des Reichsgesetzes vom 20. Juni 1872 einzuführen und mit derselben den Rabbiner der hiesigen israelitischen Cultusgemeinde, Herrn Dr. Samuel Mühsam, zu betrauen.

8. Landes-Ausschuss, 10. November 1884, Z. 14602: Herrn Professor Adalbert Deschmann wird die zweite Quinquennalzulage verliehen.

9. Landes-Ausschuss, 2. December 1884, Z. 14949: Herr Prof. Josef Philibert Baron Lazarini wird unter gleichzeitiger Zuerkennung der zweiten Quinquennalzulage in den bleibenden Ruhestand versetzt.

10. Landes-Ausschuss, 7. Jänner 1885, Z. 16451: Der seit 1883/84 hier in Verwendung stehende Turnlehrer der Landes-Mittelschule in Leoben, Herr Franz Kreunz, wird definitiv im Lehramte bestätigt und gleichzeitig zum Turnlehrer an dieser Landes-Oberrealschule ernannt.

11. Landes-Ausschuss, 16. Jänner 1885, Z. 297: Dem seit 1883/84 hier in Verwendung stehenden Professor der Landes-Mittelschule Leoben, Herrn Anton Turkuš, wurde die an dieser Landes-Oberrealschule erledigte Lehrstelle für französische und deutsche Sprache definitiv übertragen.

12. Landesschulrath, 28. Februar 1885, Z. 1117: Durch hohen Erlass Sr. Excellenz des Herrn Ministers für Cultus und Unterricht vom 17. Februar 1885, Z. 2577, wird der Lehramtscandidat Herr Georg Firtsch zur Ablegung des Probejahres dieser Landes-Oberrealschule zugewiesen und ist von

den Herren Professoren Max Buchner und Dr. Eduard Hoffer in das Lehramt einzuführen.

13. Landes-Ausschuss, 17. März 1885, Z. 3942: Herrn Professor Alois Pogatscher wird der angesuchte Urlaub für 1885/86 zur Vorbereitung auf eine Docentur an der Universität bewilligt.

14. Landes-Ausschuss, 27. Februar 1885, Z. 17271 de 1884: Herr Prof. Jacob Botteri, Lehrer der italienischen Sprache an dieser Landes-Oberrealschule, wird in den bleibenden Ruhestand versetzt und ist mit 16. Juli 1885 seiner Dienstleistung zu entheben.

15. Landesschulrath, 5. März 1885, Z. 6620: Der hohe k. k. Landes-Schulrath nimmt die an dieser Landes-Oberrealschule im Schuljahre 1883/84 erreichten günstigen Unterrichts- und Erziehungs-Resultate und insbesondere die recht guten Leistungen der Abiturienten mit Befriedigung zur Kenntnis und spricht dem Director und dem gesammten Lehrkörper für die berufstreue und erfolgreiche Thätigkeit die verdiente Anerkennung aus.

16. Landes-Ausschuss, 1. April 1885, Z. 4720: Der hohe steiermärkische Landes-Ausschuss nimmt den oben erwähnten Erlass des h. k. k. Landesschulrathes zur befriedigenden Kenntnis und sieht sich laut Sitzungsbeschlusses vom 1. April 1885 veranlasst, auch seinerseits dem gesammten Lehrkörper der Lehranstalt sowohl, als insbesondere dem Director Dr. Franz Ilwof für ihr unermüdliches und erspriessliches Wirken die vollste Anerkennung auszusprechen.

17. Der Landes-Ausschuss, 20. April 1885, Z. 2012: Se. Excellenz „der Herr Minister für Cultur und Unterricht hat mit dem h. Erlasse vom 7. April 1885, Z. 5577, den k. k. Landesschulrath ermächtigt, den Professoren Buchner und Hoffer für ihre bei der Einführung der Probecandidaten Emich und Marktanner in das praktische Lehramt aufgewandte Mühewaltung die Anerkennung in hochseinem Namen auszusprechen. Dem k. k. Landes-Schulrathe gereicht es zur Befriedigung, dem hohen Auftrage hiemit zu entsprechen."

18. Landes-Ausschuss, 2. April 1885, Z. 4667: Der h. steiermärkische Landes-Ausschuss hat in seiner Sitzung am 1. April 1885 im Einverständnisse mit dem h. k. k. steierm. Landesschulrathe beschlossen, mit Rücksicht auf den geringen Besuch des italienischen Sprachfaches von der Wiederbesetzung der erledigten Lehrstelle dieses Faches abzusehen, bis sich im Sinne der hohen Ministerial-Verordnung vom 8. Juni 1871, Z. 4275, ein Unterrichtsbedürfnis in diesem Gegenstande herausstellen sollte.

19. Landes-Ausschuss, 30. April 1885, Z. 6110: Dem Turnlehrer dieser Landes-Oberrealschule, Herrn Franz Kreunz, wird die Leitung der Landes-Turnhalle vom 16. Juli 1885 an übertragen.

20. Landes-Ausschuss, 6. Mai 1885, Z. 6604: Die Ergebnisse der Sitten- und Fortgangs-Classification des I. Semesters 1884/85 wurden von dem h. k. k. Landesschulrathe und von dem h. steierm. Landes-Ausschusse zur befriedigenden Kenntnis genommen.

21. Landes-Ausschuss, 9. Mai 1885, Z. 6420: Dem Turnlehrer Herrn Franz Kreunz wird die erste Quinquennalzulage, und zwar vom 1. Juni 1884 an, zuerkannt.

IX. Chronik der Lehranstalt.

Schwere tiefgehende Verluste sind es, welche im Laufe dieses Jahres der unerbittliche Tod dem Lande Steiermark und dieser Landeslehranstalt zufügte. Am 14. Februar 1885 schied Seine Excellenz Herr Moriz Edler v. Kaiserfeld nach langem, schmerzlichem Leiden im 74. Jahre seines Lebens auf Schloss Birkenstein zu Birkfeld, beklagt und betrauert von Tausenden und aber Tausenden, aus dem Leben. Was Moriz von Kaiserfeld, dieser erleuchtete Staatsmann, dieser echt österreichische Patriot, seinem Vaterlande war, was er für Kaiser und Reich gefühlt, gedacht und geleistet, welche Verdienste er sich um sein Land Steiermark erworben, von dem Augenblicke an, da er den Schauplatz des öffentlichen Lebens als Abgeordneter im Landtage, als Mitglied des Landes-Ausschusses, als Landeshauptmann-Stellvertreter betrat, bis er als Landeshauptmann selbst an die Spitze der autonomen Verwaltung des Landes gelangte — das darzulegen, ist hier nicht Raum. Nur dessen möge in treuer Dankbarkeit gedacht werden, was er als Studien-Referent im Landes-Ausschusse (1861—1870) und als Landeshauptmann (1870—1884) für diese Lehranstalt gethan und gewirkt, die unter seiner unmittelbaren und mittelbaren Leitung erweitert, vergrössert, reorganisiert, in schönen Räumlichkeiten untergebracht und mit reichen und trefflichen Lehrmitteln versehen wurde. Nie verlor er — neben den zahllosen grossen und hochwichtigen Angelegenheiten, deren Fürsorge und Entscheidung ihm oblag — diese Landes-Oberrealschule aus dem Auge, war für ihr Wohl und Gedeihen stets lebhaft besorgt und freute sich ihrer Blüte und ihres Aufschwungs; und durch eine Reihe von Jahren stand er als Präsident an der Spitze unseres Unterstützungsvereines für dürftige und würdige Schüler und spendete reiche Gaben für denselben. Wie in den Geschichtsbüchern des Reiches und des Landes, so wird auch in der bescheidenen Chronik dieser Landes-Oberrealschule der Name „Moriz von Kaiserfeld“ unauslöschlich

glänzen. — Director und Lehrkörper dieser Anstalt, von der innigsten Trauer über diesen Todesfall ergriffen, gaben ihr dadurch Ausdruck, dass sie an der Bahre des Hingeschiedenen einen Kranz niederlegen liessen und dass der Director an der alle Anwesenden tief ergreifenden Bestattung Kaiserfeld's zu Birkfeld theilnahm.

Und wenige Wochen später verlor die Vertretung des Landes abermals eine hervorragende Kraft; am 24. März 1885 verblich Herr Johann Pairhuber, Mitglied des steierm. Landes-Ausschusses und des k. k. Landes-Schulrathes, ein Mann, der ebenfalls seit Beginn der constitutionellen Aera (1861) dem Landtage der Steiermark und seinem Landes-Ausschusse angehörte und in allen seinen öffentlichen Stellungen stets in hohem Grade für die Interessen der Landes-Oberrealschule bedacht und thatkräftigst wirksam war. Sein Andenken wird im Lande Steiermark und an dieser Lehranstalt stets unvergessen bleiben.

Auch in die Reihen der Schüler griff der unerbittliche Tod hart ein. Am 9. October 1884 verblich der brave Schüler der II. Klasse, Franz Putschko; am 21. November 1884 starb Alois Resch, Schüler der V. Klasse, der zwar erst seit September 1884 dieser Anstalt angehörte, sich aber schon in dieser kurzen Zeit als ein sehr strebsamer und fleissiger Schüler bewährt hatte; und am 25. Mai 1885 wurde Karl Eyermann diesem Leben entrissen, der, als Schüler der III. Klasse, trotz seines langjährigen schweren Leidens durch sein tadelloses, musterhaftes Benehmen, durch seinen unermüdlichen Eifer und durch seine hervorragenden Leistungen stets zu den besten Schülern dieser Lehranstalt gezählt wurde. — Director, Professoren und Schüler wohnten den Leichenbegängnissen dieser Schüler bei.

Die Eröffnung des Schuljahres 1884/85 erfolgte am 16. September 1884 durch das in der k. k. Hof- und Domkirche gelesene heil. Geistamt, dem der Director, der Lehrkörper und die Schüler anwohnten. Nach demselben wurden den Schülern in ihren Klassenzimmern von den Herren Ordinarien die erforderlichen Mittheilungen über die Disciplinarordnung, die Stundeneintheilung und über die Lehr- und Hilfsbücher gemacht. Die Aufnahme der Schüler, die Aufnahms-, Wiederholungs- und nachträglichen Prüfungen hatten bereits in den Tagen vom 12. September an stattgefunden; der Unterricht begann in allen Klassen am 17. September, und wurde durchgehends nach den vorgeschriebenen Lehrplänen und nach den hiezu erschienenen Instructionen ertheilt.

Den diesbezüglichen Vorschriften entsprechend bestanden die religiösen Uebungen der katholischen Schüler der I.—IV. Klasse aus dem Gottesdienste an Sonn- und Feiertagen und aus dem Empfange der heil. Sacramente der

Busse und des Altars zu Beginn und zu Ende des Schuljahres und in der Osterzeit. Der Religionsunterricht für die Schüler mosaischen Bekenntnisses wurde an der Anstalt ertheilt, weil dieselbe von mehr als 20 Schülern dieses Bekenntnisses besucht wurde. Die Ertheilung des Religionsunterrichtes an die Schüler evangelischen Bekenntnisses wurde durch die Direction veranlasst und überwacht und die betreffenden Noten wurden in die Kataloge und in die Zeugnisse der Schüler eingetragen.

Ebenso wie seit dem Jahre 1878/79 meldete sich auch in diesem Schuljahre kein Schüler für das facultativ-obligatorische Fach „Slovenische Sprache".

Die Veränderungen, welche in dem abgeschlossenen Schuljahre im Personalstande des Lehrkörpers vorgingen, berichtet oben Abschnitt I, und die Erwerbungen für die Lehrmittelsammlungen sind im Abschnitt VI dieses Jahresberichtes aufgeführt.

Am 2. November 1884 beehrte der von Seiner Majestät dem Kaiser neu ernannte Landeshauptmann von Steiermark, Seine Erlaucht Herr Gundacker Graf Wurmbrand, in Begleitung des Studienreferenten im Landes-Ausschusse, Herrn Dr. M. Ritter v. Schreiner, diese Lehranstalt mit seinem Besuche, nahm die Vorstellung des Lehrkörpers entgegen, besichtigte, geführt von dem Director, in eingehendster Weise sämmtliche Cabinete, Laboratorien und Sammlungen und sprach beim Scheiden erfreuende und ehrende Worte der Zufriedenheit und Anerkennung.

Am 26. November 1884 fand das Schulfest statt, welches alljährlich an diesem Tage zur Erinnerung an die Gründung des Joanneums durch Seine k. k. Hoheit den durchlauchtigsten Herrn Erzherzog Johann gefeiert wird. Um 11 Uhr erschienen der Herr Landeshauptmann Gundacker Graf Wurmbrand, das Landesausschussmitglied Herr Dr. Moriz Ritter von Schreiner, der Herr Landesschulinspector Dr. Johann Zindler und der Cassier und Secretär des Unterstützungsvereins Herr Director Dr. Sigmund Aichhorn, geleitet von dem Director Dr. Franz Ilwof, in dem festlich geschmückten Prüfungssaale, in welchem der Lehrkörper und die Schüler versammelt waren. Das Fest begann mit dem Vortrage des Chores „Forschen nach Gott" durch den Sängerchor der Schule. Hierauf folgte eine Ansprache des Herrn Landeshauptmannes an die Schüler. Derselbe bemerkte, dass heute zum zweiundzwanzigsten Male Stiftungsbeträge vertheilt werden und dass diese Vertheilung mit der Feier des dreiundsiebzigsten Jahrestages der Gründung des Joanneums in Verbindung gebracht wird, weil die Landes-Oberrealschule für die technische Hochschule vorbereitet. Damit verbindet sich aber heute noch ein anderes wichtiges Ereignis, nämlich der erste Spatenstich für den Neubau der technischen Hochschule, in der voraussichtlich viele Schüler dieser Realschule ihre Studien vollenden werden. In Würdigung der hohen Bedeutung der technischen Studien hat auch die

Landesvertretung einen bedeutenden Theil der Kosten des Baues der technischen Hochschule aus Landesmitteln übernommen. Sodann forderte er den Vereinssecretär auf, die für Oberrealschüler bestimmten Stiftungsbeiträge und Subventionen zu vertheilen.

Dieser Aufforderung nachkommend, übergab der Vereinssecretär den gräflich Gleispach'schen Stiftungsbetrag mit 50 fl. dem Hans Bartak, Schüler der siebenten Klasse, den ersten systemisierten Stiftungsbetrag des Unterstützungsvereines mit 50 fl. dem Karl Pichelmayer, Schüler der sechsten Klasse, den dritten systemisierten Stiftungsbetrag des genannten Vereines mit 25 fl. dem Josef Gragger, Schüler der siebenten Klasse, eine vom Herrn Regierungsrath Professor Jakob Pöschl gespendete Subvention mit 25 fl. dem Johann Marbler, ebenfalls Schüler der siebenten Klasse, endlich zwei ausserordentliche Subventionen aus der Kasse des Unterstützungsvereines mit je 20 fl. dem Franz Peitler und Franz Grossi, beide Schüler der sechsten Klasse.

Dieser Vertheilung folgte der Chor „Mein Vaterland, mein Oesterreich", worauf der Schüler der VII. Klasse Josef Gragger vortrat und folgende Worte sprach:

Es vereint uns heute in diesen geschmückten Hallen ein schönes Fest, ein Fest, dessen edle und erhabene Bedeutung in jedem von uns ein reges Gefühl der Dankbarkeit wachrufen muss, denn es erinnert uns an jene Männer und Wohlthäter, durch deren energisches Eingreifen der Grundstein zu dieser Bildungsstätte gelegt wurde, aber auch an jene, unter deren väterlichem Schutz und Schirm wir hier zu thatkräftigen Männern heranreifen, um als solche, wohl gerüstet, in das öffentliche, vielleicht rauhe Leben, hinauszutreten. Es ist daher eine hohe Pflicht der Dankbarkeit, dass sich aus unserer Mitte eine Stimme erhebe, welche all' diesen innigen Gefühlen, zwar mit einem der gewandten Rede ungewohnten Munde, aber aufrichtigst und herzlichst Ausdruck gibt.

Denken wir an das Entstehen dieser Lehranstalt, so müssen wir in erster Linie einem edlen Sprossen unseres erhabenen Kaiserhauses unseren Dank zollen, denn er ragt ganz besonders unter den zahlreichen Wohlthätern dieser Anstalt hervor. Voll edlen Herzens und milder, menschenfreundlicher Züge, wie er war, oblag er ganz der schönen Sorge für das Wohl und Aufblühen unserer Steiermark; erfüllt von dem unermüdlichsten Wohlthätigkeitssinne schuf er unserem grünen Alpenlande viele der wohlthätigsten Anstalten. Er hat sich dadurch in dem Herzen seines Volkes, in dessen Mitte er sich stets glücklich fühlte, ein unauslöschliches Andenken gesichert, denn stets spricht jeder Steiermärker voll Rührung und Dankbarkeit von dem allgeliebten Erzherzog Johann, dem theuren Fürsten, dessen erspriessliche Thätigkeit und väterliche Sorge Werke hervorgebracht, welche in den spätesten Zeiten von seinem edlen Walten besser zeugen werden als irgend ein Bildwerk aus Stein oder Erz es vermöchte. Und dieser Mann, so hohen Ursprunges, doch noch höheren Sinnes, ist auch der mittelbare Gründer unserer Lehranstalt, er ist es, welcher das Land zu geistiger Thätigkeit erweckte, indem er durch die Gründung des Joanneums wissenschaftliche Keime pflanzte, welche zum Segen des Landes allezeit gedeihen werden. Wenn dieser hohe Gönner auch schon lange Zeit im kühlen Erdenschosse ruht, wenn der Todesengel schon seit langem sein sorgsam wachendes Auge schloss, so möge ihm doch unser innigster Dank, als ein kleiner Theil der Verehrung und Liebe, welcher er sich überall erfreut, ehrfurchtsvoll gewidmet sein.

Eine gute That ist fortwährend segenbringend; und so giengen auch aus dem Schosse der von ihm gegründeten Bildungsstätte Männer hervor, welche durch ihren festen Charakter und durch ihre reichen Kenntnisse dem Staate nützen und Ehre machen, und welche, mit tüchtigen Geisteswaffen gerüstet, jeder feindlichen Schicksalstücke trotzen können. Und wenn unsere Anstalt der Ausgangspunkt vorzüglicher Glieder des Staates war, so dankt sie dies jenen Männern, welche, in die Fussstapfen des erlauchten Erzherzogs tretend, mit väterlicher Sorge über dieselbe wachen, sie in ihrem ehrenvollen Streben fördern und unterstützen, sie dankt dies den Vertretern unseres Landes. Wir aber sind vor allem dem regen Eifer und der liebenden Sorge unserer hochgeehrten Professoren den wärmsten Dank schuldig.

Aber diese Lehranstalt weist ausserdem eine Einrichtung auf, deren sich nicht jede Schule in diesem hohen Masse erfreut; es ist dies der Unterstützungsverein für dürftige und würdige Studierende. Das Wirken dieses wohlthätigen und grossmüthigen Vereines ist so umfangreich, dass es fast jeder Studierende fühlt. Er steht jedem armen und fleissigen Jünglinge bereitwilligst bei, unterstützt ihn in seinem ehrgeizigen Streben und bahnt ihm so den Weg zum sonst unerreichbaren Ziele. Gar manches Talent wäre ohne diese menschenfreundliche Einrichtung unbeachtet verkümmert. Abgesehen von den sonstigen reichlichen Spenden beschenkt derselbe alljährlich an diesem feierlichen Tage dürftige und würdige Studierende mit mehreren Preisen, eine Auszeichnung, welche sogar die Unbetheiligten zu eifriger Thätigkeit anspornt. Dies ist eben der moralische Vorzug dieses Vereines, dass er durch seine Unterstützung dem schwachen und hilflosen Jüngling Muth und Standhaftigkeit einflösst, Eigenschaften, welche ihm im heissen Kampfe um's Dasein unentbehrlich sind. So sind wir diesem Vereine zu bestem und herzlichstem Danke verpflichtet, ja nicht nur wir allein, sondern auch weitere Kreise, welche sein segensreiches Eingreifen zwar nur mittelbar fühlen.

Besonders bedeutungsvoll ist diese würdige Feier für uns Schüler der Abiturientenklasse, denn in unserem Herzen erhebt sich ein Gefühl des Schmerzes, das Bewusstsein, nach einer kurzen Spanne Zeit von einer liebgewordenen Stätte zu scheiden. Heute müssen wir unwillkürlich auch der Vergangenheit gedenken, jenes wichtigen Lebensabschnittes, wo wir von zarten Knaben zu Jünglingen heranreiften. — Das Leben des Menschen ist einem Ocean gleich, voll von Klippen, an welchen das Lebensschifflein stranden kann. Ahnungslos und unerfahren, in Folge seiner glücklichen Anlage alles im rosigsten Lichte sehend, steuert der Knabe hinaus in die dunkle Ungewissheit und gedenkt nicht der vielen Irrwege, welche seine Bahn kreuz und quer durchschneiden. Da bedarf es wohl einer sorgsam leitenden Hand, eines tröstenden und ermunternden Beistandes auf diesen unwirtlichen Pfaden. — Auch wir betraten ungewiss und pochenden Herzens diese gastlichen Hallen. Vor uns schien ein endloser Ocean, den zu durchschiffen uns unmöglich vorkam. Allein an der Hand unserer Führer eilten wir schneller, als wir wähnten, dem vorgesteckten goldenen Ziele zu, welches wir nun, eine gelichtete Schaar, bald vollständig erreicht haben werden. Freilich haben wir nur ein kleines Häuflein die siebenjährige Wanderschaft vollendet. Doch auch wir wären gescheitert, hätten uns unsere wahrhaft väterlichen Freunde, die hochgeehrten Herren Professoren ihre liebende Sorge entzogen. Wir haben die schöne Erfahrung gemacht, dass es gut ist, den Winken unserer wohlmeinenden Lehrer ein williges Ohr zu leihen und legen dies unseren Nachfolgern als aufrichtige Freunde wärmstens an's Herz, wenn sie ihren beschwerlichen, doch ehrenvollen Weg glücklich erklimmen wollen. Uns aber erwartet noch eine arge Anstrengung, eine harte Arbeit, allein je grösser die Schwierigkeit ist, desto ruhmvoller ist es, sie zu besiegen. An der Hand unserer vortrefflichen Lehrer wollen wir diesen entscheidenden Schritt wagen und werden, wie ich hoffe und wünsche, unser Endziel glücklich erreichen. Sind wir aber dort angelangt, dann erwacht in unserem Herzen so recht das Gefühl des

Dankes gegen jene Männer, welche uns ihren freundschaftlichen Rath nie versagt haben; und ist es mir gegönnt, unseren hochgeehrten Herren Professoren heute im Namen meiner Collegen den innigsten und tiefgefühltesten Dank auszusprechen, so wollen wir im Leben draussen als ehrgeizige Jünglinge ihrem leuchtenden Vorbilde nachstreben und uns bemühen, einst als Männer unseren Dank durch Thaten zu bekunden.

Ohne Zweifel liegen im Schosse der Zukunft noch mannigfache Hindernisse, allein Fleiss und Ausdauer durchbrechen alle Schranken, denn: „Wollen ist Können, und der kleinste Tropfen durchhöhlt den grössten Stein." Rastlos wollen wir vorwärts trachten, wie es der rasche und unerbittliche Lauf der Zeit erheischt. Und sind wir im reifen Mannesalter, dann wollen wir, auf unsere Studienreise zurückblickend, mit Erfahrung und Begeisterung unseren Nachfolgern zurufen: Harret aus in dem rastlosen Streben nach Vorwärts, die Wurzeln der Bildung sind bitter, aber ihre Früchte sind süss.

Sodann wurde der Chor „Das treue deutsche Herz" von Otto gesungen, worauf Director Dr. F. Ilwof die Schlussrede hielt. Derselbe wies darauf hin, dass das laufende Schuljahr 1884/85 insoferne ein bedeutungsvolles für die Landes-Oberrealschule sei, weil es das vierzigste des Bestandes dieser Lehranstalt ist, welche im October 1845 eröffnet wurde und somit im Juli des Jahres 1885 vier Decennien ihrer Wirksamkeit zurückgelegt haben wird, während welcher Zeit mindestens zehntausend Studierende dieselbe besuchten. Er erwähnte sodann der Mitwirkung des Erzherzogs Johann bei ihrer Gründung, hob hervor, dass unser Land so Vieles und Treffliches auf dem Gebiete des Schul- und Unterrichtswesens den erlauchten Gliedern des kaiserlichen Hauses verdanke: die Universität Erzherzog Karl II., die Gründung der Volksschule der grossen Kaiserin Maria Theresia, charakterisierte schliesslich den grossen Fortschritt, den Kunst und Wissenschaft, Schule und Unterricht unter der Aegide des jetzt regierenden Herrschers gemacht, und schloss mit einem Hoch auf Kaiser Franz Josef I. und das Kaiserhaus, in das alle Anwesenden einstimmten. Mit der Volkshymne fand die Feier ihren Abschluss.

An demselben Tage um 12 Uhr Mittag fand in feierlichster Weise unter Theilnahme aller Spitzen der Behörden, zahlreicher Professoren sämmtlicher hiesigen Hoch- und Mittelschulen, der Studierenden der technischen Hochschule und eines zahlreichen gewählten Publicums der erste Spatenstich zum Baue der technischen Hochschule statt. Dieses für das Land Steiermark, für die Stadt Graz und für die Pflege der technischen Wissenschaften hochwichtigen Ereignisses wird hier gebührende Erwähnung gethan, weil die technische Hochschule und die Landes-Oberrealschule derselben Wurzel — dem durch Seine kaiserliche Hoheit Erzherzog Johann gegründeten Joanneum — entsprangen, weil beide Anstalten durch eine Reihe von Jahren (bis 1858) unter einer und derselben Leitung (dem steiermärkisch-ständischen Studiendirectorate) standen und weil jetzt noch alljährlich der grösste Theil der Abiturienten dieser Landes-Oberrealschule die Studien an der technischen Hochschule in Graz fortsetzt, deren Studenten in überwiegender Zahl einst Schüler unserer Anstalt waren.

Am 5. Mai fand der Maiausflug aller sieben Klassen statt; die erste Klasse geführt von ihrem Ordinarius Prof. Dr. Hoffer, dem Prof. Papež und dem Religionslehrer Stelzl, besuchte St. Oswald; die zweite Klasse begab sich in Begleitung ihres Ordinarius Weitzenböck und des Assistenten Rammert nach Rein; die dritte Klasse fuhr mit ihrem Ordinarius Prof. Turkuš und mit Dr. von Hofmann nach Leibnitz und machte von dort Ausflüge nach Schloss Seckau und auf den Kreuzkogel; die vierte Klasse marschierte über die Andritz, die Leber und durch den Au- und Roitschgraben nach Stübing, geleitet von dem Ordinarius Prof. Deschmann und dem Probecandidaten Firtsch; die fünfte Klasse hatte sich mit dem Ordinarius Prof. Kautzner und mit Prof. Podrazil Nestelbach als Ziel erlesen; die sechste Klasse fuhr mit Prof. Blaschke nach Peggau und wanderte über Deutsch-Feistritz und Rabenstein nach Frohnleiten und die siebente Klasse mit Ordinarius Prof. Pogatscher machte den tüchtigen Marsch nach Gleisdorf. (Prof. Buchner und der Director wurden durch eine an diesem Tage in Graz stattgefundene halbofficielle Feier leider an der Theilnahme an diesen Schülerfesten verhindert.) Alle Ausflüge gelangen auf das beste und am folgenden Tage wurde der Unterricht wieder mit frischer Kraft aufgenommen.

Die Prüfung aus der steiermärkischen Geschichte wurde unter dem Vorsitze des Herrn Landeshauptmannes Grafen Gundacker Wurmbrand und im Beisein des Studienreferenten im Landes-Ausschusse Herrn Dr. Moriz Ritter von Schreiner durch Dr. Paul von Hofmann-Wellenhof vorgenommen. Durch die von dem h. Landes-Ausschusse gespendeten Medaillen wurden die Schüler Karl Pichelmayer und Franz Peitler ausgezeichnet und die Leistungen der Schüler Alois Neubauer und Friedrich Pogatschnigg wurden durch höchst anerkennende Worte des Herrn Landeshauptmannes belobt.

Die Sammlungen für den Unterstützungsverein unter den Schülern aller sieben Klassen ergaben die ansehnliche Summe von 177 fl. 38 kr., was von dem Wohlthätigkeitssinne unserer studierenden Jugend schönes Zeugnis gibt.

An literarischen Arbeiten von Mitgliedern des Lehrkörpers dieser Anstalt im Schuljahre 1884/85 sind folgende zu verzeichnen:

Von Director Dr. Franz Ilwof:

1. Die Einfälle der Osmanen in Steiermark. V. (In den Mittheilungen des historischen Vereins für Steiermark" XXXII., Heft, S. 74—96.)
2. „Konrad I. und die Sachsen." (Im Jahresberichte der Geschichtswissenschaft. IV. Jahrgang. Berlin 1885. II. 20—24.)
3. Zwei Bergtouren im Jahre 1811. (In der „Zeitschrift des deutschen und österreichischen Alpenvereins", Salzburg 1884. Band XV., S. 262—266.)
4. Recensionen, Anzeigen und Besprechungen in den „Mittheilungen aus der historischen Literatur" (Berlin), in den „Steiermärkischen Geschichts-

blättern", in dem „Wegweiser durch die pädagogische Literatur" und in der Grazer „Tagespost."

Von Prof. Dr. Ed. Hoffer:

1. Eine merkwürdige Form des Parasitismus unseres Haussperlings. (Kosmos, 1884, II. Bd.)
2. Biologische Notizen zu: I. Sphinx Nerii L. II. Metoecus paradoxus Fab. (Entomol. Nachrichten, Berlin, Jahrgang XI [1885], Nr. 3.)
3. Biologisches über Aphomia Colonella L. (Kosmos, 1885, I. Bd., 2. Heft.)
4. Ein sehr lehrreiches Nest des Bombus terrestris L. (Wiener Entomologische Zeitung, Jahrgang 1885. Heft 3.)
5. Neue Hummelnester von den Hochalpen. (Kosmos, 1885, I. Bd., 4. Heft.)
6. Ueber einige Hymenopteren aus der Umgebung von Travnik in Bosnien. (Wiener Entomolog. Zeitung, Jahrgang 1885, Heft 1.)
7. Beobachtungen über blumenbesuchende Apiden an: I. Solanum Dulcamara L. II. Polygala Chamaebuxus L. (Kosmos, I. Bd., 6 Heft.)
8. Ausserdem eine Anzahl von Recensionen, Anzeigen naturwissenschaftlicher Novitäten etc. in Fachzeitschriften.

Von Dr. Paul von Hofmann-Wellenhof:

1. Alois Blumauer. Literarhistorische Skizze aus dem Zeitalter der Aufklärung. Wien, Konegen, 1885. (Veröffentlicht mit Unterstützung der kais. Akademie der Wissenschaften in Wien.)
2. Biographisch-kritische Einleitung zu Blumauer's Gesammelten Werken. Wien, Literarische Verlagsanstalt 1885, Bd. I., p. I. ff.
3. Trattnern's Project des Büchernachdrucks vom Jahre 1785. (Zeitschrift f. d. österr. Gymnas. 1885, p. 12 ff.)
4. Zur Biographie G. A. Bürger's. (Zeitschr. f. d. österr. Gymnas. 1885, p. 91 f.)
5. Shakspere's „Pericles" und George Lillo's „Marina". Ein Beitrag zur Shakspere-Literatur. (In diesem Jahresberichte.)

X. Bericht.

über die

Wirksamkeit und den Cassastand des Vereines zur Unterstützung dürftiger und würdiger Studierender

an der

k. k. technischen Hochschule und steierm. Landes-Oberrealschule in Graz im Jahre 1883/84.

Dieser Verein hat seine erste allgemeine Versammlung im Schuljahre 1884/85 am 27. October unter dem Vorsitze des Herrn Präsidenten-Stellvertreters Dr. Moriz Ritter v. Schreiner abgehalten. Der Herr Vorsitzende eröffnete dieselbe mit der Mittheilung, dass der bisherige Vereins-Präsident Se. Excellenz Herr Dr. Moriz Edler v. Kaiserfeld bei seinem Rücktritt in das Privatleben auch das Präsidium bei diesem Verein niederzulegen sich veranlasst fand. In Folge dieser Mittheilung wurde einstimmig beschlossen, an Se. Excellenz unverweilt ein Dankschreiben für die zehnjährige höchst erspriessliche Leitung des Vereines, sowie für die kräftige moralische und materielle Förderung der Vereinszwecke abzusenden. Hierauf wurde mit Acclamation der neue Herr Landeshauptmann von Steiermark Graf Gundacker Wurmbrand-Stuppach zum Vereins-Präsidenten erwählt, und ferner der provisorische Vereins-Bibliothekar Herr Professor Josef Blaschke definitiv mit dieser Stelle betraut. Sodann erstattete der Vereins-Secretär Herr Dr. Sigmund Aichhorn den Rechenschaftsbericht über die Ergebnisse bei dem Verein im abgelaufenen Jahre, woraus die Direction Folgendes publiciren zu sollen glaubt:

Laut der von den Herren Dr. Moriz Ritter v. Schreiner und Peter von Reininghaus geprüften und richtig befundenen Rechnung war mit Ende des Schuljahres 1882/83 ein Cassarest von 13.088 fl. 77 kr. vorhanden. Die Einnahmen im Jahre 1883/84 haben 2056 fl. 43 kr., die Ausgaben 1362 fl. 78 kr. betragen. Es sind also 693 fl. 67 kr. zugewachsen und beziffert sich daher der gegenwärtige Vermögensstand mit 13.782 fl. 44 kr., wovon 1132 fl. 16 kr. in Sparcassen erliegen, 12.462 fl. 50 kr. (nominell) in Werthpapieren deponiert und 187 fl. 78 kr. bar vorhanden sind.

In der Zahl der Gründer und Mitglieder ist keine Veränderung eingetreten, da 5 neue Beitritte erfolgten, und ebenso viele Mitglieder in Abgang gekommen sind. Es zählt der Verein also wieder 117 Mitglieder und Gründer, von denen an Jahresbeiträgen 246 fl. 80 kr. für 1884/85 in Aussicht stehen.

Die ordentlichen Einnahmen haben 1415 fl. 18 kr. betragen; hiervon entfallen auf die Jahresbeiträge der Gründer und Mitglieder 258 fl. 90 kr., auf die Subvention aus dem Landesfond 500 fl. und auf Zinsen und Zinseszinsen 656 fl. 28 kr.

An ausserordentlichen Einnahmen sind 641 fl. 25 kr. in die Vereinscasse geflossen, nämlich je 25 fl. von den P. T. Herren Se. Excellenz Dr. Moriz Edler von Kaiserfeld, Regierungsrath Professor Jacob Pöschl und Director Dr. Franz Ilwof zur Vertheilung als ausserordentliche Subventionen anlässlich der Gründungsfeier des Joanneums, ferner von der löblichen Direction der steierm. Landes-Oberrealschule 179 fl. 71 kr. als Ergebniss einer unter den Schülern derselben eingeleiteten Sammlung, dann 66 fl. als letzte auf zwölf Actien des bestandenen steierm. Seidenbau-Vereines entfallende Tangente, endlich 1 fl. von einem in früheren Jahren Unterstützten und 1 fl. für verkauftes Maculaturpapier. Hierzu kommt noch eine nominelle Vermehrung durch Convertirungen mit 318 fl. 54 kr. Auch Spenden an Büchern sind eingelaufen, so von den Eltern des verstorbenen Assistenten an der k. k. techn. Hochschule Herrn Emil Winter, einer Buchhandlung und einigen Realschülern.

Die Lehrmittelsammlung zählte mit Schluss des Jahres 1883/84 1219 Bücher, 40 Reisszeuge, 46 Reissbretter, 33 Reissschienen und 73 Dreiecke.

Unterstützt sind 57 Unterrealschüler, 25 Oberrealschüler und 32 Hörer der Technik worden, also zusammen 114 unbemittelte Studierende. Zu Unterstützungen mit Geldbeträgen waren 767 fl. 50 kr. erforderlich, wovon 502 fl. 50 kr. auf Hörer der Technik, 265 fl. aber auf Realschüler entfallen. Für Lehrmittel wurden 534 fl. 26 kr. verausgabt, und die Regiekosten beliefen sich auf 61 fl.

Der Erfolg der Unterstützungen war ein recht befriedigender, wie sich aus der folgenden Zusammenstellung ergibt.

An der Unterrealschule haben 18 Schüler die Vorzugsklasse, 33 ein Zeugnis mit erster Hauptklasse, 3 Interims-Zeugnisse, 1 ein Zeugnis mit zweiter und 1 ein solches mit dritter Hauptklasse erhalten; 1 Schüler ist gestorben.

An der Oberrealschule erhielten von den Schülern der V. und VI. Klasse 8 ein Vorzugs-Zeugnis, 7 ein Zeugnis mit erster Hauptklasse, 1 ein Interims-Zeugnis und 2 ein Zeugnis mit zweiter Hauptklasse; 1 Schüler ist gestorben. — Von den Schülern der VII. Klasse legten 3 die Maturitäts-Prüfung mit Auszeichnung ab, 1 erhielt ein Zeugnis der Reife, 1 muss die Prüfung wiederholen und 1 hat sich derselben nicht unterzogen.

Möge dieses Resultat dem Verein das Wohlwohlen seiner Gründer und Mitglieder erhalten, aber auch andere Freunde der dürftigen studierenden Jugend veranlassen, die Zwecke des Vereines zu fördern. Sowohl Beitritts-Erklärungen als auch einmalige Spenden werden stets dankbarst entgegengenommen in der Rectoratskanzlei der k. k. technischen Hochschule (Raubergasse Nr. 10), in der Directionskanzlei der steierm. Landes-Oberrealschule (Realschulgasse Nr. 3), in der Universitäts-Buchhandlung der Herren Leuschner und Lubensky (Sporgasse Nr. 11), in der Buchhandlung des

Herrn August Hesse (Hauptplatz Nr. 16) und bei Herrn Andreas Rospini (Herrengasse Nr. 1).

Die zweite diesjährige allgemeine Versammlung fand ebenfalls unter dem Vorsitze des Herrn Präsidenten-Stellvertreters Dr. Moriz Ritter von Schreiner wegen Zuerkennung von Stiftungsbeträgen und ausserordentlichen Subventionen am 20. November statt.

Von den Schülern der steierm. Landes-Oberrealschule erhielten: den gräflich Gleispach'schen Stiftungsbetrag mit 50 fl. Hans Bartak, den ersten systemisierten Stiftungsbetrag des Vereines mit 50 fl. Karl Pichelmayer, den dritten systemisierten Stiftungsbeitrag des Vereines mit 25 fl. Josef Gragger, eine vom Herrn Regierungsrath Professor Jakob Pöschl gespendete Subvention mit 25 fl. Johann Marbler, endlich zwei ausserordentliche Subventionen aus der Vereinscasse à 20 fl. Franz Peitler und Franz Grossi.

XI. Verzeichnis der Schüler am Schlusse des Schuljahres 1884/85.

I. Klasse.

Dudositz Victor.
Eichler Otto.
Fink Karl.
Flohr Rudolf.
Frentz Karl, Freih. v.
Frey Alfred v.
Friedrich Oskar.
Gaich Karl.
Geussenhainer Ernst.
Greiner Ferdinand.
Hansen Ferdinand.
Hein Rudolf.
Helmich Alfred.
Herzner Conrad.
Hirschfeld Eduard.
Hofer Victor.
Hofmann Karl.
Jaritz Josef.
Juvan Ignaz.
Karl Moriz.
Karnel Johann.
Kelbetz Mathias.
Kellersperg Oswald, Freiherr v.
Kessler Heinrich.
Kleinhans Georg.
Kloss Wilhelm.
Kohn Moriz.
König Hugo.
Koscher Franz.
Kuder Alfred.
Lierk Friedrich.
Lochbihler Ludwig.
Mance Friedrich.
Mark v. Traisenthal Adolf.
Masjon Roland.
Niemtschik Hugo.
Osman Stefan.
Pärr Josef.
Pečenka Franz.
Pelzel Karl, Ritter v.
Prebeg Theodor.
Rasch Friedrich.
Rosenzweig Edl. v. Powacht Ferd.
Scheibein Felix.
Schraml Ernst.
Schuster Ludwig.
Socher Karl.
Stangl Johann.
Stradner Josef.
Topitsch Josef.
Umlauft Ambros.
Weiss Moriz.
Wiser Leopold, Ritter v.
Wiskočil Gustav.
Wolfzettel Friedrich.
Wotypka Josef.
Zelinsky Demetrius von.
Zirl August.

II. Klasse.

Althaller Josef.
Banze Angelo.
Banze Domenico.
Bartonitzek Josef.
Beck Alois.
Beer Rudolf.
Berghofer Johann.
Brotschneider Franz.
Dangl Hugo.
Ehrlinger Eduard v.
Fink Friedrich.
Fischer Adolf.
Fischer Franz.
Friedrich Edmund.
Geissler Victor.
Gerdes Rudolf.
Golubovitz Isidor.
Hahne Emil.
Haim Max.
Höller Alois.
Hofbauer Richard.
Hofer Anton.
Hoffmann Max.
Kampl Franz.
Klerr Ludwig.
Kloss Richard.
Kolár Rudolf.
Kraxner Josef.
Kropsch Karl.
Lair Heinrich.
Lechner Karl.
Lill v. Lilienbach Karl.
Masjon Karl.
Montbrun Georg v.
Moser Josef.
Neubauer Johann.
Pampichler Michael.
Peinthor Heinrich.
Pittoni Heinrich Rit. v.
Pollak Karl.
Reisner Josef.
Schantl Karl.
Schnürdreher Siegfried.
Schönbaum Siegmund.
Seltmann Richard Edler v.
Singer Sigmund.
Sorger Friedrich.
Staudinger Max.
Sterniša Julius.
Trummer Franz.
Wachauer Anton.
Weiss Bernhard.
Zimmermann Karl.

III. Klasse.

Baron Max.
Beyerl Karl.
Beyerl Othmar.
Borbely Franz.
Butzi Franz.
Cossmann Richard.
Drasenovich v. Posertve Hugo.
Eichhofer Josef.
Eichler Wilhelm.
Ertl Ernst.
Fischer Paul Ritter v. Ledenice.
Fontane Richard.
Friedrich Anton.
Frischenschlager Albin.
Frischenschlager Max.
Gaubichler August.
Gerdes Victor.
Göbl Karl.
Goger Rudolf.
Haardt Albert.
Hanke Richard.
Hermann v. Herrenalb Kurt.
Hess August.
Höpfner Karl.
Hores Rupert.
Kerschbaum Adolf.
Khu Rudolf.
Koberwein Alfred.
Kraft Franz.
Kreibig Hans.
Löffler Karl.
Lückl Johann.
Matty Georg.
Mirnik Anton.
Münzl v. Münzthal Michael.
Parzer Max.
Pollak Josef.
Preschern Paul.
Prettenhofer Heinrich.
Reinhard Albert.

Riedl Heinrich.
Scherber Josef.
Schliephake Fritz.
Schmidl Franz.
Schnürdreher Isidor.
Schwarz Ludwig.
Starkel Franz.
Stolz Johann.
Tronsil Alfred.
Weber Anton.
Wehner Josef.
Wolfbauer Wilhelm.
Wulle Richard.

IV. Klasse.

Bregar Anton.
Chocholoušek Emil.
Collalto Manfred Graf.
Cossmann Alfred.
Ecker-Eckhofen Edgar, Freiherr v.
Eyermann Peter.
Fasching Anton.
Gjurgjevič Constantin.
Graf Arnold.
Greiner Josef.
Gugenbichler Oskar.
Haas Alfred.
Hartig Robert.
Herzfelder Horace.
Hierz Felix.
Hödl Rudolf.
Hold Engelbert.
Hores Theodor.
Huntemüller Ernst.
Huntemüller Karl.
Imelič Arthur.
Jansky Emanuel.
Karner Anton.
Kendzersky Anton.
Kolmayr Johann.
Korenagh Koloman.
Kroath Adolf.
Lichtenegger Ernest.
Mark v. Traisenthal Josef.
Muschelik Philipp.
Neumann Alfred.
Orowan Emil.
Pauer Alois.
Pichler Franz.
Postuvanschitz Friedrich.
Preissecker Max.
Prigl Ferdinand.
Rady Ernst.
Reisner Sigmund.
Remschmidt Karl.
Ribitsch August.
Ritz Ferdinand.
Rüdt F. Freih. v. Collenberg-Bödigheim.
Scherhäufl Alois.
Schmelzer Max.
Schreiber Moriz.
Schwarz Samuel.
Spannocchi Anton, Graf.
Steinhauser Franz.
Stern Max.
Stradner Franz.
Suppantschitsch Josef.
Unger Otto.
Wagner Gustav.
Wagner Karl.
Wieden Gustav Edl. v.
Wittemberski Alfred v.
Zahalka Emil.

V. Klasse.

Ahsbahs Albert.
Auer Franz.
Dorschel Othmar.
Forcher Hugo.
Fritsch Franz.
Frölich Franz.
Geyer Josef.
Hassmann Karl.
Heindl Franz.
Hellin Franz v., Privatist.
Hensel Rudolf.
Lanser Paul v.
Lubienski Casimir, Graf.
Nauman Franz v.
Nestl Johann.
Nickerl Emil.
Polt Rudolf.
Popovič Wilhelm.
Rother August.
Raschka Albin.

Schlegel August.
Schwarz Bernhard.
Siess Johann.
Steinlechner Gustav.
Weiss Moriz.
Wisiak Ludwig.
Zauschner Richard.
Zinsmeister Josef.

VI. Klasse.

Becker Michael.
Braunschmid Josef.
Bullmann Max.
Collalto Rambald, Graf.
Danelutti Raimund.
Duch Johann.
Grossi Franz.
Kohn Adolf.
Kuckh Wilhelm.
Leist Friedrich.
Lenhart Oskar.
Mayr Josef.
Meran Franz, Graf.
Müller Cäsar.
Neubauer Alois.
Peitler Franz.
Pichelmayer Karl.
Pogatschnig Fritz.
Puschnigg Peter.
Sallegg Karl.
Schneefuss Ernst.
Steif Friedrich.
Stolz Heinrich.
Straub Eugen.
Tesimaier Rudolf.
Zeilinger Julius.
Zwanziger Ludwig.

VII. Klasse.

Bartak Hans.
Crollolanza Gustav, Ritter v.
Daut Oskar.
Dertina Josef.
Erbes Johann.
Frölichsthal Eugen, Ritter v., Privatist.
Gragger Josef.
Hadrava Paul.
Hauer Wilhelm v.
Kranz Ludwig.
Kurschel Georg.
Landesmann Emil.
Lesky Albin.
Maluschka Rudolf.
Marbler Johann.
Martinek Eugen.
Messner Hubert.
Novák Karl.
Novotny Franz.
O'Lynch v. Tovvn Moriz.
Pengg Josef.
Rabensteiner Peter.
Schiffer Franz.
Schmid Rudolf.
Schober Anton.
Spreng Fridolin.
Thonner Karl.
Walther Max.
Walz Johann.

XII. Statistisches.

1. Klassification des 2. Semesters 1883/84 nach dem Ergebnis der Nachtrags- und Wiederholungs-Prüfungen.

	I.	II.	III.	IV.	V.	VI.	VII.	Summe	In %
	Klasse								
Vorzugsklasse erhielten . . .	11	10	11	8	6	7	10	63	22·2
I. Fortgangsklasse erhielten . .	42	43	39	24	13	18	15	194	68·3
II. Fortgangsklasse erhielten . .	12	6	—	2	1	2	—	23	8·1
III. Fortgangsklasse erhielten . .	3	1	—	—	—	—	—	4	1·4
Ungeprüft blieben	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe .	68	60	50	34	20	27	25	284	100

Zum Jahresberichte

der

Landes-Oberrealschule in Graz

für das Schuljahr 1884/85.

Statistik der Schüler.

1. Zahl.	Klasse I	II	III	IV	V	VI	VII	Zusammen
Zu Ende 1883/84	68	60	50	34	20	27	25	284
Zu Anfang 1884/85	61	59	59	58	32	30	30	329
Während des Schuljahres eingetreten	—	—	—	1	—	1	—	2
Im Ganzen also aufgenommen	61	59	59	59	32	31	30	331
Darunter:								
Neu aufgenommen, und zwar:								
Aufgestiegen	51	5	8	11	7	11	5	98
Repetenten	1	1	2	4	2	—	—	10
Wieder aufgenommen, und zwar:								
Aufgestiegen	—	51	49	43	21	18	25	207
Repetenten	9	2	—	1	2	2	—	16
Während des Schuljahres ausgetreten	3	6	6	1	4	4	1	25
Schülerzahl zu Ende 1884/5	58	53	53	58	28	27	29	306
Darunter:								
Oeffentliche Schüler	58	53	53	58	27	27	28	304
Privatisten	—	—	—	—	1	—	1	2

	Klasse							Zusammen
	I	II	III	IV	V	VI	VII	
2. Geburtsort (Vaterland).								
Graz	16	19	15	18	8	9	4	89
Steiermark ausser Graz	18	14	20	18	7[1]	8	9	94[1]
Nieder-Oesterreich	4	5	1	6	3	3	4[1]	26[1]
Ober-Oesterreich	2	—	—	1	—	—	—	3
Salzburg	—	—	—	2	1	—	—	3
Kärnten	—	1	1	—	1	—	1	4
Krain	3	4	—	—	—	—	1	8
Küstenland	—	—	—	2	—	1	1	4
Dalmatien	—	1	—	—	—	—	—	1
Tirol	2	—	—	—	1	—	—	3
Böhmen	1	—	5	1	—	1	1	9
Mähren	—	2	2	—	—	—	—	4
Schlesien	2	—	—	1	—	2	—	5
Galizien	1	1	1	—	1	—	—	4
Ungarn	4	3	4	4	3	1	4	23
Siebenbürgen	—	1	—	—	—	—	1	2
Croatien und Slavonien	4	1	2	2	1	1	2	13
Deutsches Reich	—	—	1	—	—	1	—	2
Italien	—	1	—	3	—	—	—	4
Russland	1	—	1	—	1	—	—	3
Summe	58	53	53	58	27[1]	27	28[1]	304[2]
3. Muttersprache.								
Deutsch	54	50	50	53	24[1]	25	24[1]	280[2]
Čechoslavisch	1	—	—	—	—	—	1	2
Polnisch	—	—	—	—	2	—	—	2
Slovenisch	1	1	1	—	—	1	—	4
Croatisch	1	—	—	1	—	—	—	2
Ungarisch	—	1	2	3	1	—	2	9
Italienisch	—	1	—	1	—	1	1	4
Russisch	1	—	—	—	—	—	—	1
Summe	58	53	53	58	27[1]	27	28[1]	304[2]
4. Religionsbekenntnis.								
Katholisch des lateinischen Ritus	53	44	42	47	25[1]	25	26[1]	262[2]
Griechisch-orientalisch	—	—	—	1	—	—	—	1
Griechisch-russisch	1	—	—	—	—	—	—	1
Evangelisch Augsburg. Confession	2	2	7	4	—	1	1	17
Israelitisch	2	7	4	6	2	1	1	23
Summe	58	53	53	58	27[1]	27	28[1]	304[2]

	Klasse							Zusammen
	I	II	III	IV	V	VI	VII	
5. Lebensalter.								
11 Jahre	7	—	—	—	—	—	—	7
12 „	21	7	—	—	—	—	—	28
13 „	23	19	11	—	—	—	—	53
14 „	6	14	19	7	—	—	—	46
15 „	1	7	10	21	1	—	—	40
16 „	—	5	9	18	10	—	—	42
17 „	—	1	2	5	10	3	2	23
18 „	—	—	2	4	4[1]	6	4[1]	20[2]
19 „	—	—	—	3	2	11	7	23
20 „	—	—	—	—	—	3	10	13
21 „	—	—	—	—	—	4	3	7
22 „	—	—	—	—	—	—	2	2
Summe	58	53	53	58	27[1]	27	28[1]	304[2]
6. Nach dem Wohnorte der Eltern.								
Ortsangehörige	42	37	34	34	20[1]	17	21[1]	205[2]
Auswärtige	16	16	19	24	7	10	7	99
Summe	58	53	53	58	27[1]	27	28[1]	304[2]
7. Classification.								
a) **Zu Ende des Schuljahres 1884/5**								
I. Fortgangsclasse mit Vorzug	7	8	9	9	7	5	6	51
I. „	43	30	35	35	10[1]	14	16[1]	183[2]
Zu einer Wiederhol.-Prüfg. zugelass.	4	6	5	10	4	3	3	35
II. Fortgangsclasse	3	8	2	3	6	4	3	29
III. „	1	1	—	—	—	1	—	3
Zu einer Nachtragsprüfung krankheitshalber zugelassen	—	—	2	1	—	—	—	3
Summe	58	53	53	58	27[1]	27	28[1]	304[2]
b) **Nachtrag zum Schuljahre 1883/4**								
Wiederhol.-Prüfung. waren bewilligt	4	7	3	2	2	4	—	22
Entsprochen haben	—	3	3	—	2	4	—	12
Nicht entsprochen haben (oder nicht erschienen sind)	4	4	—	2	—	—	—	10
Nachtrags-Prüfung. waren bewilligt	1	—	—	—	—	2	—	3
Entsprochen haben	—	—	—	—	—	0[1]	—	0[1]
Nicht entsprochen haben	1	—	—	—	—	1	—	2
Nicht erschienen sind	—	—	—	—	—	—	—	—

	Klasse							Zusammen
	I	II	III	IV	V	VI	VII	
Darnach ist das Endergebnis für 1883/4								
I. Fortgangsclasse mit Vorzug .	11	10	11	8	6	7	10	63
I. „	42	43	39	23[1]	13	16[2]	15	191[3]
II. „	12	6	—	2	1	2	—	23
III. „	3	1	—	—	—	—	—	4
Ungeprüft blieben	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe . .	68	60	50	33[1]	20	25[2]	25	281[3]
8. Geldleistungen der Schüler.								
Das Schulgeld zu zahlen waren verpflichtet:								
im 1. Semester	61	34	41	42	21[1]	20	19[1]	238[2]
im 2. Semester	49	36	37	48	21[1]	18	20[1]	229[2]
Ganz befreit waren:								
im 1. Semester	—	25	18	16	8	10	10	87
im 2. Semester	10	19	18	10	7	9	8	81
Das Schulgeld betrug im ganzen:								
im 1. Semester . . 2524 fl.								
im 2. Semester . . 2432 fl.								
Zusammen . 4956 fl.								
Die Aufnahmstaxen betrugen: 508 fl. 20 kr.								
Taxen für Zeugnisduplicate . 14 fl. — kr.								
Summe . 522 fl. 20 kr.								
9. Besuch des Unterrichts in den nichtobligaten Gegenständen.								
Gesang: . . . . . 1. Abtheilung	11	6	3	4	—	—	—	24
„ . . . . . 2. „	—	—	—	8	4	13	3	28
Stenographie . . . . . 1. Curs	—	—	—	21	4	—	—	25
„ . . . . . 2. „	—	—	—	1	8	3	—	12
Italienische Sprache . . 1. Curs	—	—	—	7	3	—	—	10
„ „ . . 2. „	—	—	—	—	2	1	1	4
Modellieren	—	—	—	5	7	—	—	12
Analytische Chemie	—	—	—	—	5	2	1	8
Steiermärkische Geschichte	—	—	—	—	—	4	—	4
10. Stipendien.								
Anzahl der Stipendisten	—	2	3	5	2	5	8	25
Gesammtbetrag der Stipendien 3653 fl. 16 kr.								

2. Statistisches aus dem Schuljahre 1884/85.

A. Schülerzahl.	I.	II.	III.	IV.	V.	VI.	VII.	Summe
	Klasse							
Am Beginne des Schuljahres	61*)	59	59	58	32	30	30	329
Im Laufe des Schuljahres eingetreten	—	—	—	1	—	1	—	2
Im Laufe des Schuljahres ausgetreten	3	6	6	1	4	4	1	25
Somit verblieben bis Ende des 2. Semesters:								
a) öffentliche Schüler	58	53	53	58	27	27	28	304
b) Privatisten	—	—	—	—	1	—	1	2
Im Ganzen	58	53	53	58	28	27	29	306

B. Vaterland der Schüler.	I.	II.	III.	IV.	V.	VI.	VII.	Summe
	Klasse							
Steiermark	34	33	35	36	16	17	13	184
Nieder-Oesterreich	4	5	1	6	3	3	5	27
Ober-Oesterreich	2	—	—	1	—	—	—	3
Salzburg	—	—	—	2	1	—	—	3
Kärnten	—	1	1	—	1	—	1	4
Krain	3	4	—	—	—	—	1	8
Küstenland	—	—	—	2	—	1	1	4
Dalmatien	—	1	—	—	—	—	—	1
Tirol	2	—	—	—	1	—	—	3
Böhmen	1	—	5	1	—	1	1	9
Mähren	—	2	2	—	—	—	—	4
Schlesien	2	—	—	1	—	2	—	5
Galizien	1	1	1	—	1	—	—	4
Ungarn	4	3	4	4	3	1	4	23
Siebenbürgen	—	1	—	—	—	—	1	2
Croatien und Slavonien	4	1	2	2	1	1	2	13
Deutschland	—	—	1	—	—	1	—	2
Italien	—	1	—	3	—	—	—	4
Russland	1	—	1	—	1	—	—	3
Summe	58	53	53	58	28	27	29	306

*) Darunter im I. Semester 1 Privatist, welcher im II. Semester öffentliche Schüler wurde.

C. Religionsbekenntnis der Schüler.	I.	II.	III.	IV.	V.	VI.	VII.	Summe
	Klasse							
Katholiken lateinischen Ritus	53	44	42	47	26	25	27	264
Evangelische A. C.	2	2	7	4	—	1	1	17
Griechisch-orientalisch	—	—	—	1	—	—	—	1
Griechisch-russisch	1	—	—	—	—	—	—	1
Israeliten	2	7	4	6	2	1	1	23
Summe	58	53	53	58	28	27	29	306

D. Muttersprache der Schüler.	I.	II.	III.	IV.	V.	VI.	VII.	Summe
	Klasse							
Deutsch	54	50	50	53	25	25	25	282
Čechoslavisch	1	—	—	—	—	—	1	2
Ungarisch	—	1	2	3	1	—	2	9
Slovenisch	1	1	1	—	—	1	—	4
Croatisch	1	—	—	1	—	—	—	2
Polnisch	—	—	—	—	2	—	—	2
Italienisch	—	1	—	1	—	1	1	4
Russisch	1	—	—	—	—		—	1
Summe	58	53	53	58	28	27	29	306

E. Lebensalter der Schüler am Ende des Schuljahres.	I.	II.	III.	IV.	V.	VI.	VII.	Summe
	Klasse							
11 Jahre	7	—	—	—	—	—	—	7
12 „	21	7	—	—	—	—	—	28
13 „	23	19	11	—	—	—	—	53
14 „	6	14	19	7	—	—	—	46
15 „	1	7	10	21	1	—	—	40
16 „	—	5	9	18	10	—	—	42
17 „	—	1	2	5	10	3	2	23
18 „	—	—	2	4	5	6	5	22
19 „	—	—	—	3	2	11	7	23
20 „	—	—	—	—	—	3	10	13
21 „	—	—	—	—	—	4	3	7
22 „	—	—	—	—	—	—	2	2
Summe	58	53	53	58	28	27	29	306

F. Ergebnisse der Klassification der Schüler am Ende des 2. Semesters.	I.	II.	III.	IV.	V.	VI.	VII.	Summe
	Klasse							
Entsprochen:								
a) Mit Vorzugsklasse . . .	7	8	9	9	7	5	6	51
b) Mit I. Fortgangsklasse . .	43	30	35	35	11	14	17	185
Zur Wiederholungsprüfung werden zugelassen	4	6	5	10	4	3	3	35
Nicht entsprochen:								
a) Mit II. Fortgangsklasse . .	3	8	2	3	6	4	3	29
b) Mit III. „ . .	1	1	—	—	—	1	—	3
Ungeprüft	—	—	2	1	—	—	—	3
Summe .	58	53	53	58	28	27	29	306

G. Schulgeld und Aufnahmstaxen.	I.	II.	III.	IV.	V.	VI.	VII.	Summe
	Klasse							
Schulgeld zahlten im 1. Semester .	61	34	41	42	22	20	20	240
„ „ „ 2. „ .	49	36	37	48	22	18	21	231
Davon befreit waren im 1. Semester	—	25	18	16	8	10	10	87
„ „ „ „ 2. „	10	19	18	10	7	9	8	81

Betrag des gesammten eingehobenen Schulgeldes . . 4956 fl.

Betrag der Aufnahmstaxen, welche insgesammt zur Vermehrung der Lehrmittel verwendet wurden . . . 508 fl. 20 kr.

Betrag der vom hohen steierm. Landes-Ausschusse zur Vermehrung der Lehrmittel etc. gewidmeten Dotationen 950 fl.

H. Stipendien genossen	I.	II.	III.	IV.	V.	VI.	VII.	Summe
	Klasse							
im Gesammtbetrage von 3653 fl. 16 kr.	—	2	3	5	2	5	8	25

XIII. Abschluss des Schuljahres.

Mittwoch den 15. Juli 1885:

Um 7 Uhr. Dankamt in der k. k. Hof- und Domkirche.

Um 8 Uhr. Schlussfeier im Prüfungssaale der Landes-Oberrealschule:

1. Chor, gesungen von den Schülern der Lehranstalt.
2. Schlussrede, gesprochen von dem Abiturienten Hans Bartak.
3. Chor.
4. Vorlesung der Namen derjenigen Schüler, welche mit Vorzugs- oder erster Fortgangsklasse entsprochen haben.
5. Chor.
6. Schlussworte, gesprochen vom Director.
7. Volkshymne.

Am 15. Juli Nachmittag, am 16.—19. Juli:

Mündliche Maturitätsprüfungen.

Durch ein Zeugnis der ersten Klasse mit Vorzug wurden ausgezeichnet:

In der I. Klasse.

1. Schuster Ludwig, aus Graz in Steiermark.
2. Pečenka Franz, aus Pošna in Böhmen.
3. Frey Alfred von, aus Ruskberg in Ungarn.
4. Friedrich Oskar, aus Wien in Nieder-Oesterreich.
5. Wotypka Josef, aus Pettau in Steiermark.
6. Dudosits Victor, aus Rechnitz in Ungarn.
7. Gaich Karl, aus Graz in Steiermark.

In der II. Klasse.

1. Sterniša Julius, aus Ratschach in Krain.
2. Kolar Rudolf, aus Graz in Steiermark.
3. Beer Rudolf, aus Graz in Steiermark.
4. Haim Max, aus Neuberg in Steiermark.
5. Zimmermann Karl, aus Graz in Steiermark.
6. Lechner Karl, aus Graz in Steiermark.
7. Klerr Ludwig, aus Marburg in Steiermark.
8. Hahne Emil, aus Drohowyze in Galizien.

In der III. Klasse.

1. Weber Anton, aus Fürstenfeld in Steiermark.
2. Prettenhofer Heinrich, aus Graz in Steiermark.
3. Hermann v. Herrenalb Kurt, aus Prag in Böhmen.
4. Riedl Heinrich, aus Rumburg in Böhmen.
5. Friedrich Anton, aus Ilz in Steiermark.
6. Hanke Richard, aus Judenburg in Steiermark.
7. Haardt Albert, aus Wien in Nieder-Oesterreich.
8. Goger Rudolf, aus Graz in Steiermark.
9. Göbl Karl, aus Deutsch-Landsberg in Steiermark.

In der IV. Klasse.

1. Mark v. Traisenthal Josef, aus Görz im Küstenlande.
2. Jansky Emanuel, aus Wien in Nieder-Oesterreich.
3. Spannocchi Anton, Graf, aus Prag in Böhmen.
4. Ribitsch August, aus Graz in Steiermark.
5. Ecker Freiherr von Eckhofen Edgar, aus St. Gotthard bei Graz in Steiermark.
6. Postuvanschitz Friedrich, aus Graz in Steiermark.
7. Scherhäufl Alois, aus Graz in Steiermark.
8. Graf Arnold, aus Graz in Steiermark.
9. Steinhauser Franz, aus Veitsch in Steiermark.

In der V. Klasse.

1. Heindl Franz, aus Graz in Steiermark.
2. Lubienski Kasimir Graf, aus Kazimierka-Wielka in Russisch-Polen.
3. Popovič Wilhelm, aus Graz in Steiermark.
4. Forcher Hugo, aus Karlowitz in Ungarn.
5. Weiss Moriz, aus Vizvar in Ungarn.
6. Frölich Franz, aus Graz in Steiermark.
7. Lanser Paul v., aus Meran-Obermais in Tirol.

In der VI. Klasse.

1. Pichelmayer Karl, aus Bärndorf bei Bruck a. M. in Steiermark.
2. Peitler Franz, aus Oberzeiring in Steiermark.
3. Pogatschnigg Fritz, aus Ludwigsthal in Schlesien.
4. Neubauer Alois, aus Waidhofen an der Ybs in Nieder-Oesterreich.
6. Meran Franz, Graf, aus Graz in Steiermark.

In der VII. Klasse.

Bartak Hans, aus Stockerau in Nieder-Oesterreich.
Hauer Wilhelm v., aus Csakova in Ungarn.
Kurschel Georg, aus Pilsen in Böhmen.
Gragger Josef, aus Neumarkt in Steiermark.
Lesky Albin, aus Cilli in Steiermark.
Novotny Franz, aus Kaschau in Ungarn.

XIV. Aufnahme der Schüler für das kommende Schuljahr.

Die Einschreibung in die I. Klasse findet am 14. September Vormittag zwischen 9 und 12 Uhr statt; diejenigen Schüler der II. bis VII. Klasse, welche bereits im verflossenen Schuljahre (1884/85) diese Lehranstalt besuchten, werden am 15. September Vormittag zwischen 9 und 12 Uhr eingeschrieben, während solche Schüler dieser Klassen, welche von anderen Lehranstalten kommen, sich am 15. September Nachmittag von 3 bis 5 Uhr zur Aufnahme anzumelden haben.

Jeder Schüler hat bei der Aufnahme die Aufnahmstaxe mit 2 fl. 10 kr. und das Tintengeld mit 40 kr. zu erlegen.

Alle, welche in die I. Klasse aufgenommen werden wollen, haben ihren Geburtsschein, sowie, wenn sie früher eine Volksschule besuchten, ein Frequentations-Zeugnis derselben mitzubringen und müssen sich einer Aufnahmsprüfung unterziehen, wobei folgende Anforderungen gestellt werden: Jenes Mass von Wissen in der Religion, welches in den ersten vier Jahrescursen der Volksschule erworben werden kann, Fertigkeit im Lesen und Schreiben der deutschen Sprache in deutscher und lateinischer Schrift, Kenntnis der Elemente aus der Formenlehre der deutschen Sprache, Fertigkeit im Analysieren einfacher bekleideter Sätze, Bekanntschaft mit den Regeln der Orthographie und richtige Anwendung derselben beim Dictandoschreiben, Uebung in den vier Grundrechnungsarten in ganzen Zahlen. Schüler, welche diese Prüfung nicht bestehen, erhalten die bereits erlegte Aufnahmstaxe sammt Tintengeld zurück.

Alle, welche von anderen Lehranstalten in die II. oder in eine höhere Klasse dieser Oberrealschule übertreten wollen, haben ihren Geburtsschein und ihre zwei letzten Studienzeugnisse beizubringen und müssen sich, wenn diese über ihre Befähigung für eine bestimmte Klasse nicht genügende Beruhigung geben, einer Aufnahmsprüfung unterziehen. Für eine solche vollständige Aufnahmsprüfung sind 12 fl. ö. W. zu bezahlen, für Prüfungen aus einzelnen Fächern ist keine Taxe zu entrichten. Schüler, welche von einer anderen Mittelschule kommen, können ohne schriftliche Bestätigung der an derselben gemachten Abmeldung nicht aufgenommen werden.

Alle neu eintretenden Schüler sind von ihren Eltern oder deren Stellvertretern vorzustellen.

Die Aufnahmsprüfungen in die I. Klasse beginnen am 14. September Nachmittag, die Aufnahmsprüfungen in die II. oder in eine höhere Klasse finden am 16. September statt. An diesem Tage werden auch die nachträglichen und Wiederholungs-Prüfungen abgehalten werden.

Das Schuljahr 1885/86 wird den 16. September 1885 um 8 Uhr Morgens mit dem heiligen Geistamte in der Hof- und Domkirche eröffnet, dem sämmtliche katholische Schüler der vier unteren Klassen beizuwohnen haben, worauf sich alle Schüler in ihren Lehrzimmern versammeln, wo ihnen durch die Herren Klassenvorstände die Disciplinargesetze u. s. w. bekannt gegeben werden.

Der Unterricht beginnt in allen Klassen am 17. September.

Das Unterrichtsgeld beträgt **20 fl. jährlich für die vier unteren Klassen und 24 fl. jährlich für die drei oberen Klassen**, und ist für das erste Semester in der ersten Woche des Monates November, für das zweite Semester in der ersten Woche des Monates April bei der Direction zu entrichten.

Arme Schüler, welche sich über ihre Mittellosigkeit durch ein legales Dürftigkeits-Zeugnis ausweisen können, im letzten Semester ein Studienzeugnis mit Vorzugs- oder mit „erster" Hauptklasse, in den Sitten die Note „musterhaft" oder „lobenswerth" und im Fleisse die Note „ausdauernd" oder „befriedigend" erhielten, können von der Entrichtung des Unterrichtsgeldes befreit werden. Die Befreiung vom Unterrichtsgelde schliesst auch jene von der Aufnahmstaxe in sich; jedoch können die Schüler der I. Klasse im ersten Semester von der Entrichtung des Unterrichtsgeldes und der Aufnahmstaxe nicht befreit werden. Ebenso haben alle Schüler ohne Ausnahme als Tintengeld jährlich 40 kr. ö. W. zu bezahlen.

Graz, 15. Juli 1885.

Von der Direction der Landes-Oberrealschule.

Dr. Franz Ilwof.

Director.

Verzeichnis

der in den Jahresberichten der Landes-Oberrealschule*) in Graz von 1852/53 bis 1884/85 erschienenen Abhandlungen.

1851/52. Erschien ohne Abhandlung.

1852/53. Zur Lehre vom Dreiecke mit dem umschriebenen Kreise und den berührenden Kreisen. Von Johann Rogner (jetzt o. ö. Professor an der k. k. technischen Hochschule in Graz).

1853/54. Der Nibelungen Klage, zum Gebrauche in der Schule übertragen von Franz Ostfeller (Professor dieser Lehranstalt bis 1869, dann i. R., gest. 1882).

Uebungsaufgaben über die Anwendung der Lehre vom Maximum und Minimum auf die Kegelschnittslinien und die Theorie der ebenen Curven überhaupt. Von Johann Rogner.

1854/55. Einfache Anmerkungen zur Zahlenlehre. Einige allgemeine Eigenschaften der Theilbarkeit der Zahlen in Bezug auf was immer für ein Zahlensystem entwickelt von Johann Rogner.

Uebersicht der Mineralwässer und einfachen Mineralien Steiermarks. Von Dr. Benedict Kopetzky (gest. als Director des Mariahilfer C. Real- und Ober-Gymnasiums in Wien).

1855/56. Beitrag zur Geschichte der Alpen- und Donauländer. I. Ueber die ältesten Bewohner Noricums. Von Dr. Franz Ilwof (jetzt Director dieser Lehranstalt).

1856/57. Mathematisches: A) Uebungen in der Analysis, für Schüler am Schlusse des Studienjahres. B) Beweise zu vier, von Dr. Lilienthal, Director des Realgymnasiums zu Rössel, bekanntgegebenen Sätzen über das rechtwinkelige Dreieck. C) Historische Skizze vom Kreise als Curve von der Eigenschaft, dass der Quotient der Entfernungen eines jeden ihrer Puncte von zwei gegebenen Puncten eine constante gegebene Grösse sei. Von Johann Rogner.

Beiträge zur Geschichte der Donau- und Alpenländer. II. Rätien und Vindelicien vor ihrer Eroberung durch die Römer. Von Dr. Franz Ilwof.

1857/58. Physikalische Abhandlungen. I. Ueber die Bildungsmomente des physikalischen Studiums. II. Zur Geschichte der Physik. Die Kindheit der Optik. Von Dr. Eugen Netoliczka (Professor dieser Lehranstalt bis 1883, jetzt i. R).

1858/59 Ueber künstliche Brennstoffe. Von Max Buchner (Professor dieser Lehranstalt und a. o. Professor an der k. k. technischen Hochschule in Graz).

Thierwanderungen. Von Josef Gobanz (jetzt k. k. Landesschulinspector in Klagenfurt).

1859/60. Ueber den Zeichnungsunterricht im allgemeinen und an Realschulen insbesondere. Von Vincenz Chocholoušek (gest. 1871 als Professor dieser Lehranstalt).

1860/61. Die landwirtschaftlichen Gebäude in Steiermark. Von Josef Hanke (gest. 1879 als Director der Landesbürgerschule in Graz).

1861/62. Die Stenographie als Schriftsprache. Von Dr. Heinrich Posener (jetzt k. k. Hof- und Gerichtsadvocat in Graz).

1862/63. Ueber Kometenerscheinungen. Von Dr. Eugen Netoliczka.

1863/64. Bemerkungen über den Unterricht im Freihandzeichnen an Real- und Gewerbeschulen. Von Wenzel Podrazil (Professor dieser Lehranstalt).

1864/65. Zur Geschichte der Physik. Ueber die ältesten Bestrebungen in der Akustik. Von Dr. Eugen Netoliczka.

1865/66. Die nominale Flexion des Adjectivs im Alt- und Neuslovenischen. Von Dr. Gregor Krek (jetzt o. ö. Professor an der k. k. Karl Franzens-Universität in Graz).

---

*) 1815—1861 Steiermärkisch-ständische Oberrealschule.